Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 18. April 1904. —5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 91

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Riesige Transportflotte.

Japaner scheinen, nördlich von Port Arthur landen zu wollen. —Russische Privatdepesche sagt, japanisches Kreuzerboot sei durch japanische Minen untergegangen. —Port Arthur angeblich auf's Neue beschossen.—Ebenso Wladiwostok. — Am Yalu nicht viel los.

Tientsin, China, 18. April. Berichte aus mehreren Quellen besagen, daß eine japanische Flotte von über 70 Transportbooten jetzt nach Kinutschau zu fährt. (Nördlich von Port Arthur, am Golf von Liao-Toung.)

London, 18. April. (5 Uhr Abends.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle" zu Schaihaikwan berichtet, er habe 26 japanische Kriegsschiffe gesehen, welche 100 Transportboote nördlich von Port Arthur eskortirten.

St. Petersbug, 18. April. Eine private, noch unbestätigte Depesche aus Port Arthur besagt, ein japanisches Kreuzerboot sei am letzten Dienstag durch Auflaufen auf eine der, von den Japanern selbst gelegten Minen untergegangen.

Tientsin, China, 16. April. (Auf der Uebermittlung verspätet.) Es wird hierher gemeldet, daß Port Arthur den ganzen gestrigen Tag (Freitag) bombardirt, und auch am Samstag die Beschießung fortgesetzt wurde. Man glaubt, daß das Seegefecht vom 13. April das wichtigste bisherige des Krieges gewesen sei. Die Angabe aber, daß ein japanisches Torpedoboot dabei zum Sinken gebracht worden sei, ermangelt der Bestätigung.

Rom, 18. Aug. Eine Depesche der „Agenzia Liberia" aus Charbin (Harbin) besagt aufs Neue, daß japanische [illegible]schiffe vor Wladiwostock eingetroffen seien und die Stadt und die [illegible] jetzt bombardirten. Die vier russischen Kreuzerboote im Hafen erwiderten das Feuer der Japaner. Die Zahl der Schiffe der letztern wird nicht angegeben.

Söul, Korea, 18. April. Eine Depesche aus Phöngyang (Ping-Yang) unter'm Gestrigen meldet: Das Land im Pfade der japanischen Armee nimmt allmälig seine normalen Verhältnisse wieder an. Die Mehrheit der Bewohner hatte vor der Ankunft der Truppen ihr Heim verlassen, kehrt aber jetzt zurück, da sie erfahren haben, daß die japanischen Soldaten die Einwohner gut behandeln, für ihre Bedürfniß-Gegenstände zahlen und unter strenger Disziplin stehen. Mehrere Tausend Kulis werden damit beschäftigt, Reis nach der Front zu bringen; sie erhalten mehr, als den gewöhnlichen Lohn. Im Ganzen gibt die japanische Armee ein bewunderswerthes Beispiel für Ordnung und Selbstkontrolle. Obwohl die Rationen der Soldaten beschränkt sind, und das Land voll von Hornvieh, Geflügel und anderen Vorräthen ist, kommen keine Plünderungen vor.

St. Petersburg, Rußland, 18. April. Es wird abermals gemeldet, daß am 12. April ein Versuch der Japaner, an den Gestaden der Korea - Bai zwischen Port Arthur und dem Yalufluß zu landen, von den Russen vereitelt worden sei. Eine japanische Torpedoboot-Flotille kundschaftete die Gestade der Bai aus, wurde aber mit einem so heftigen Feuer von den Landbatterien zu Takuschan, Tschingtaitse, Tschanse und Bedzino empfangen, daß es sich wieder zurückzog. Vize-Admiral Togos Flaggenschiff beorderte dann 9 Transportboote zurück, welche auf dem Weg waren, Truppen an's Land zu setzen, und ein Geschwader von 10 Kriegsschiffen zog sich mit ihnen zurück. Die Russen haben 20,000 Mann Truppen zu Takuschan konzentrirt. (Wie schon am Samstag gemeldet.)

Kobe (Hiogo), Japan, 18. April. Die Japaner legen sich in ihrem Jubel über den Untergang des russischen Schlachtschiffes „Petropawlowsk" gleichzeitig die größte Zurückhaltung auf, und die ganze japanische Presse bedauert den Tod des tapferen, ausgezeichneten russischen Admirals Makarow, welcher einen Verlust für die ganze Welt bedeute.

Zu Nagoya fand ausgangs der Woche eine große Laternenprozession statt. Es wurden auch 1000 weiße Laternen im Zug getragen, welche der Trauer für die Todten galten, und vor diesen Laternen wurden Banner mit der Inschrift getragen: „Wir trauern unaufhörlich um den wackeren Russen Makarow." Die Kapellen spielten Trauermärsche.

Neue Nachrichten liegen indeß nicht von der Gegend des Yaluflusses vor. Eine Privatangabe über ein neues Treffen daselbst, welches günstig für die Russen verlaufen sei, wird amtlich nicht bestätigt. Es wird amtlich gesagt, daß dort herum in den nächsten Tagen noch keine Aktion von Bedeutung zu erwarten sei, da die Landstraßen fast unpassirbar geworden seien.

St. Petersburg, Rußland, 18. April (6:50 Uhr Abends). Es wird hier mit großer Bestimmtheit behauptet, daß Rußland zwei Schlachtschiffe angekauft hat, eins zu Schichau und eins zu Elbing.

Deutsches Reichs-Defizit.

Soll in den nächsten Jahren zwischen 50 und 95 Millionen jährlich betragen.

Berlin, 18. April. Die Budget-Kommission des Reichstages hat von der Regierung Material über die künftige Finanzlage des Reiches erhalten. Darnach wird in den Jahren 1904 bis 1909 eine Steigerung der Jahres-Ausgaben von 1700 auf 1925 Millionen Mark erwartet, — so daß ein jährlicher Unterschuß von 50 bis 95 Millionen Mark sicher ist. Dieser Ausblick gilt für höchst beunruhigend, zumal die Aussichten auf eine endliche Inangriffnahme der so nothwendigen Reichs-Finanzreform sich wieder verschlechtert haben. In jüngster Zeit ist auf vielen Gebieten nicht nur keine Steigerung der Ertragsfähigkeit, sondern geradezu eine Verminderung der Einnahmen beobachtet worden. Einer solchen Entwicklung gegenüber Vogel Strauß-Politik treiben zu wollen, wird von vielen Seiten als höchst gefährlich bezeichnet. Man meint, es sollten auch auf den neuen Zolltarif keine allzu großen Hoffnungen gesetzt werden, da ja der Hauptheil der von ihm zu erwartenden Mehrerträge aus den Zöllen schon für die Zwecke der Wittwen- und Waisenversorgung der Arbeiter festgelegt ist.

Daß man die Reichsfinanzen ruhig ihrer eigenen Entwicklung überlassen dürfte, wird zwar von keiner Seite mehr behauptet; trotzdem wird selbst der kleinen Finanzreform, welche vom Staatssekretär des Reichsschatzamts Freiherrn v. Stengel vorgeschlagen ist, derartiger Widerstand entgegengesetzt, daß die einschlägige Vorlage nicht vom Fleck kommt. Die wenigen ausgesprochenen Befürworter einer sofortigen Reform erklären, es scheine, erst ein gründlicher Kladderadatsch in den Finanzbeziehungen des Reiches zu den Einzelstaaten eintreten zu müssen, um die Nothwendigkeit, Wandel zu schaffen, Jedermann klar zu machen.

Erstes deutsches Reform-Gasthaus

Weimar, 18. April. Zu Apolda im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach ist ein Reform-Gasthaus eröffnet worden. Es ist dies der erste deutsche Gasthof nach dem Gothenburger System. (Dieses Ausschanksystem besteht darin, daß der gesammte Ausschank von Branntwein oder überhaupt von spirituösen Getränken in einer Stadt oder einem bestimmten Landbezirke einer Aktien-Gesellschaft (schwed. Bolag, norweg. Samlag) übertragen wird, deren Aktionäre nur eine bestimmte Dividende von dem Gewinn erhalten, während der übrige Reingewinn für allgemeine Zwecke verwendet wird. Dieses System wurde, von einigen unbedeutenden Versuchen abgesehen, zuerst in der schwedischen Stadt Göteborg (Gothenburg) 1865 eingeführt und hat sich bald über ganz ganz Schweden, Norwegen und Finland ausgebreitet.

Vortrag über amerikanische Expansions-Politik.

Berlin, 18. April. Der bekannte Verkehrs - Geograph Dr. Jannasch hielt hier einen Vortrag über die amerikanische Expansionspolitik. Er führte aus, die Monroe-Doktrin bedute eigentlich: Ganz Amerika den Nordamerikanern! Die Durchführung der Doktrin sei durchaus möglich, da England nie störend eingreifen werde. Deutschland, so warnte der Vortragende, solle in handelspolitischer Hinsicht den Bogen gegenüber den Ver. Staaten nicht allzu straff spannen, da die Union ein wichtiges Absatzgebiet sei, welches noch auf lange Zeit unersetzbar sein würde.

Tschechenhetze gegen Reichsdeutsche

Wien, 28. April. Die tschechischen Blätter haben nunmehr auch eine Hetze gegen die Reichsdeutschen inszenirt. „Narodni Listy" veröffentlicht einen angeblichen Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren, aus welchem die Absicht des deutschen Kaisers hervorgehen soll, Böhmen zwischen Deutschland und Ungarn aufzutheilen. Der Zar soll darauf entschieden ablehnend geantwortet haben; trotzdem — sagt das Blatt weiter — beharre der Kaiser auf dem Plan. So unsinnig die Nachricht ist, findet sie doch unter dem fanatischen Tschechenpublikum willige Gläubige, und die Gegensätze spitzen sich infolgedessen immer mehr zu.

Zug mit König Edward entgleist.

Kopenhagen, den 18. April. Der Nyborg-Fuenen-Zug, welcher den König Edward und seine Gemahlin beförderte — als Beginn ihrer Rückkehr nach London — entgleiste bei der Transferirung auf die Dampffähre, die zwischen den Inseln Seeland und Fuenen fährt. Das letzte Kupee aber, in welchem die Majestäten sich befanden, entgleiste nicht, und diese erlitten keinen Schaden. Der Unfall verursachte nur eine kleine Verzögerung.

Zeitvertrödelung dauert fort.

Berlin, 18. April. Im Reichstag, wie auch im preußischen Abgeordnetenhaus dauert das zwecklose Kannegießern trotz der erdrückenden Fülle der unerledigten wichtigen Geschäfte fort. Die Debatten finden meistens über Dinge statt, welche mit dem vorliegenden Gegenstande nichts zu thun haben. Samstag war schon der fünfte Tag der Debatte über den Etat des Reichskanzlers, wobei hundertmal Gesagtes wiederholt wurde. Es verlautet bereits, daß wegen des unaufhörlichen Schwatzens der Reichstagsabgeordneten einzelne dringende Vorlagen, wie die Börsengesetz-Novelle, zurückgestellt werden müssen, was angesichts der unhaltbaren Zustände als geradezu skandalös bezeichnet wird. Je länger die, ziemlich allgemein als nothwendig anerkannte Reform des Börsengesetzes ausbleibt, um so fühlbarer werden die Schäden, welche dieses Gesetz hervorgerufen hat.

Im Abgeordnetenhause fand eine Interpellation über die Haltung des Kohlensyndikats gegenüber den kleineren Zechen statt. Die Redner verschiedener Parteien, welche sich über den Gegenstand vernehmen ließen, stimmten darin überein, daß die Außerbetriebssetzung von Kohlengruben und die dadurch veranlaßte Arbeitslosigkeit und Existenzvernichtung vieler Arbeiter, Bauern, Handwerker und Geschäftsleute eine schwere Gefahr bilde. Bindende Beschlüsse wurden jedoch für nicht passend erklärt.

Die industriellen Kreise sind über die, von der Regierung eingebrachten Kanal-Vorlagen enttäuscht, weil Weser und Elbe keine Verbindung erhalten. Es ist übrigens wenig wahrscheinlich, daß die fraglichen Vorlagen noch in dieser Tagung an die Reihe kommen werden.

Keine Spannung zwischen Italien und Oesterreich.

Wien, 18. April. Gegenüber den hartnäckig sich behauptenden Gerüchten, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien höchst bedenklich seien und sich derart zugespitzt hätten, daß das Tiroler-Korps verstärkt worden sei, wird halbamtlich erklärt, die Meldungen seien geradezu unsinnig. Die jüngste Konferenz zwischen den Ministern des Aeußeren Oesterreich-Ungarns und Italiens in Abbazia, sowie die jetzt überaus günstige Lage der Balkan-Politik bewiesen das Gegentheil.

„Bulgaria" wieder flott.

Hamburg, 18. April. Der Hamburg - Amerikanische Linien-Dampfer „Bulgaria", der, wie gemeldet, beim Ausfahren nach New York zu Schulau gestrandet war, ist ohne Beschädigung wieder flott geworden und setzte seine Fahrt fort.

General pensionirt.

Leipzig, 18. April. General der Infanterie v. Treitschke, kommandirender General des 19. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps, ist pensionirt worden. Er ist 64 Jahre alt.

Wieder gehoben.

London, 18. April. Das unterseeische Flottenboot „A. 1", welches vom Dampfer „Berwick Castle" am 28. März unweit des Nab-Leuchtschiffes in den Grund gerannt wurde — wobei 11 Offiziere und Mannschaften umkamen — wurde heute wieder gehoben.

Zarin hat die Grippe.

St. Petersburg, Rußland, 18. April. Die Zarin leidet an der Influenza oder Grippe, welche derzeit hier überhaupt beinahe epidemisch ist.

Inland.

„Töchter der Revolution".

Washington, D. K., 18. April. Der 13. Jahreskongreß des Nationalverbandes „Töchter der amerikanischen Revolution" wurde im Beisein von mehr, als 2000 Delegatinnen eröffnet. Die Sitzungen werden diese ganze Woche hindurch dauern. Mrs. Charles W. Fairbanks, die Gattin des Bundessenators Fairbanks von Indiana, führte bei der Eröffnung den Vorsitz, und sie hielt nach dem üblichen Gebet und dem Absingen des „Sternenbesäten Banners" eine Bewillkommnungs-Ansprache.

Durch Streik aufgehalten.

Quincy, Mass., 18. April. Die Arbeiten an den Schlachtschiffen „Rhode Island", „New Jersey" und „Vermont" sind durch den Streik einer Anzahl Leute vorläufig zum Stillstand gekommen, ebenso wie die Ausführung großer Privat-Kontrakte. Wenn der Streik nicht bald beigelegt wird, so dürfte der Stapellauf des Schlachtschiffes „Rhode Island", welcher auf den 30. April anberaumt war, Verzögerung erleiden.

Suche nach Brand-Opfern.

Indianapolis, 18. April. In den Ruinen des (wie an anderer Stelle berichtet) niedergebrannten „Occidental Hotel" sucht man noch immer nach Leichen. Man vermuthet stark, daß der farbige Portier Steven Mattens mit umgekommen ist. Er war kurz vor Ausbruch des Feuers betrunken und ging dann auf sein Zimmer.

Es schneit noch immer.

Calumet, Nord-Michigan, 18. April. Heute haben wir hier starken Schneefall.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 18. April. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage zum Besten der Blättertabak-Bauer an. Dieselbe widerruft die Binnensteuer von 6 Cents pro Pfund auf Blätter-Tabak „unter Hand" und sonstige Extra-Steuern.

Unter Suspension der Geschäftsregeln wurde eine Vorlage zur besseren Anerkennung der Armee-Kapitäne und Erhöhung ihrer Wirksamkeit angenommen; dieselbe verleiht einer Anzahl solcher Kapitäne, die schon lange im Dienst sind, den Majors-Rang.

Ferner wurde eine Vorlage angenommen, welche ein Obergericht für das Indianerterritorium schafft.

Der Senat hieß eine Reihe örtlicher Vorlagen gut, die bereits im Abgeordnetenhaus angenommen worden waren.

Es wurde ein Konferenz-Uebereinkommen zwischen dem Senat und dem Abgeordnetenhaus in allen streitigen Fragen bezüglich des Armee-Etats erzielt.

Der vermischte Zivil - Etat wurde dem Senat vorgelegt, und das Amendement betreffs Försterei - Agenten wurde angenommen.

Washington, D. K., 18. April. Das Abgeordnetenhaus nahm den Bericht des gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschusses über den Armee-Etat mit 113 gegen 47 Stimmen an.

Darauf wurde die Berathung des allgemeinen Nachtrags-Etats wieder aufgenommen.

Politische Konventionen.

Hill beherrscht den demokratischen Staatskonvent von New York.

Albany, N. Y., 18. April. Die demokratische Staatskonvention für New York trat heute zusammen. Sie wird vollständig vom früheren Bundessenator David B. Hill beherrscht, und ihre für die Nationalkonvention in St. Louis zu wählenden Delegaten — die bereits sämmtlich von Herrn Hill bestimmt wurden — werden für Richter Alton B. Parker als Präsidentschafts-Kandidaten eintreten.

Charleston, W. Va., 18. April. Am Mittwoch tritt hier die demokratische Nationalkonvention für West-Virginia zusammen, sowie die Kongreßdistrikts-Konventionen. Es wird ein Kampf zwischen den Hearst-Anhängern und den Konservativen erwartet.

Albany, N. Y., 18. April. Die demokratische Staatskonvention für New York wurde in der „Harmanus Blecker Hall" heute Nachmittag eröffnet. Große Verwirrung wurde anfänglich durch die Befehle verursacht, die Thüren bis zum letzten Augenblick geschlossen zu halten.

Herr Raines führte den Vorsitz.

Tragödie in einer Chicagoer Vorstadt.

Hammond, Ind., 18. April. In einem Streit über die Politik schoß heute ein Ungar Namens Palke einen Kameraden nieder und verwundete ihn tödtlich. Darauf erschoß er sich selbst. Sein Opfer ist noch am Leben.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die neue Grandjury.

Richter Kersten macht sie auf die Gesetze über das Glücksspiel aufmerksam.

Die Großgeschworenen des Apriltermins wurden heute Vormittag von Richter Kersten pereidigt. Der Richter machte sie namentlich auf die Staatsgesetze über die Winkelbörsen und Lottobuden aufmerksam und verlas ihnen mehrere Abschnitte aus denselben. Die Mitglieder der Grandjury sind:

Garrett Burns, 6258 Stewart Ave., Obmann; G. F. Gartung, 386 North Ashland Ave.; Thomas Latto, 6824 Justine Str.; W. D. Falk, 549 Orchard Str.; William Foster, 6427 Stewart Ave.; John S. Woodruff, 5735 Monroe Ave.; F. M. Nillis, 795 W. 22. Str.; Robt. B. Beattie, 7660 Bond Ave.; F. M. Kluge, 1399 Ogden Ave.; G. W. Henning, 3114 Wallace Str.; R. R. Griffith, 4501 Union Ave.; L. G. Lambert, 1099 Millard Ave.; C. M. Morgan, 306 Hampden Court; H. J. Illett, 642 W. Adams Str.; [illegible] B. Hannum, 1339 Ogden Ave.; Otto Guenther, Jr., 1704 Kenmore Ave.; W. J. Manning, 889 W. Erie Str.; M. E. Finn, 325 W. 65. Str.; Otis Howard, Glencoe; J. B. Hillman, 44 Lexington Str.; Julius Taylor, 504 Armour Ave.; John Humphrey, River Forest; P. L. Voller, 808 N. Fairfield Ave.

Tödtliches Zahnheilmittel.

Die 16jährige Kathryn Swerderski, 14 Hamburg Str., wandte als letztes Mittel gegen Zahnschmerzen gestern Nachmittag Karbolsäure an, verschluckte dabei unglücklicherweise etwas von dem Gift und wurde bald besinnungslos. Trotz ärztlicher Rettungsversuche starb das junge Mädchen heute Morgen.

Aus der Haft entlassen.

Louis Lumpp, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, unter dem Verdacht verhaftet wurde, die Gebrüder Ludes, Nr. 4553 N. Clark Str., um $3,800 bestohlen zu haben, wurde heute aus der Haft entlassen, da die Bestohlenen selbst zu der Ansicht gelangt sind, daß er nicht der Thäter ist.

Gewaltsamer Tod.

Vor dem Bahnhof der Chicago & Northwestern-Bahn zu Oak Park wurde ein Mann überfahren und getödtet, der für K. Foreley, Nr. 359 S. Canal Str., gehalten wird.

Leset die „Sonntagpost".

Griff dem Henker vor.

Peter Niedermeier machte heute früh einen Selbstmordversuch.

Sein Zustand bedenklich.

Der Raubmörder hatte die Köpfe von 50 Schwefelhölzchen verspeist und sich mit einem scharfen Bleistift eine Ader im Arme zerrissen.—Sein Abschiedsschreiben.

Peter Niedermeier, der zum Tode verurtheilte Raubmörder, machte heute zu früher Morgenstunde in seiner Zelle im Countygefängniß den Versuch, sich in's Jenseits zu befördern, indem er die Köpfe von annähernd 50 Schwefelhölzchen verspeiste und außerdem mit einem scharfzugespitzten Bleistift sich eine drei Zoll lange Wunde am Unterarm beibrachte und eine Ader zerriß.

Er hätte seinen Zweck wahrscheinlich erreicht, wenn sich nicht heftiges Erbrechen eingestellt hätte. Dadurch wurde sein Wärter John Roeder aufmerksam. Letzterer benachrichtigte unverzüglich den Gefängnißdirektor Whitman. Dieser stellte den Sachverhalt fest. Aerzte aus dem County-Gefängniß- Hospital wurden sofort geholt, welche die Blutung stillten, die Magenpumpe in Anwendung brachten, durch Reibung den Blutkreislauf herstellten und dem Patienten Reizmittel einspritzten. Niedermeier wurde anscheinend wiederhergestellt und anfänglich nicht einmal nach dem Gefängniß - Hospital geschafft. Heute früh gegen neun Uhr verschlimmerte sich aber sein Zustand und er fand im Hospital Aufnahme. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Niedermeier versuchte, die Bemühungen der Aerzte zu vereiteln, war aber zu erschöpft, um ihnen energischen Widerstand leisten zu können.

Roeder machte folgende Angaben zur Sache: „Ich wurde auf Niedermeier aufmerksam, als dieser sich unruhig auf seinem Lager hin- und herwälzte. Ich beobachtete ihn scharf und bemerkte, daß er sich übergab. Ich rief ihn an. Er antwortete nicht. Ohne Zeitverlust holte ich den Gefängnißdirektor Whitman und mehrere meiner Kollegen. Als wir die Zelle betraten, war der Häftling noch bei Bewußtsein. Er wälzte sich hin und her und bemühte sich, die Wunde am Arm zu verbergen. Wir sahen aber, daß das Bettzeug mit Blut befleckt war, streiften seinen Aermel hoch und entdeckten die Wunde, oberhalb deren wir sofort den Arm mit einem Stricke einschnürten. Dann holten wir die Aerzte."

Niedermeier machte dem Gefängnißdirektor Whitman gegenüber folgende Angaben: „Ich habe mich seit über einer Woche mit Selbstmordgedanken getragen, wußte aber nicht, wie es beginnen, bis ich sah, wie einer der Wärter gedankenlos an einem Zündhölzchen knabberte. Seither begann ich Streichhölzchen zu sparen. Wenn ich um solche bat, um mir die Pfeife anzuzünden, gab man mir gewöhnlich zwei. Eins brauchte ich für den angegebenen Zweck, das andere verwahrte ich im Kopfkissenbezug. Heute früh, kurz nach Mitternacht, begann ich, die Köpfe zu verspeisen. Mein Vorhaben, den Galgen um sein Opfer zu bringen, wäre auch geglückt, wenn ich nur nicht von dem Unwohlsein befallen worden wäre."

Gefängnißdirektor Whitman sagte: „Wir gaben dem Gefangenen täglich mehrere Streichhölzchen. Niedermeier sparte davon, so viel er konnte. Der Bleistift, mit dem er sich die Wunde am Arm beibrachte, war ihm auf seinen Wunsch gestern Abend von einem Wärter angespitzt worden. Er muß um die Ader zu zerreißen, ihn im Arme umgedreht haben.

„Ich habe etwas Aehnliches schon seit längerer Zeit erwartet. Die Wärter hatten Auftrag, den Burschen nicht aus den Augen zu lassen. Marx wird gleichfalls scharf bewacht. Um zehn Uhr besuchte ich Niedermeier, dann nochmals um elf Uhr Abends. Er traf Vorbereitungen, sich zur Ruhe zu begeben, fragte mich um Neuigkeiten vom Kriegsschauplatz und lachte in seiner merkwürdigen Weise. In Zukunft werden die zum Tode verurtheilten Verbrecher noch schärfer als bisher bewacht werden und nur Streichhölzer erhalten, die sie vor den Augen der Wärter anzünden müssen."

Unter Niedermeiers Bettzeug wurde folgendes Schreiben gefunden:

April 16., 1904.

„Mit angenehmen Gefühlen denke ich an den Tod. Zweifellos werde ich meine Sorgen und meinen Kummer los sein; Hoffnung oder Furcht habe ich nicht. Ich habe viele Schlachten geschlagen und stets gewonnen. Recht häufig habe ich daran gedacht, Selbstmord zu begehen. Ist es, weil ich keinen Pfifferling ums Leben gab, oder aber, weil ich muthig — und ein guter Schütze war, daß ich Schande über die Meinigen gebracht habe und noch dazu durch den feigen Verräther Marx? Mag sein, daß ich ein vor Nichts zurückschreckender Verbrecher bin, der eine Gefahr für die Gesellschaft ist, aber ich bin meinen Genossen treu geblieben, obgleich die mit allen Hunden gehetzte Polizei kein Mittel unversucht gelassen hat, mich zu veranlassen, meine Spießgesellen zu verrathen.

„Weder Folter noch Geld konnten mich gefügig machen. Manches Geständniß könnte ich abgelegt, manches Geheimniß aufgeklärt haben. Während meiner Laufbahn wurde ich von einer 30kalibrigen Büchsenkugel, einer 38kalibrigen Büchsenkugel, einer 32kalibrigen Revolverkugel und 33 Rehposten und Schrotkörnern getroffen und zwar, während ich meinen Feinden Auge in Auge gegenüberstand. 22 Schrotkörner und eine 32kalibrige Kugel befinden sich zur Zeit in meinem Kopfe. Es sind der Gründe vier, die mich veranlassen sollten, mir das Leben zu nehmen:

1. Weil man sich öffentlich gerühmt hat, daß ich nicht Selbstmord begehen könnte, während ich so scharf bewacht werde.

2. Daß ich nicht den Galgen prellen könnte.

3. Daß man nicht sagen kann, man hätte mich hingerichtet als Sühne für ein Verbrechen.

4. Um der unwissenden Polizei noch ein Räthsel aufzugeben. Ich bereue meine Laufbahn. Ich fahre dahin mit Bedauern und Liebe im Herzen für diejenigen, die mich geliebt haben. Leben ist nichts als ein vorübergehender Kummer mit kurzen Augenblicken der Freude. Weshalb sollte ich den Tod fürchten? Tod ist willkommen, wenn man sich nach Ruhe sehnt. Ich bin ein Atheist und glaube nicht an Religion.

Peter Niedermeier."

Niedermeier hatte kaum das Bewußtsein wiedererlangt, als er versuchte, die zugenähte Armwunde wieder aufzureißen. Sein Vorhaben wurde von den Wärtern Murphy und Coole vereitelt. Der Gefängnißarzt Dr. E. M. Broechen ist der Ansicht, daß der Patient am Freitag so weit hergestellt sein wird, daß er gehängt werden kann.

Niedermeier litt große Schmerzen. Pfarrer O'Brien besuchte ihn, sprach ihm Trost zu und bettete für ihn, und Niedermeier wiederholte die Gebete. Man glaubt jetzt, daß er, falls er genesen sollte, gleichfalls bekehrt werden wird.

Als Frau Niedermeier von dem Selbstmordversuch ihres Sohnes in Kenntniß gesetzt wurde, eilte sie nach dem Gefängniß. Im Empfangszimmer traf sie Frau Van Dyne. Beide verlangten ihre Söhne zu sprechen, wurden aber abschlägig beschieden. Darüber gerieth Frau Niedermeier in solche Wuth, daß sie einen in Diensten einer Zeitung stehenden Photographen, der sich zufällig im Zimmer befand, thätlich angriff. Frau Van Dyne packte schließlich die Rasende und beruhigte sie.

Mehrere Geistliche, welche die zum Tode verurtheilten Raubmörder zu sprechen wünschten, wurden gleichfalls abgewiesen, auch Paul, ein Bruder Peter Niedermeiers. Anwalt Walsh, einer der Vertheidiger Niedermeiers, sowie die Anwälte Short und Morgan, sprachen gleichfalls im Gefängniß vor.

Aus Springfield wird gemeldet, daß die Anwälte der zum Tode verurtheilten Raubmörder Niedermeier, Marx und Van Dyne am Mittwoch vor der Begnadigungsbehörde den Antrag stellen werden, die über ihre Klienten verhängte Todesstrafe in Zuchthausstrafe umzuwandeln.

Frau Van Dyne stellte am vorigen Freitag in Joliet vor der Behörde einen derartigen Antrag, wurde aber bedeutet, daß ein derartiges Gesuch der Behörde in ihrer regelmäßigen Sitzung in Springfield unterbreitet werden müsse.

Unangenehmes Erwachen.

Die Gäste eines Hotels durch Feuer zur Flucht genöthigt.

Durch den gellenden Schreckensruf „Feuer!" aus ihrer Ruhe geschreckt, stürmten heute zu früher Morgenstunde die Gäste des Newport - Hotels, Nr. 71—75 Monroe Straße, nur nothdürftig bekleidet, ins Freie und fröstelten in der kühlen Morgenluft, bis die Feuerwehr und Polizei ihnen gestatteten, nach ihren Zimmern zurückzukehren.

Das Feuer war in der zur Wirthschaft von Chapin & Gore gehörenden, im ersten Stock gelegenen Küche ausgebrochen. Fett war übergelaufen und hatte die Wandverkleidung in Brand gesetzt. Der Hausdiener Edward Simpson hatte sich vergeblich bemüht, den Brand im Keime zu ersticken. Er alarmirte schließlich die Feuerwehr und benachrichtigte dann den Hotelclerk F. J. Dailey, mit dessen Hilfe er die Gäste weckte. Das Feuer blieb auf seinen Entstehungsherd beschränkt und wurde gelöscht, nachdem es etwa $300 Schaden angerichtet hatte.

Kurz und Neu.

* Der Verband der hiesigen Schuh- und Lederhändler wird am nächsten Montag Abend ein Bankett im Auditorium geben, bei welchem T. V. Powderly eine Rede über das Gegenseitigkeitsverhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer halten wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Dienstag, etwas kühler. Frischer Nordwestwind, der nach Nordosten umschlägt.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Dienstag. Veränderlicher, verherrschend aber Nordwind.

Wisconsin: Schön heute Abend und Dienstag, frischer Nordwind, später veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr 37 Grad; Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Doppel-Selbstmord.

J. H. Johnson und Frau Mary McGrath gingen zusammen in den Tod.

Am Dasein verzweifelt.

In einem Fremdenzimmer des Hotels Nr. 1913 Archer Ave. wurden gestern Vormittag James H. Johnson und Frau Mary McGrath entseelt aufgefunden. Sie hatten gemeinsam ihrem Dasein mittels Karbolsäure ein Ende bereitet. Johnson war 29 Jahre alt, wohnte Nr. 1500 State Str. und war in einer im selben Gebäude gelegenen Wirthschaft beschäftigt. Seine junge Frau liegt im Hospital für Schwindsüchtige in Dunning darnieder. Frau McGrath war 47 Jahre alt. Ihr Mann hatte sie böswillig verlassen. Seitdem wohnte sie bei ihrer Schwester im Gebäude Nr. 5100 Halsted Straße. Am Samstag begab sie sich nach ihrer früheren Wohnung, Nr. 2123 Wentworth Ave., und erfuhr dort, daß ihr Mann nichts mehr von ihr wissen wolle. Er hatte ihr geschrieben: „Du wolltest mich nicht pflegen, als ich im vorigen Winter krank darniederlag, kannst also auch nicht erwarten, daß ich Dich jetzt unterstütze. Du mußt eben sehen, wie Du fertig wirst. Ich mußte es auch."

Auf dem Heimwege begriffen, bemerkte sie Johnson, der an der Thür der vorerwähnten Wirthschaft stand. Da sie ihn seit Jahren kannte, klagte sie ihm ihr Leid. Beide beschlossen dann, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen.

Ihre Leichen wurden nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 169 18. Straße geschafft. Eine Tochter der Frau McGrath wohnt in St. Louis, Johnsons Mutter Nr. 12 Alexander Straße.

Der 29jährige Schriftsetzer Andrew Kadlatz wurde gestern in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 170 Hudson Avenue von seiner Zimmer - Wirthin, Frau C. J. Peterson, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß der Mann durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth in den Tod getrieben wurde.

Frau Beulah Dailey, erst 20 Jahre alt und schon seit drei Jahren Wittwe, machte gestern den Versuch, sich in ihrer Wohnung, Nr. 584 Ogden Ave., mittels Leuchtgases ins Jenseits zu befördern. Sie fand Aufnahme im County-Hospital. Die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können.

Fünfzehn Jahre alt, war die Lebensmüde mit ihrem Verehrer nach Doniphan, Mo., durchgebrannt und hatte ihn geheirathet. Nach zwei kurzen Jahren Eheglücks starb ihr Mann. Gestern hatte die Wittwe zu Ehren ihrer zehnjährigen Base Alvina Dixon eine „Surprise Party" veranstaltet. Die Heiterkeit der Gäste erinnerte sie schmerzlich an das verlorene Glück und in dieser schwermüthigen Anwandlung machte sie den Selbstmordversuch.

Jerome Home von West Union, Jowa, traf gestern hier ein und identifizirte die Leiche der jungen Frau, welche in voriger Woche Selbstmord beging und in deren Nachlaß ein Band Gedichte von Matthew Arnold gefunden wurde, als die seine Schwester, Frau Effie Schinker. Sie hatte hier im Wesley - Hospital Beschäftigung gefunden.

Zermalmt.

Wieder ein Kind als Opfer des Straßenbahnverkehrs.

An der Flußbrücke an der Halsted Straße wurde heute Morgen ein etwa fünfzehn Jahre alter, 5 Fuß 4 Zoll Knabe zwischen zwei einander begegnenden elektrischen Straßenbahnwagen zermalmt. Der Knabe stand, als man ihn zuletzt lebend sah, auf dem Trittbrett des in nördlicher Richtung fahrenden Wagens. Der Verunglückte war bei der Ankunft des Polizeiwagens im Countyhospital bereits todt. Sein Name ist bislang nicht ermittelt worden. Der Junge trug einen dunklen Anzug, ein weißes Hemd und eine schwarze Kappe. In der Tasche hatte er zehn Cents und mehrere Straßenbahn-Umsteigekarten vom Sonntag.

An der Bahnkreuzung an der 81. Straße wurde heute der Arbeiter Michael Glodo von einer Rangirlokomotive der Chicago & Western Indiana-Bahn zur Seite geschleudert; tödtlich verletzt fand er Aufnahme im Englewooder Union-Hospital.

Kühne Räuber.

Zwei Raubgesellen betraten gestern die Wirthschaft von Messetti & Lecioni, Nr. 2700 Princeton Ave., in der sich etwa ein Dutzend Gäste befanden, tranken zwei Schnäpse, zogen ihre Schießeisen, zwangen Peter Messetti, ihnen den Inhalt des Kassenapparats auszuhändigen, und bewerkstelligten dann unbehelligt ihre Flucht.

Kurz und Neu.

* Ald. Ehemann hat im Namen der demokratischen Partei - Organisation bei der Wahlkommission amtlich angemeldet, daß am 2. Mai die Wahlen von Delegaten stattfinden für den am 14. Juni tagenden Staatskonvent der Partei, für den County-Konvent (auf den 20. Juni einberufen), sowie für die Kongreßbezirks- und die Senatsbezirks - Konventionen, welch letzterwähnten am 21., bezw. 22. Juni tagen werden.

Die schwarze Maske.

Von E. W. Hornung.

(18. Fortsetzung.)

Raffles that wortlos, wie ihm geheißen wurde, dabei zeugte die Ruhe der Flamme von der Windstille dieser Nacht und den stärksten Nerven in Europa. Zu meinem Entsetzen bückte er sich nach einer Weile ganz gelassen, stellte Leuchter und Stuhl auf das Dach und richtete sich, mit den Händen in den Hosentaschen, wieder auf, als ob weit und breit kein Revolverlauf wäre.

„Warum haben Sie nicht geschossen?" hatte er die Frechheit zu fragen. „Angst vor dem Lärm? Ginge mir auch so mit dieser altmodischen Maschine. Taugt für Felddienst, aber nicht auf einem Hausdach in todtenstiller Nacht."

„Ich werde trotzdem schießen," versetzte Belville ebenso ruhig, aber weniger frech, „falls Sie mir nicht augenblicklich mein Eigenthum zurückgeben. — Freut mich, daß Sie diese Bezeichnung nicht bestreiten," setzte er hinzu. „Gerade unter Dieben sollte auf Ehre gehalten werden, und ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß ich Sie bald als einen von der Brüderschaft erkannt habe. Zuerst nicht, da glaubte ich wahrhaftig einen jener genialen Polizisten aus dem Kriminalroman aufsteigen zu sehen, aber um diese Täuschung aufrecht zu erhalten, sollten Sie sich einen würdigen Adjutanten anschaffen. Geniale Polizisten pflegen nicht mit Einfaltspinseln zu arbeiten! Sie brauchen sich übrigens nicht um ihn zu ängstigen, es war nicht nöthig, ihn auf die Straße hinunterzuschnellen, und er ist sichtbar, wenn auch nichts von ihm zu hören ist. Ebensowenig dürfen Sie alle Schuld auf ihn wälzen. Sie waren's vielmehr, der so überzeugt war, daß ich durch's Fenster entflohen sei, während ich mich im Badezimmer aufhielt — bei offener Thüre."

„Im Badezimmer?" wiederholte Raffles mit fachmännischem Interesse. „Und Sie folgten uns durch den Park?"

„Zu Fuß, später in einer Droschke, und dann wieder zu Fuß."

„Der einfachste Dietrich würde Ihnen unten geöffnet haben . . ."

„Sie verfolgen jeden Zug," sagte Lord Belville, und die Kerze beleuchtete mir die untere Hälfte seines grinsenden Gesichts, „kein Zweifel, daß Sie vom Handwerk sind, und es sollte mich nicht wundern, wenn wir beide unseren Stil nach demselben Vorbild geschaffen hätten . . . Kannten Sie A. J. Raffles?"

Mir stockte der Athem, aber Raffles erwiderte ohne das geringste Zögern: „Sehr genau."

„Das erklärt Ihre Methode, wie die meinige, obwohl ich nie die Ehre hatte, des Meisters Bekanntschaft zu machen. Wer sein würdigerer Schüler ist, darüber steht mir die Entscheidung nicht zu, aber nun, da Ihr Freund gefesselt zwischen Himmel und Erde schwebt und Sie mir wehrlos gegenüberstehen, werden Sie mir wenigstens einiges Talent zugestehen."

Jetzt beleuchtete mir nicht die Kerze, sondern ein Blitzstrahl, der den Himmel entzwei riß, Belvilles lachendes Gesicht.

„Sie sind augenblicklich in der Vorhand, aber noch haben Sie Ihr oder unser übel erworbenes Gut nicht wieder erlangt. Wenn Sie mich auch niederschießen, haben Sie es noch lange nicht, und wenn Sie einem von uns ein jähes Ende bereiten, so würde die Folge nur die sein, daß Sie selbst ein gewaltsames und nicht gerade ehrenvolles Ende fänden. Familienrücksichten sollten Sie veranlassen, diesen Zug aus Ihrem Spiel zu lassen, denn . . ."

Raffles' weitere Worte übertönte ein krachender Donner, den der Blitz vorhergesagt hatte. Der Schlag war so furchtbar laut, daß wir das Gewitter in nächster Nähe haben mußten, als aber das Grollen nachließ, hörte ich Raffles weitersprechen, als ob er nie unterbrochen worden wäre.

„Sie boten uns Theilung an, und falls Sie nicht im Sinn haben, uns beide kaltblütig zu ermorden, würden Sie wohl daran thun, Ihr Anerbieten zu wiederholen. Wir wären bedenkliche Feinde; rathsamer ist's schon, uns zu Freunden zu haben."

„Führen Sie mich in Ihre Wohnung, dort können wir uns vielleicht verständigen. An mir ist's, die Bedingungen zu stellen, sollte ich meinen, und in erster Linie habe ich keine Lust, hier bis auf die Haut durchnäßt zu werden."

Der Regen fiel in schweren Tropfen, und beim Licht eines zweiten Blitzes sah ich, wie Raffles auf mich deutete.

„Und mein Freund?"

„O, dem wird die Brause nur wohl thun," versetzte das Ungeheuer. „Meinen Sie, ich krieche auf den Leim, daß Sie zu zweit über mich herfallen können?"

„Ebenso schwierig werden Sie es finden, mich zu bestimmen, daß ich meinen Freund dem Unwetter preisgebe. Er hat sich noch nicht erholt von Ihrem Faustschlag. Ich bin nicht der Narr, Ihnen diese Gewaltthätigkeit vorzuwerfen, aber Sie müßten ein schlechterer Sportsman sein, als ich glaube, wenn Sie sich einbildeten, daß ich ihn im Stich lasse. Bleibt er hier, so bleibe ich auch."

Mir war's, als ob Raffles Stimme mehr aus der Nähe ertönte, aber in dem Regen, der jetzt schwer wie Hagel herniederprasselte, war von Sehen keine Rede. Die Kerze war natürlich längst erloschen. Plötzlich hörte ich Belville fluchen und Rafles lachen, dann war es wieder still. Hierauf kam Raffles auf mich zu, der andere aber konnte nicht so viel sehen, um zu schießen. Jetzt kam abermals ein Blitzstrahl, dem der Donner unmittelbar folgte, und dann!

In meinem ganzen Leben werde ich nicht vergessen, was der Blitz beleuchtete und wozu der Donner Beifall brüllte. Raffles stand auf einem der Vorsprünge des Lichtschachtes, den meine Brücke überspannte und schritt darüber, wie man einen Gartenweg überschreitet. Die Breite war ja auch ungefähr dieselbe, aber darunter — die Untiefe. In dem jähen Licht sah ich bis auf den Grund des Schachtes, dessen Boden nicht größer als eine Handfläche erschien. Raffles' Lachen drang an mein Ohr, ich fühlte, wie er das Geländer ergriff und wie sicher er Fuß gefaßt hatte. Lord Belville aber kam um das Fünftel einer Sekunde zu spät, um das Licht zu nützen, und nahm den Sprung um einige Zoll zu kurz. Die Brücke erzitterte wie die Saiten einer Harfe, ein Schrei war dicht unter unseren Füßen zu hören, dann tief unter uns ein Laut, den ich lieber nicht beschreibe, denn ich finde kein Gleichniß dafür, genug, daß ich ihn heute noch im Ohr habe. Und mit diesem gräßlichen Laut setzte der fürchterlichste Donnerschlag ein, den wir noch gehabt hatten, und eine weiße Helle ließ uns tief unten den Körper unseres Gegners erkennen. Eine Hand starrte mit gespreizten Fingern in die Luft wie ein Seestern; das Gesicht lag barmherzigerweise nach unten gekehrt.

„Es war seine Schuld, Bunny! Armer Teufel! Möge er und mögen wir Vergebung finden, du aber nimm dich zusammen. Fallen kannst du nicht . . . bleibe, wo du bist . . . in einer Minute bin ich wieder da."

Es war nichts zu hören, als der Aufruhr in der Natur, kein Fenster wurde aufgerissen, keine menschliche Stimme ertönte. Als Raffles zurückkam, hatte er Seife und Wasser bei sich, und die Handschellen wurden mir langsam abgestreift, wie man's mit zu eng gewordenen Ringen macht. Dann entsinne ich mich nur, bis zum Morgen in einer stockdunklen Wohnung geschauert und gefröstelt zu haben, und daß die Rollen von Pfleger und Patient vertauscht waren.

Die Sippe, der Lord Belville angehört hatte, scheint vom wahren Wesen dieses Mäßigkeitsapostels etwas mehr gewußt zu haben, als seine Zuhörer in den Volksversammlungen, wenigstens wurde die Tragödie seines Untergangs vertuscht, wie man nur in diesen Kreisen Tragödien zu vertuschen versteht. Aber die in Umlauf gesetzten Gerüchte über die Art des Abenteuers, wobei der arme Tropf sein Leben einbüßte, können nicht nachdrücklich genug widerlegt werden, da sie auf den guten Ruf einiger der ehrhaften Wohnungen in Kensington Schatten warfen.

X.

Eine alte Flamme.

Die Straße soll nicht genannt werden. Aber wenn man eine hinreichende Strecke westlich von Piccadilly fährt, wird der Kutscher sie zu seiner Linken finden, und man wird ihm dann zwei Schillinge zu bezahlen haben. Es ist nicht eben eine vornehme Gegend, aber die Gartenanlage inmitten des Platzes ist eine der schönsten ihrer Art und die Malerateliers an der Südseite geben ihm ein gewisses Cachet. Die Häuser freilich sind klein und dumpfig und durchaus nicht dazu angethan, den Erfahrenen zu einem Einbruch zu verlocken. Der Himmel weiß, daß ich auch ganz ohne derartige Absichten an einem Unglücksabend des nämlichen, jetzt schon vorgerückten Sommers Raffles' Fahrstuhl, auf dessen Anschaffung Doktor Theobald endlich bestanden hatte, auf diesen Platz schob. Die Bäume flüsterten in den Gärten, und der Rasen schimmerte so verführerisch kühl, daß ich mir überlegte, ob nicht irgend ein anwohnender Menschenfreund zu bewegen wäre, uns den Schlüssel zu leihen. Aber Raffles wollte von diesem Vorschlag nichts hören, und was viel schlimmer war, er schielte wehmüthig an den kleinen Häusern hinauf.

„Dieser Balkone, Bunny! Mit einem Satz wäre man droben!"

Ich sprach die Ueberzeugung aus, daß hier nicht viel zu holen wäre, und setzte für alle Fälle den Fahrstuhl wieder in Bewegung.

„Du wirst recht haben! Uhren und Ringe vielleicht, aber es wäre hart, Leuten, die so wohnen, ihre Habseligkeiten zu nehmen. Und doch . . . ich weiß nicht. Hier ist ein besseres Haus . . . halte an, Bunny, oder ich fasse die Gitterstäbe! Das ist ein gutes Haus, sieh dir nur den Thürklopfer und die elektrische Klingel an. Die haben die Miether sich selbst machen lassen, da müssen sie doch Geld haben! Ich wette auf ein Silbertischchen im Empfangszimmer, und die Fenster stehen weit offen. Elektrisches Licht auch, Donnerwetter!"

Da ich nicht anders konnte, war ich stehen geblieben, und zwar auf der anderen Seite der Straße im Schatten der bewachsenen Umzäunung. Während Raffles sprach, war im Erdgeschoß das Licht aufgedreht worden, und wir erblickten den appetitlichsten Eßtisch, an dessen einem Ende ein Herr beim Wein saß, während die Dame im Gesellschaftsanzug uns den Rücken zukehrte. Es war wie ein Bild aus der Zauberlaterne. Die beiden waren allein, aber der Tisch war reich mit Silber bedeckt und mit Blumen geschmückt und das Mädchen wartete mit den Manieren wohlgeschulter Dienboten auf.

„Achte auf ihr Halsband und seinen Hemdknopf, Bunny! Wie roh der Kerl aussieht. Aber der Tisch ist sehr hübsch, und das ist ihr Werk, sie hat den Geschmack, er das Geld. Und das Bild über dem Anrichtetisch! Scheint ein Jacques Saillard zu sein! Der Silbertisch wäre wie für mich gemacht."

„Nimm dich in acht! Du bist im Fahrstuhl!"

„Und alle Welt ist bei Tisch . . . bis man zwei und zwei zusammenrechnet, ist's gethan!"

„Mit den geschlossenen Rollvorhängen und der Köchin unten?"

Er nickte, beugte sich weit vor und griff nach der Decke, die über seine Beine gebreitet war.

„Du bist verrückt," sagte ich, den Handgriff fassend, um weiterzugehen, aber der Stuhl war leer und mitten auf der Straße stand mein Pflegling, das bleiche Gesicht voll Unternehmungsluft.

„Gib einstweilen auf den Teppich acht! Ich will nur sehen, ob sie einen Silbertisch hat," klang es flüsternd herüber.

„Das ist ja Wahnsinn, Verrücktheit . . ."

„Dann warte nicht auf mich."

Das sah ihm wieder ähnlich, mich so stehen zu lassen, und dieses Mal würde ich ihn beim Wort genommen haben, hätte mich nicht mein Ausruf auf eine Idee gebracht. Wahnsinnig hatte ich ihn genannt, und dafür konnte ich ihn im Nothfall auf Ehrenwort ausgeben. Der Vorgang ereignete sich ja nicht weit von Hause, sie brauchten nur um die Ecke zu gehen, um alles über uns zu erfahren. Ich verwies sie an Doktor Theobald, der Einbrecher war ein Patient von ihm, ich dessen Pfleger, dem er noch nie einen solchen Streich gespielt hatte. Ich hörte mich schon an der Hausthüre diese Erklärungen abgeben und den leeren Fahrstuhl als Beweismittel vorzeigen, während das hübsche Zimmermädchen nach der Polizei lief. Ich sah mich Raffles mit fester Hand nach dem Fahrstuhl zurückführen, hörte ihn flüsternd danken, es war die erste Klemme, aus der ich ihn gezogen hatte, und ich wünschte jetzt nichts sehnlicher, als daß er hineingerathen möchte, so sicher war ich des Verlaufs.

(Fortsetzung folgt.)

Bleibt sich immer gleich.

St. Jakobs Oel

ist stets eine sichere Heilung gegen

Rheumatismus und Neuralgie.

Preis 25c und 50c.

Lokalbericht.

Die Hamline-Feier.

Das Andenken eines gemeinsinnigen Bürgers geehrt.

In der Musikhalle des Studebaker-Gebäudes fand gestern Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung eine Gedenkfeier zu Ehren des verstorbenen Anwaltes John H. Hamline statt, der sich durch hervorragenden Gemeinsinn ausgezeichnet und lange im Vordertreffen der meisten Reformkämpfe gestanden hat, die hier im Interesse von Verbesserungen in der Rechtspflege und in der Verwaltung des Gemeinwesens zu kämpfen gewesen sind.

Herr George Cole feierte den Todten wegen dessen Betheiligung an den Kämpfen für munizipale Reform. Herr John M. Harlan gedachte der rühmlichen Rolle, welche Herr Hamline um die Mitte der achtziger Jahre im Stadtrath gespielt hat. Herr Alschuler gedachte des Auftretens Hamlines als politischer Parteigänger. Countyrichter Carter rühmte die Kampffreudigkeit, welche Hamline allzeit bekundet habe, wenn es gegolten habe, für eine gute Sache einzutreten. Herr Harry Rubens gedachte der Mitarbeiterschaft Hamlines bei Einführung der Zivildienstreform. Anwalt John S. Miller warf einen Rückblick auf die Bethätigung Hamlines im öffentlichen Leben überhaupt. Herr Slason pries Hamline als vorbildlichen Politiker. Herr Robert Mather gedachte der guten Eigenschaften, welche der nun Verstorbene als Gatte und Vater bethätigt hat. Herr Wm. Kent verbreitete sich in einem zur Verlesung gelangenden Briefe über „Hamline als Bürger". Den Vorsitz über die Versammlung führte Herr Edgar Bancroft, der in seiner Eröffnungsansprache die strenge Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe des Gefeierten rühmend hervorhob.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich

* Von den 30 Angeklagten, welche während des am Samstag abgeschlossenen Termins des Bundeskreisgerichtes prozessirt worden sind, wurden nicht weniger als 29 schuldig gesprochen, der größte Prozentsatz von Ueberführungen, der in jenem Gerichtshofe je erzielt worden ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Es geht zu Ende.

Roeskes Schicksal wird bald entschieden sein.

Ansichten im Gerichtssaal.

Man erwartet Schuldigsprechung. — Heute Nachmittag begann der Vertheidiger seine Rede. — Die Entlastungszeugen und Roeskes Briefe an seine Genossen.

Die Wiederaufnahme der Verhandlungen in dem Mordprozeß Emil Roeske zog sich heute Vormittag etwas in die Länge, weil die Groß- und die gewöhnlichen Geschworenen zuerst ausgewählt und vereidigt werden mußten. So wurde es 11½ Uhr, ehe die Schlußreden wieder beginnen konnten. Es ist trotzdem Aussicht vorhanden, daß Richter Kersten noch heute den Geschworenen ihre Weisungen ertheilen wird. Die bedauernswerthe Mutter des Angeklagten, eine brave deutsche Frau, war wie gewöhnlich in ihrem Sitz, dagegen fehlten Frau Niedermeier, die Mutter des gleichnamigen Wagenschuppenmörders. Es heißt, daß die Aufregung über den beinahe erfolgreichen Selbstmordversuch ihres Sohnes sie schwer mitgenommen hat und daß sie sich daher nach dem Gefängniß begab. Dort verursachte sie einen peinlichen Auftritt. Wie wird ihr und den Müttern der anderen beiden Mordgesellen erst am Freitag zu Muthe sein, wenn diese ihr Verbrechen am Galgen sühnen sollen? Im Gerichtssaal war unter den kundigen Zuhörern heute Nachmittag der Eindruck vorherrschend, daß die Geschworenen Roeske schuldig erklären werden, und daß die Enthüllung seiner Briefe an Marx und Van Dyne jede Hoffnung für ihn vernichtet haben.

Auffällig war die große Zahl junger Burschen von 16 bis 20 Jahren, welche im Zuschauerraum Platz fanden, nicht allein heute, sondern auch an den Vortagen; wollten sie Studien für die „Schule des Verbrechens" machen? Roeske selbst folgte ziemlich nervös den Ausführungen des Hilfsstaatsanwalts Dobyns, welcher den Faden seiner am Samstag begonnenen Ansprache heute wieder aufnahm. Herr Dobyns führte aus, daß schon der Weg, welchen Roeske einschlug, nachdem er Stiers Wirthschaft verlassen hatte, und seine spätere Zusammenkunft mit den Genossen bewiesen, daß er schuldig sei. Otto Bauder sei ermordet worden, damit er nicht Lärm schlage. Alles um ein paar Dollars wegen. Der Hilfsstaatsanwalt verlas dann einige Entscheidungen der Gerichte Kaliforniens und von Illinois, wonach schon die Thatsache der Flucht und des Widerstandes gegen die Verhaftung als Beweise der Schuld in Erwägung gezogen werden müßten. Außerdem fiele das freiwillige Schuldgeständniß Roeskes in's Gewicht. Denn wenn jemand sage: Ich habe dieses Verbrechen begangen, so dürfe man ihm glauben, denn es liege kein Grund vor, weshalb er sich eines solchen zeihen sollte. Als ein Polizist den Angeklagten kurz nach der Verhaftung fragte: Na, Roeske, Sie haben Niemand getödtet, antwortete er: „O ja, Sie erinnern sich des Otto Bauder damals in dem Wirthschaftsraub. Den habe ich erschossen." Als ferner Van Dyne, Niedermeier, Marx und Roeske zusammen von Berichterstattern ausgefragt wurden und Van Dyne die verschiedenen Verbrechen erzählte, hörte Roeske ruhig zu, als Van Dyne den Mord in Stiers Wirthschaft schilderte und sagte: „und dann schoß Roeske". „Ist das nicht so, Roeske?" fragte Van Dyne. „Das stimmt," war die Antwort.

Der Angeklagte gab also damals schon zu, auf Bauder geschossen zu haben. Marx gestand ebenfalls dem Hilfspolizeichef Schuettler, daß Roeske Bauder erschossen habe. Roeske fügte hinzu: „Wir Alle schossen." Er habe also nicht geleugnet, daß er an dem Verbrechen betheiligt gewesen sei. Unter dem Gesetz sei also Roeske laut dieser Aussage ebenso des Mordes schuldig, wie seine Genossen. Es sei kein Zweifel mehr an der Schuld des Angeklagten vorhanden, denn berghoch thürmten sich die Beweise, und warum machte er die verzweifelten Fluchtversuche, wenn er nicht schuldig war? Die Aussage seiner Spießgesellen auf dem Zeugenstande würden nicht von den Thatsachen, auch nicht durch ihre früheren Angaben, bestätigt. Und schließlich, weshalb gab Emil Roeske seinen Mitverbrechern Anweisungen, was sie aussagen sollten? Er sei ein sehr schlaues Mitglied jener starken Chicagoer Industrie-Gemeinde der Halsabschneiderbanden.

Herr Dobyns verlas nun die abgefangenen Briefe, welche Roeske letzte Woche seinen Genossen durch einen Wächter zustellen lassen wollte, die dieser aber dem Gefängnißdirektor übergab. Die Briefe sind in der „Abendpost" schon am Freitag, als deren Vorhandensein bekannt wurde, skizzirt worden. „Gus, sei vorsichtig, was du aussagst. Erzähle eine gute Geschichte", schrieb er an Marx. Auch dieser Punkt wurde vom Hilfsstaatsanwalt natürlich gründlich zerlegt. Um 12½ Uhr schloß Herr Dobyns. Nach der Mittagspause begann der Vertheidiger, Plotke, seine Ansprache, und ihm wird Hilfsstaatsanwalt Olson folgen.

Eile thut Noth.

Die Polizei wurde heute ersucht, nach dem Verbleibe von H. E. Brown von Hanover, Ohio, zu forschen, dessen betagte Mutter dort im Sterben liegt. Der Vermißte wird das Vermögen seiner Mutter nach deren Hinscheiden erben. Wie der Briefschreiber, ein Freund der Familie, behauptet, wünschen andere Verwandte der Frau Brown die Heimkehr ihres Sohnes nichts weniger als sehnlich herbei, da sie das Erbe gerne selbst antreten möchten.

Des Rauchers Gewinn

Den Dienst, den die United Cigar Stores für den Raucher eingerichtet haben, ist ein wirklicher Vortheil. Wenn Ihr Zigarren von besserer Qualität und zu niedrigeren Preisen mittelst unseres Retail-Systems erlangen könnt, liegt es nicht direkt in Eurem Interesse, es zu thun? Besser für weniger — diese Bedingung ist bei uns eine Thatsache und der Grund dafür ist einfach. Das Zigarren-Geschäft war lange ein mit Profit überladenes Geschäft — viele Stationen vom Fabrikanten bis zum Retailer. Wir haben die Quellen der Produktion den Konsumenten nahegerückt und die Zwischenhändler-Profite ausgeschieden — eine Ersparniß für die Raucher. Es ist vernünftig. Es ist wahr. Nur um Euch zu überzeugen, versucht unsere

Palma de Cuba

(LONDRES GRANDE)

6c das Stück. $6.00 per 100.

Gemacht ausschließlich von auf Cuba gewachsenen Havanna-Tabak, Einlage, Deckblatt und alles. Gerollt von kubanischen Handarbeitern. Steht da als eine besonders gute zehn Cents reine Havanna-Zigarre.

UNITED CIGAR STORES

Die größten Zigarren-Retailer in der Welt.

Durch unser Post-Bestellungs-Departement. Diese Preise gelten überall in den Ver. Staaten. Wir bezahlen Expreßkosten oder Porto auf Bestellungen von 100 Zigarren oder mehr. Sendet Baargeld, Check oder Money-Order nach dem Flatiron Bldg., New York. Gebt die gewünschte Farbe der Zigarren an.

Läden überall—Einer immer in Sicht.

Arme Eltern!

Die 7jährige Harriet Swendsen überfahren und sofort getödtet.

Ließ die Lampe fallen.

Frau Margaret Ogg mit schweren Brandwunden behaftet ins County-Hospital geschafft. — Ein Wagen der Feuerversicherungs-Patrouille verunglückt.

Auf dem Wege zur Sonntagsschule lief in unmittelbarer Nähe ihres Elternhauses, 47 Johnson Ave., gestern Mittag die siebenjährige Harriet Swendsen an der Ecke der Johnson und Kalifornia Ave. zwischen Kutschen eines Leichenzuges durch und direkt vor einen Straßenbahnwagen. Das Kind schrie und versuchte zurückzuspringen, wurde aber fast im gleichen Augenblick von der Schutzvorrichtung getroffen und zur Seite geschleudert. Die Kleine war, als man ihr zu Hilfe kam, besinnungslos und starb, ehe ein Arzt gerufen werden konnte. In den Händen trug die Kleine eine Bibel. Der Vater, Henry Swendsen, behauptet, daß die Motorführer stets mit unerlaubter Fahrgeschwindigkeit an jener Straßenkreuzung vorüberrasen, und daß fünfzig Personen gesehen hätten, daß dadurch der Tod seines kleinen Lieblings verursacht worden sei. Außerdem sei die Schutzvorrichtung so hoch angebracht, daß jedes Kind, welches davon getroffen würde, schwer verletzt werden müßte. Swendsen hat noch drei Kinder. Er ist auf der Hochbahnschleife angestellt.

An der Elston und West Montrose Avenue wurde gestern der fünfzigjährige Thomas Sweeney, 2601 N. 43. Avenue, von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und getödtet. Die Bedienungsmannschaft des letzteren wurde verhaftet.

Frau Margaret Ogg ging gestern Abend in ihrer Wohnung, 490 West Van Buren Str., mit einer brennenden Lampe durch das Zimmer und ließ dieselbe infolge plötzlichen Wiedererscheinens rheumatischer Schmerzen in den Händen fallen. Die Lampe explodirte, und die Kleider der Frau geriethen in Brand. Die 21jährige Tochter der Frau, Elizabeth Ogg, versuchte die Flammen zu löschen, was ihr aber erst gelang, nachdem die Unglückliche schwere, wahrscheinlich tödtliche, Brandwunden erlitten hatte. Frau Ogg wurde ins Countyhospital gebracht.

Infolge wahnsinnigen Fahrens stieß an der Indiana Ave. und 27. Straße gestern Abend Wagen Nr. 3 der Feuerversicherungs-Patrouille mit solcher Wucht gegen einen Ablieferungswagen der Firma Hughes & Schrick, 5050 5. Ave., daß der Kutscher Frank White im Bogen über seine Pferde geschleudert wurde, aber so glücklich auf die Füße fiel, daß er seinen Pferden in die Zügel fallen und einen Zusammenstoß mit einer Kutsche verhindern konnte, in welcher mehrere Damen saßen. Dabei erlitt er aber am linken Arm schlimme Verletzungen, auch klagt er über Schmerzen in der Brust. Der Kutscher des Ablieferungswagens sprang im letzten Augenblick ab und lief fort. Dieser Wagen wurde zertrümmert. White behauptet, er habe das Warnungssignal beständig ertönen lassen. An derselben Ecke schlug mehrere Minuten später auf dem Wege zu dem gleichen Feuer, im Hause von Frau V. G. Butler, 2257 S. Park Ave., ein Haken- und Leiterwagen um und wurde von dem Dreigespann eine Strecke weit geschleift. Andrew Huck, 83 24. Str., wurde der rechte Fuß zermalmt, auch ist er innerlich verletzt. Huck fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital.

Von Elgin kam gestern mit seiner Gattin Wm. Seybold, Präsident der Seybold Reed Pipe Organ Co., nach hier, und während seine Gattin Freunde besuchte, besorgte er mit C. C. Mudge, 4500 Calumet Ave., und C. W. Howe, 6440 Jackson Ave., Geschäfte; diese hielten ihn auf, und so betrat er Abends im Brevoort House den Fernsprech-Verschlag, um seiner Gattin mitzutheilen, daß er zu dem Abendessen, zu welchem er eingeladen war, nicht kommen könne. Kaum hatte er den Anschluß erhalten, als er zurücktaumelte und zu Boden fiel. Seine Freunde trugen ihn auf ein Sopha, und Dr. W. T. Byfield wurde gerufen. Dieser stellte fest, daß Seybold todt sei. Er war im gleichen Augenblick gestorben, als er umfiel. Ein Herzleiden war die Todesursache. Eine traurige Szene spielte sich später ab, als die Wittwe an die Bahre des Todten im County-Leichenhause trat. Der Verstorbene war 47 Jahre alt und hatte soeben begonnen, die Früchte einer nach langjährigen Studien gemachten Erfindung zu genießen.

Als Frau J. B. Nolan, 310 - 24. Straße, sich gestern zum Morgenkuß über die Wiege ihres fünf Wochen alten Kindes beugte, entdeckte sie, daß dieses todt war. Krämpfe werden als Todesursache angegeben. Das Kleine hätte gestern getauft werden sollen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Um die Delegaten.

Der Kampf zwischen den Hearst- und den Harrison-Leuten beginnt.

Staatskonvent der Sozialistischen Partei.

Der „County Democracy Hearst Club" hat gestern mit den Zurüstungen für den Kampf begonnen, welchen er gelegentlich der Primärwahlen für den County- und den Staats-Konvent den Harrison'schen Streitkräften zu liefern gedenkt. Um zu verhindern, daß die Gegner zu gesetzwidrigen Unterdrückungsmaßregeln ihre Zuflucht nehmen, wurde ein Ausschuß von 10 Advokaten — je einer für jeden Kongreßbezirk — ernannt, welche es sich zur Aufgabe machen sollen, Unregelmäßigkeiten mit allen zu Gebote stehenden Rechtsmitteln zu bekämpfen. Der Ausschuß setzt sich zusammen wie folgt: 1. Bezirk, P. B. Flanagan; 2. Jakob D. Großberg; 3., J. W. Wheaton; 4., Edward P. Rainey; 5., John J. Coburn; 6., Robert E. Cantwell; 7. James E. Cantwell; 8. Clarence S. Darrow; 9. Thomas M. Hoagland; 10., William Prentiß. Zum Vorsitzer des Ausschusses ist Herr Darrow gewählt worden. — Es wurde in der Versammlung mit aller Bestimmtheit angekündigt, daß Sheriff Barrett, sobald er von einem kurzen Ausfluge zurückkehrt, den er nach dem Süden gemacht hat, sich mit allem Eifer für die Hearst'sche Sache in's Gefecht stürzen und in dem 10. Kongreßbezirke die Harrison'schen Schaaren zu Paaren treiben werde. Im 9. Bezirk, wo Mayor Harrison selber zum Delegaten gewählt werden will, wird sich Robert E. Burke ein Vergnügen daraus machen, die Opposition persönlich anzuführen.

Einiges Befremden wird durch den Umstand hervorgerufen, daß die Chicago Democracy, des Mayors Maschinenorganisation, keine Versammlungen mehr abhält. Nur der Fünfziger-Ausschuß, welcher für die Primärwahlen-Kampagne ernannt worden ist, versammelt sich von Zeit zu Zeit. Herr Wm. Preston Harrison, der Vorsitzende dieses Ausschusses, dringt darauf, daß diese Versammlungen von nun an täglich stattfinden sollen.

In Peoria hat gestern der Staatskonvent der Sozialisten getagt und für die Herbstwahl folgende Kandidatenliste zusammengestellt: Gouverneur, John Collins von Chicago; Vize-Gouverneur, A. R. Brower von Elgin; Staats-Schatzmeister, A. S. Tibbits von Rockford; Staats-Sekretär, Payton Boswell von Springfield; Staats-Auditeur, Albert Eisemann von Chicago; Mitglieder des Aufsichtsrathes der Staatsuniversität — Frau Gertrude Brestow Hunt, May Woodmansee und W. S. Dalton, sämmtlich von Chicago.

Scrofeln, Salzfluß, Rothlauf und andere unangenehme Hautkrankheiten weichen schnell und nachhaltig der reinigenden Macht von Burdock Blood Bitters. mmfr

Der letzte Ausweg.

John J. Kennelly erschoß sich.

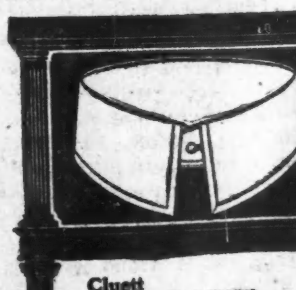
Fünf Minuten nachdem er seine Frau gebeten hatte, ihm Chloroform und Whiskey zu besorgen, damit er sich ins Jenseits befördern könne, erschoß sich heute der 48jährige Jahn J. Kennelly in seiner Wohnung, Nr. 4006 Grand Boulevard. Seine Frau, welche früher als Stern der Royal Opera Company glänzte und wohlhabend ist, hat der Selbstmord ihres Mannes gänzlich niedergeschmettert.

Kennelly betrieb früher eine Wirthschaft im Gebäude Nr. 231 Jackson Boulevard, lebte ziemlich wüst und ruinirte seine Gesundheit, so daß er sich vor sechs Wochen gezwungen sah, das Geschäft aufzugeben. Er unterzog sich dann auf Zureden seiner Frau und Tochter einer Säuferkur. Vor zwei Wochen kehrte er, anscheinend von seiner Leidenschaft geheilt, aber schwermüthig und lebensüberdrüssig, heim. Seine Frau bemühte sich vergeblich, ihn aufzuheitern.

Heute Morgen saß er Trübsal blasend in seinem Lehnstuhl und bat schließlich seine Frau, ihm Chloroform und einen Schnaps zu besorgen. Er sei ihr jetzt eine Bürde und wünsche, sich das Leben zu nehmen.

Die Frau suchte ihn heiter zu stimmen, hatte aber anscheinend keinen Erfolg, und verließ das Zimmer. Einen Augenblick später krachte der Schuß.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zum Einjährigen): Da haben Sie nun alle möglichen hohen Schulen besucht und können nicht einmal einen Parademarsch.



Cluett "TURBINE"

Arrow "TURPIN"

Why not have the best if the price is just the same? Whether you want

COLLARS

costing 25 or 15 cents you'll find the best value, the greatest number of styles and the best wearing qualities in

CLUETT 25c. Collars

ARROW 15c. Collars

CLUETT, PEABODY & CO.,

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Hotel- und Hospital-Feuer.

Menschenleben schwer bedroht!

Indianapolis, 18. April. Sonntag früh brannte das vierstöckige St. Vincents = Hospital nieder, welches das größte der Stadt ist. Die 80jährige Harriet Leahy fand beim Sprung aus einem Fenster des 3. Stockwerks ihren Tod, und 10 andere Personen wurden verletzt, darunter 6 tödtlich.

Auch brannte das „Occidental Hotel" völlig nieder, und über 300 Gäste mußten in ihren Nachtkleidern fliehen. Viele retteten sich nur mit knapper Noth. Das Hotel war eines der ältesten und bedeutendsten der Stadt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Bretagne von Havre; Siberian von Glasgow; Pretoria von Hamburg; Calabria, von Genua nach Neapel.

New York: Island, von Kopenhagen und Christiansand; Massilia von Neapel u. s. w.

New York: Albano von Hamburg; Prinz Willem 2. von Amsterdam; Tjonow von Progreso, Brasilien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Flotten = Departement ernannte die Kommission, welche das „Missouri"-Unglück untersuchen soll.

— Das nationale Hauptquartier der sozialistischen Arbeiterpartei ist von Omaha nach Chicago verlegt worden.

— Aus Eifersucht vergiftete Frau C. J. Stone in Ogden, Utah, ihren Gatten und beging dann Selbstmord. Aus gleichem Grunde erschoß Frau Minnie Brentlinger zu Pittsburg Frau Laura Rubright.

— Auf dem Heimweg von einem Gottesdienst wurden G. Clauser, Edith M. Metzler und Stella Knaus bei Macangie, unweit Allentown, Pa., von einem Zug der Reading-Bahn überfahren und getödtet.

— Bundes = Generalanwalt Knox theilte dem Präsidenten seine Ansicht mit, daß die Kündigung des amerikanisch = chinesischen Vertrages seitens Chinas die bestehenden Gesetze betreffs Ausschließung der Chinesen nicht ungiltig mache.

— Die Professoren C. F. Burgeß und Carl Hambuechen vom Ingenieurs-Departement der Universität Wiskonsin entdeckten ein Verfahren, reines Eisen zu sehr geringen Kosten auf elektrischem Wege herzustellen, und dieses Eisen soll Eigenschaften haben, welche gewöhnliches Eisen und Stahl nicht besitzen.

— Am hellen Tag überfielen in Hazleton, Pa., 5 Straßenräuber den 18jährigen Boten John Gaffney, um ihm $3000 abzunehmen, die er zur Auszahlung von Arbeiterlöhnen für die G. B. Markle Coal Co. bei sich hatte. Der Junge zog aber seinen Revolver, schoß zwei der Angreifer nieder und vertrieb die anderen.

— Die Bevölkerung von Mount Vernon und Pelham, N. Y., gerieth durch das Bersten eines großen Gas-Rohres in unmittelbare Lebensgefahr, da das Gas die Häuser mehr oder weniger füllte. Alle Glocken wurden geläutet und die Dampfpfeifen in Thätigkeit gesetzt.

— Die Blaujacken, welche den erwähnten Krawall zu Pensacola, Fla., verübten, gehörten zu Admiral Barkers Flotte und widersetzten sich der Verhaftung einer Anzahl ihrer Kameraden. Der Gemeine Banks von der 7. Küsten-Artillerie wurde durch eine Polizistenkugel getödtet, und 4 seiner Gefährten wurden leicht verwundet.

— Die Koroners = Geschworenen in Pittsburg, welche die Ursache der Harwick- Kohlengrube- Katastrophe untersuchten (wobei 178 Mann umkamen), überwiesen den Gruben-Inspektor F. W. Cunningham und den früheren Superintendenten jener Grube, Wilfred Snowden, unter Mordklage den Großgeschworenen und sprachen auch eine Rüge über die Grubengesellschaft aus.

— Richter Tarrant in Milwaukee erließ gegen den Staats-Gesundheitsrath einen Mandamus-Befehl, welcher denselben anweist, Arthur Budan die ärztliche Praxis in Wiskonsin zu gestatten, oder ihn einer Prüfung zu unterwerfen. Budan hatte das „Harvey Medical College" in Chicago absolvirt, welches der Wiskonsiner Gesundheitsrath nicht anerkennen will.

Ausland.

— Die Verwaltung der Universität Freiburg i. B. beschloß, keine russischen Studentinnen mehr anzunehmen.

— Das französische Auswärtige Amt bestreitet, daß eine militärische Expedition nach Marokko gesandt werden soll.

— Eine Schaar griechischer Revolutionäre im Distrikt Kasteria, bei Saloniki, griff eine Partie von 18 türkischen Steuer-Erhebern an und tödtete sie Alle.

— Der spanische Premier Maura, welcher am 12. April zu Barcelona von einem Attentäter angegriffen und leicht verwundet wurde, ist völlig wiederhergestellt.

— Der deutsche Flotten-Verein hielt in Dresden seine Jahressitzung unter dem Vorsitz des Kronprinzen von Sachsen ab. Er ist bedeutend gewachsen.

— Kaiser Wilhelm soll gesagt haben, daß er bereit sei, mit Präsident Loubet zusammenzutreffen, wenn sich vor dem Ende seiner italienischen Reise Gelegenheit dazu bieten sollte.

— In Homel, oder Gomel, Rußland, wurde Christian Gorbatschew zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, weil er vor Ostern das Gerücht ausgesprengt hatte, daß die Juden die Japaner unterstützten.

— Auf dem Plaza de Toros in Barcelona, Spanien, explodirte Sonntag Abend um 8 Uhr eine kleine Bombe. Schaden entstand nicht, wohl aber eine Panik, da der König und der Premierminister noch in der Stadt sind.

— Zwischen ungarischen Finanzleuten und der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft schweben Unterhandlungen, um eine unabhängige Dampfergesellschaft in Ungarn zu organisiren.

— Das Befinden der Königin Wilhelmina von Holland hat sich seit ihrem Aufenthalt zu Sorrento, Süd-Italien, bedeutend gebessert. Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist jetzt gleichfalls zu Sorrento und unternahm einen Vesuv-Aufstieg.

— Aus Cettinje, Montenegro, wird gemeldet, daß in dem Dorfe Viaka, bei Skutari, die Muselmänner sich gegen die Christen empörten, und ein dreistündiger Kampf entstand, dessen Verluste noch nicht bekannt sind. Später wurden 42 Krawaller verhaftet.

— Wie es heißt, wird die Regierung Neufundlands dem neuen englisch-französischen Kolonial-Vertrag nicht zustimmen, wenn nicht die zweite Klausel abgeändert wird, wonach die französischen und englischen Fischer alle ihre Arbeiten am 20. Oktober jedes Jahres einstellen müssen.

— Die italienische Regierung ist jetzt überzeugt, daß das Gerücht von einem Komplott, den französischen Präsidenten Loubet auf seiner bevorstehenden Reise nach Italien zu ermorden, grundlos sei. (Es wurden zu Marseille 3 Italiener als eines solchen Komplotts verdächtig verhaftet.)

— Eine Gruppe der bekanntesten Juden in Deutschland befürwortet jetzt die Auswanderung von einer Million der bedürftigsten Juden Europas nach einem, noch zu bestimmenden Platz in Südamerika. Man beziffert die Kosten auf etwa 3 Millionen Dollars und will das Geld unter europäischen und amerikanischen Millionären jüdischer Abstammung aufbringen.

— Am Schluß einer Debatte wegen der Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland nahm der Reichstag eine Resolution an, wonach in Ergänzung der Verfassung eine Grenze für die Zeit festgesetzt wird, innerhalb welcher der Bundesrath Reichstags-Beschlüsse genehmigen kann. Die Grenze soll der Tag des Zusammentritts eines neuen Reichstages sein.

Sehr viele „Verlangt"-Anzeigen die gute Stellungen für erste Klasse Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Finishers, Skirt- und Waistmacherinnen, Schneider, Zimmerleute und Beschäftigung ähnlicher Art bieten, erscheinen in den „Verlangt"-Spalten der „Chicago Tribune" jeden Tag in der Woche.

Wenn Ihr außer Arbeit seid oder eine bessere Stellung zu erlangen wünscht, steht früh auf, kauft „The Chicago Tribune" und leset die vielen Anzeigen in den „Verlangt"-Spalten, beantwortet die, die ihr ausfüllen könnt und Ihr habt vor Abend eine gute Stelle.

Eure Kinder sollten eine gut redigirte Zeitung jeden Tag lesen. Alle Neuigkeiten und Geschichten in der „Chicago Tribune" sind gut geschrieben. Laßt Euch die „Tribune" jeden Tag nach Eurer Wohnung schicken und sie wird sich als ein wichtiger Faktor in der Erziehung Eurer Kinder erweisen.

Ihr werdet auch die Spalten der „Chicago Tribune" interessant und belehrend finden. 18ap,lmiX

Lokalbericht.

Unter falscher Flagge.

Zwei Detektives sammelten erfolgreich Beweismaterial.

Unter dem Vorgeben, New Yorker Handlungsreisende zu sein, wußten sich die Detektives John Doubach und James Nugent von der Bezirkswache an der 50. Straße Einlaß in die Wohnung der Frau Jane A. Will im zweiten Stock des Apartmentgebäudes Nr. 720 42. Straße zu verschaffen. Auf ihr Verlangen wurden ihnen angeblich zwei Schnäpse verabfolgt. Sie gaben einen Dollar in Zahlung.

Als sie sich nach dem Kleingeld umsahen, wurde ihnen angeblich erklärt, daß man sich mit solchen Kleinigkeiten im Hause nicht befasse. Wenn sie aber Lust hätten, einige interessante Freundinnen der Hausfrau kennen zu lernen, so möchten sie das nur sagen. Damit könne ihnen gedient werden. Während ihrer Anwesenheit im Hause amüsirten sich dort angeblich mehrere junge Männer mit Frauenzimmern.

Die Detektives empfahlen sich und erwirkten dann die Verhaftung der Frau Willard unter der Anklage, ohne Lizens geistige Getränke zu verkaufen und ein verrufenes Haus zu betreiben. Die Angeklagte wurde heute dem Richter Quinn vorgeführt, ließ aber ihren Prozeß zum Richter Charlton verlegen. Dieser verschob ihr Verhör auf den 20. April.

Bürgen sollen $200,000 zahlen.

Richter Cutting hat heute im Nachlaßgericht entschieden, daß Cuthbert W. Laing seiner Tochter, deren mütterliches Erbtheil er verwaltete, $200,000 zu bezahlen habe. Der Alte soll das ganze Erbe bis auf $30,000 verpulvert haben. Der Richter verfügte ferner, daß die Bürgen, Dr. Vincent C. Price und Ex-Bundessenator Mason, haftbar gemacht werden sollten.

* Die städtischen Polizeibeamten und die Pensionäre des Polizeidepartements wählen heute Vertreter in den Aufsichtsrath des Pensionsfonds. Als Kandidaten für die erste Klasse befinden sich Polizeichef O'Neill und der Schutzmann Hugh Ward im Felde, als Kandidaten der zweiten Klasse sind der frühere Polizeikapitän Buckley und der frühere Schutzmann Michael S. Plant aufgestellt. Vom Mayor ernannt worden sind zu Mitgliedern der Aufsichtsbehörde die Herren Arthur Eddy, B. E. Sunny und Thomas Boyle.

Recht fatal.

Erkenntnisse des Richters Großcup vom Bundes-Appellhof umgestoßen.

Der Bundes-Appellhof, für diese Gelegenheit aus den Kreisrichtern Jenkins und Baker und aus Distriktsrichter Bunn zusammengesetzt, hat heute seine Entscheidung abgegeben in den ersten zwei Prozessen, welche in Verbindung mit dem Bankerott-Verfahren gegen die Union Traction Co., bezw. die Nord- und die Westseite-Straßenbahn-Gesellschaften vor ihn gelangt sind; er hat die Erkenntnisse umgestoßen, die von Richter Großcup in den betreffenden Streitfragen abgegeben worden sind.

In dem ersten Fall handelt es sich um den Versuch der Anwälte Platt und Tenney, im Namen des Aktionärs Jacob Miller von der Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft, eines deutschen Reichsangehörigen, durch ein Verfahren im Kreisgericht von Cook County die von der Mehrheit der Aktionäre, beziehentlich von den Masseverwaltern, in Uebereinstimmung mit dahinzielenden Rathschlägen des Richters Großcup vorgenommene Abänderung des Pachtvertrages mit der Union Traction Co. rückgängig zu machen. Richter Großcup hatte es den genannten Anwälten (und auch allen anderen) bei Strafe untersagt, irgendwelche Angelegenheiten der Straßenbahn-Gesellschaften zum Gegenstande eines Vorgehens in einem anderen Gerichtshofe als dem seinigen zu machen. Der Appellhof entscheidet nun, daß der Richter Großcup mit diesem Verbote zu weit gegangen sei. Solange ein derartiges gerichtliches Vorgehen nicht die Befugnisse antaste, auf welche die Bankerottverwaltung klärlich ein ausschließliches Recht habe, sei dagegen nichts einzuwenden.

Die zweite Entscheidung des Appellhofes betrifft das von Richter Großcup in Sachen von David A. Kohn erlassene Verbot, im Staatsobergericht von der Union Traction Co. gewisse Zahlungen an die Aktionäre der Nord- und der Westseite- Straßenbahngesellschaft zu erzwingen. Der Appellhof erklärt, Richter Großcup sei auch in diesem Falle zu weit gegangen und scheine den Schutz zu hoch zu bemessen, welchen er als Bankerottrichter der vorgeblich zahlungsunfähigen Union Traction Co. zu gewähren habe. Wenn diese Gesellschaft den Verpflichtungen, welche sie durch Eingehung des Pachtvertrages übernommen habe, absolut nicht nachkommen könne, so werde es sich am Ende für sie empfehlen, von diesem Vertrage zurückzutreten und die Verkehrsanlagen der Nord- und der Westseite-Straßenbahngesellschaften diesen wieder zur Verfügung zu überlassen.

Für Richter Großcup und auch für die Herren von der Union Traction Co. ist natürlich die Umstoßung der betreffenden Entscheidungen recht fatal; für die Rechtsvertreter der Stadt Chicago liegt in denselben aber insofern ein Trost, als er ihnen mehr Aussicht darauf eröffnet, daß auch Erkenntnisse umgestoßen werden mögen, welche der genannte Richter in der 99-Jahr-Frage zugunsten der Straßenbahn-Gesellschaften abgeben mag.

* Herr Pankraz Weidner, 843 Melrose Str., stellt in Abrede, der Mann der Frau Weidner oder der Bruder der Frau Popp zu sein, welche ein Erbschaftsstreit, wie berichtet, vor Richter Hanecy gebracht hat. Herr Weidner ist Junggeselle und hat zwar eine Schwester, die aber nicht Popp, sondern Hofmann heißt. Von der ganzen Erbschaftsangelegenheit ist ihm, wie er sagt, nicht das Mindeste bekannt.

Deutsche Hochsee = Torpedoboote.

Die im vorigen Jahre der Schichauwerft in Elbing in Auftrag gegebene Hochsee = Torpedobootsdivision ist im Bau so weit gefördert worden, daß die beiden ersten Boote „S 120" und „S 121" vom Stapel laufen konnten. Die vier anderen Boote der Division, „S 122" bis „S 125", werden im Laufe des Sommers zu Wasser gebracht. Das erste Boot der Division wird voraussichtlich schon Mitte Mai zur Abnahme bereit sein. Wie man hört, gleichen die neuen Torpedoboote den im vorigen Jahre abgelieferten. Sie erhalten eine Maschinenkraft von reichlich 6000 Pferdekräften und eine Fahrgeschwindigkeit von mindestens 30 Seemeilen in der Stunde. Eines der Boote erhält statt der Kolbenmaschine Turbinen, um die Leistungsfähigkeit dieser gegenwärtig vielbesprochenen Maschinen = Anlagen praktisch zu erproben. Eine Steigerung der Fahrgeschwindigkeit ist bei dem mit Turbinen ausgerüsteten Schiffen nicht zu erwarten, weil auf ausdrücklichen Wunsch der Marine die Geschwindigkeit dieses Bootes nicht größer sein soll, wie diejenige der anderen. Es wird hauptsächlich darauf ankommen, die Manövrirfähigkeit des mit Turbinen versehenen Bootes genau festzustellen, denn an das tadellose, sofortige Funktioniren der Maschinen werden auf den Torpedobooten die größten Anforderungen gestellt. Nur dann, wenn die Turbine diesen hochgespannten Ansprüchen entspricht, wird auf eine weitere Anwendung zu rechnen sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Gaelic, von Hongkong nach Yokohama.

Neapel: Liguria, von New York nach Genua.

Kopenhagen: Norge von New York.

Havre: Bordeaux von New York.

Antwerpen: Switzerland von Philadelphia.

Liverpool: Armenian von New York.

Liverpool: Lucania, von New York.

An Nantucket, Mass., vorbei: Zeeland, von Antwerpen nach New York. (Morgen früh an seinem New Yorker Dock fällig.)

Abgegangen.

New York: Nebraskan, nach San Franzisko und Portland, Oreg.

Fiume: Carpathia, von Triest nach New York.

Gibraltar: Republic, von Genua und Neapel nach Boston; Neckar, von Genua und Neapel nach New York.

Am Lizard vorbei: Etruria, Arabic und Cedric, von Liverpool nach New York; Carthaginian, von Glasgow nach New York; Mesaba, von London nach New York; La Savoie, von Havre nach New York; Finland, von Antwerpen nach New York.

New York: Kroonland nach Antwerpen; Minnehaha nach London; Morro Castle nach Havana; Philadelphia, nach Portoriko und Venezuela; Roman Prince nach Brasilien; Hodaipes, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.

Havre: La Savoie nach New York.

2 B. & M. Blaue Trading Stamps mit jede 10 Cents, die Ihr morgen ausgebt.

SIEGEL COOPER & CO STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS **THE BIG STORE**

10 B. & M. Blaue Trading Stamps frei mit jedem neu angefangenen Buch.

2 Blaue Trading Stamps mit jede 10 Cents, die Ihr Dienstag ausgebt

Dienstag ist ein doppelter Blauer Trading Stamp Tag im Großen Laden. Anstatt einem Blauen Stamp erhaltet Ihr zwei mit jede 10 Cents, die Ihr ausgebt. Dies bedeutet, daß, was Ihr am Dienstag kauft, Euch genau doppelt so viele Stamps einbringt, als gewöhnlich. Und ohne die geringsten Unkosten für Euch. Blaue Stamps bilden einen Theil Eures Einkaufs und kosten Euch absolut nichts. Die Waaren, die Ihr kauft, sind für den täglichen Bedarf. Die Preise sind niedriger, als Ihr für dieselbe Qualität irgend sonstwo bezahlt.

Daß dies durchaus wahr ist, findet Ihr durch einen Vergleich mit den anderswo gebotenen Waaren. Das Weggeben der Blauen Stamps ist vollständig getrennt von unserem Geschäftsbetrieb. Unsere Fähigkeit, die absolut niedrigsten Preise zu bieten, wird durch das Weggeben der Blauen Stamps nur noch verstärkt, denn unsere Befähigung, große Waarenmassen abzusetzen, ist enorm erhöht worden.

Gestattet uns, Euch diese wunderbaren Preis-Neuigkeiten für Dienstag zu erzählen

Greifbare Beispiele von bedeutenden Ersparnissen. Faßbare Herabsetzungen an Sachen für den täglichen Bedarf. Ueberraschende Reduktionen an Waaren, die Ihr gründlich kennt. Jeder Artikel in der Dienstag-Liste ist ein Bargain von großem Werth. Jeder einzelne bringt Euch eine Ersparniß von ungewöhnlichem Umfang. Vergleicht sorgfältig. Berechnet Eure Ersparnisse. Bedenkt, für jeden aufgezählten Bargain gibt es hier hundert ebenso gute, die nicht angeführt sind. Könnt Ihr Euch eine so wunderbare Gelegenheit entgehen lassen?

Putzwaaren
Fertige Stroh Turbans, in zwei Facons von neuesten Mustern, hübsch garnirt mit Sammet = Bändern, Messing- Knöpfen und Quills. Vorhanden in Navy, braun und schwarz; speziell zu
1.98

Damen-Schuhe
Feine Kidschuhe für Damen, in vier verschiedenen Mustern, werth 2.00 und 2.50 speziell Dienstag,
1.35

Leder-Gürtel
Neue Frühjahrschattirungen von Crushledergürteln für Damen,
21c

Schleierstoffe
Betupfte Maline-Bows, alle Farben, 35c werth, zu
25c

Sacques
„Camille" Dressing-Sacques, weißes Lawn mit rosa und blauen Knopfloch-Zacken,
25c

Zahn-Bürsten
Große Auswahl, echte Bristles, werth bis zu 25c jede,
7c

75c Korsets zu 29c
Die Batiste Korsets, in allen Größen — spezieller Bargain am Dienstag,
29c

Bänder
Reinseidene Satin-Taffetabänder,
Nr. 5 zu 5c,
Nr. 7 zu 8c,
Nr. 9 zu 10c,
Nr. 12 zu 12c,
Nr. 16 zu 15c,
Nr. 22 zu 18c,
Nr. 40 zu 21c,
und Nr. 60 zu
25c

Alle Damen-Suits, welche Fein Bros. & Sturman hatten, zur Hälfte der Wholesale-Kosten

Hier ist das ganze Lager von Damen-Suits von Fein Bros. & Sturman von New York, welches wir zu weniger als der Hälfte des Wholesale = Kostenpreises kauften. Montag offeriren wir diese riesige Ansammlung von modischen neuen Suits zum Verkauf zu weniger als der Hälfte des regulären Wholesale = Preises Laßt Euren Erwartungen in Bezug auf diesen Verkauf freien Lauf. Ihr werdet nicht enttäuscht werden. Von solchen Preisen, wie wir morgen zu bieten imStande sind, haben wir noch nie vorher gehört.

Neueste schönste Suits von Panama Cloth, franz. Voile, Granite Cloth und Novelty Suiting. Mit einem Wort, mehr als 50 verschiedene Styles und Stoffe in einem endlosen Sortiment von Größen, Schattirungen und Werthen. Alle Suits in diesem riesigen Einkauf sind von uns in drei große Partien getheilt. Leset, wie wunderbar die Herabsetzungen:

Moderne Suits
Regulär Wholesale markirt zu 15.00 — morgen Eure Auswahl zu
7.50

Elegante Suits
Regulär Wholesale markirt zu 25.00 — morgen, erhaltet Ihr sie für
12.50

Feinste Suits
Regulär Wholesale markirt zu 27.50 bis 30.00 — jetzt erhaltet Ihr sie für
17.50

Elegante Covert Coats für Damen

$5 für Covert Coats, anderswo verkauft für 8.50. Hübsche Styles, bedeutend unterm Werth markirt. Alle Größen und begehrenswerth. Schattir. zur Auswahl.

7.50 für Covert Coats, welche anderswo für 12.50 verkauft werden. Wir haben Corded und Strapped Coats. Auswahl hübsch genug für das prächtigste Kostüm.

$10 für Covert Coats und modische Top Box Coats. Sie sind Plaited, Strapped und Corded. Anderswo verkauft zu $15. Hier erspart Ihr $5.

Wollenes Danish Cloth

100 Stücke zum Verkauf zu 9c per Yard

9c Dies ist das populäre halbwollene Danish Cloth — Es ist in Cream, hellblau, rosa, Old Rosa und Reseda. — Wir haben gerade 100 Stücke, die wir als einen unerwarteten Bargain erhielten. Das ist die Ursache, weshalb Ihr die Auswahl habt zu **9c** die Yard.

Schwarze Seide Knob Etamines, reine Wolle, 50 Zoll breit, der neue Crepe Style. Reguläre 1.00-Qualität zu **50c**.

Farbige und schwarze französische Voiles, in schlichten und Bouteniere Styles. Alle neuen Schattirungen, gewöhnlich verkauft zu 1.25 per Yard, morgen zu **75c**.

Die waschbaren Stoffe

Ausländische Waaren

Braune waschbare Kleider = Voiles, — in den Novelty Wolle Effekten, extra breit. Der modische Stoff in den modischen Schattirungen, zu **19c** und **25c**.

Bestickte und mercerized gestreifte Mulls, weißer Grund mit farbigen und schwarzen Punkten. Reguläre 25c Qualität zu **15c**.

Mercerized Poplins und Peau de Soie, der neue Shirt waist Stoff. Weißer Grund mit Gold und schwarzen Punkten, Scroll und gemustert, gemacht, um Retail für 35c verkauft zu werden — morgen **19c**.

Hiesige Waschstoffe

Novelty Kleider Batiste, weißer und farbiger Grund, mit den neuen 1904 Entwürfen — die Schattirungen sind echt, zu **5c**.

Novelty Covert Suitings, passend für die Reise oder für Promenaden = Gebrauch. Modische blaue und graue Mischungen. Reguläre 18c Werthe zu **10c**.

Shirting Prints und Kalikoes, farbige und schwarze und weiße Muster, gewöhnlich 6c, morgen zu **3½c**.

Die guten Futterstoffe

Schwarze mercerized Satines, doppelfaltig, echtschwarz, **12½c**.

Moire Velour Skirtings, schwarzer und Navy Grund mit Seide Effekt, zu **19c**.

Farbige und schwarze „Amsill" mercerized Satins, immer 35c, morgen **25c**.

Dienstag halber Preis für Cravenettes

Wir kauften soeben das ganze Lager von Cravenette und Cielette Coats von einem der hervorragendsten östlichen Fabrikanten. Wir ersparten die Hälfte. — **$10**

Ihr auch. Jeder Rock in der Partie ist gemacht mit den breiten handwattirten Schultern und formhaltender Front — die Partie umfaßt schlicht schwarze Oxford, graue und hunderte modischer Effekte in Streifen, Plaids und Netz-Mischungen. Größen für starke und regulär gebaute Männer. Spez. morgen **$10**.

Reguläre 12.50 und 15.00 Männer-Ueberröcke, in den modischen Novelty und schlichten lohfarbigen Covert Cloths und in den hübschesten Ueberrock-Längen, mit sehr vollem Box Rücken, extra breite handwattirte konkave Schultern. Satin Aermelfutter und bestes Serge Körper-Futter. Alle Größen, 34 bis 42. Speziell morgen **8.50**. — **8.50**

12.50 und 15.00 Frühjahr-Männer-Anzüge, in feinsten Worsteds, Cheviots und fancy Cassimeres, in Streifen, Pin Checks und Mischungen. Anzüge, die nirgends unter 12.50 und 15.00 verkauft werden können. Dienstag zu **8.50**. — **8.50**

Diese glänzenden Seidenstoffe wurden in der Schweiz gemacht

Soeben schlossen wir den Einkauf von 16,750 Yards hübscher Seide ab, gemacht in Zürich, Schweiz. Diese Waaren wurden importirt, um zu 1.00 die Yard verkauft zu werden— aber sie kamen zu spät. Unser Seide-Chef besann sich nicht lange. Er nahm die Seide, und Ihr habt jetzt die Auswahl zu **59c** die Yard. — **59c**

Eingeschlossen in dieser schönen Partie von Seide sind französische und schottische Plaids, wie die McKenzie, McGregor, Victoria und Gordon. Kommen in allen neuesten Kombinationen. Und zu nur **59c** die Yard.

36 Stücke 27zöll. weiße Habutai waschbare Seide, ganz reine Seide, garantirt zu waschen, werth 55c die Yard, zu **29c**.

85c Shirtwaist Suitings, zu **59c**.

85c 25zöll. schwarzes Oil-Boiled Taffeta, **49c**.

Portieren
Mercerized Seide-Portieren, volle Länge und Breite. Reguläre 8.00 Qualitäten zu
4.95

Strumpfwaaren
Dies sind einfache oder fancy Allover-spitzen Lisle-Strümpfe, 25c Qualität, zu
15c

Fancy Waaren
Schöne 22zöll. Kissen aus Seide, Floß oder Daunen,
29c

Blankets
Dies sind reguläre 60c = Qualität 11-4 baumwollene Fließ-Blankets, zu
25c

Gürtel
Seidene Gürtel für Damen, in Schwarz oder Weiß,
10c

Carpets
Brussels Ingrain-Carpet, auf beiden Seiten gleich, reguläre 30c-Werthe, zu
18c

Porzellan
Oesterreichische Porzellan Rahm und Zucker = Sets, dekorirt,
28c

Bilder
Asti = Köpfe, in reichem Braun, Größe 6x8, 1zöll. Eichenrahmen, 25c werth.
9c

Waschkessel
Nr. 8 schwerer blecherner Waschkessel, volle Größe, Kupferrand und -Boden,
69c

Leitern
Diese 6-Fuß Trittleiter ist aus norweg. Pine gemacht. Sie ist extra stark. Der Dienstagspreis ist
35c

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Zu vorsichtig.

Ohne Kompromisse läßt sich in einer auf die Parteiregierung begründeten Republik wahrscheinlich keine Politik treiben. Innerhalb der herrschenden Partei müssen alle vergleichsweise geringfügigen Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen werden, damit ihre Herrschaft nicht erschüttert oder gestürzt wird. Die Opposition aber kann sich nur dann Hoffnung auf Erfolg machen, wenn sie sich nicht zersplittert und mit gesammelten Kräften gegen die angreifbaren Stellungen der Administrationspartei vorgeht. Es begreift sich deshalb, daß es Republikaner der denkbar mannichfaltigsten Schattirungen gibt, und daß die Demokraten des Ostens nicht in allen Stücken mit denen des Westens und Südens übereinstimmen können. Kein Wähler erwartet, daß die Partei, der er sich angeschlossen hat oder anschließen will, seinen Anschauungen und Wünschen in jeder Beziehung gerecht werden wird. Die Platformen oder Grundsatzerklärungen der Parteien sind nothgedrungen ein Mischmasch von Forderungen, die sich nach den strengsten Denkgesetzen nicht miteinander in Einklang bringen lassen. Wenn jedoch die Gegensätze allzu schroff sind, so läßt sich ein Ausgleich nicht zustande bringen. Dann muß die Minderheit der Partei sich entweder bedingungslos unterwerfen, oder sich von der Partei lostrennen und ihre eigenen Wege wandeln.

In der republikanischen Partei ist die „Harmonie" bereits auf Kosten derjenigen Parteimitglieder hergestellt worden, welche eine vernünftigere Handelspolitik befürworten und vom Imperialismus nicht erbaut sind. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die nächste republikanische Nationalkonvention Herrn Theodor Roosevelt zu ihrem Bannerträger machen und sich für die Fortsetzung „seiner" Politik erklären wird. Dagegen scheint die demokratische Partei einer Verständigung nicht viel näher zu sein, als vor vier und vor acht Jahren. Nur sieht es so aus, als ob die Rollen vertauscht werden würden. Der „konservative" Flügel, der in den beiden letzten Nationalkonventionen nicht zu Worte kam und sich grollend zurückzog, wird diesmal anscheinend die Auswahl des Kandidaten und die Ausarbeitung der Platform besorgen, und der „radikale" Flügel wird sich in den Schmollwinkel stellen. Durch diesen Rollenwechsel werden die Aussichten der Partei natürlich nicht verbessert werden.

Da die demokratische Partei ohne das Elektoralvotum des Staates New York unmöglich gewinnen kann, so soll die Abordnung dieses Staates die Führung auf der Nationalkonvention übernehmen. Um dieser Aufgabe gewachsen zu sein, soll sie von der Staatskonvention angewiesen werden, nach der Einheitsregel zu stimmen, d. h. einstimmig den Richter Alton Parker als Präsidentschaftskandidaten in Vorschlag zu bringen. Die Tammanyhalle, die sich diesem Plane widersetzt, wird voraussichtlich unterliegen, und den Anhängern des Herrn Hearst, welche die Abordnung überhaupt nicht „instruiren" lassen wollen, wird voraussichtlich das gleiche Schicksal widerfahren. Ist es aber schon bedenklich, daß sich unter den New Yorker Demokraten selbst ein starker Widerstand gegen die Parker'sche Kandidatur erhebt, so ist es vollends verhängnißvoll, daß der Mehrheitsflügel sich auf die Taktik verlegen will, die man im politischen Rothwelsch „dodging" oder ducken nennt. Er will sich — wohl mit Rücksicht auf den Süden — mit den „vollendeten Thatsachen" stillschweigend abfinden, kein Wort des Tadels gegen die Philippinen- und die Panamapolitik der herrschenden Partei aussprechen und nur in ganz allgemeinen Ausdrücken eine Ermäßigung der Raubzölle verlangen. Auf diese Weise mag unter seiner Führung allenfalls die „Einigkeit" auf der Nationalkonvention erzielt werden, aber daß mit einem derartigen Programm auch die demokratischen Massen begeistert und die unabhängigen Stimmgeber angelockt werden können, ist doch im höchsten Grade unwahrscheinlich.

Mit Rohrpfeilen wird man den republikanischen Dickhäuter nicht umbringen. Kann oder darf die demokratische Partei keine Elephantenbüchse in Anwendung bringen, so braucht sie nicht erst auf die Jagd zu ziehen.

Verschwenderisch und „sparsam".

In seinem jüngsten Jahresbericht machte der New Yorker Gesundheits-Kommissär Lewis auf den gewaltigen materiellen Verlust aufmerksam, der dem Staate New York und allen anderen Staaten jährlich durch „verhütbare Krankheiten" wird. „Wenn der Geldwerth eines Menschenlebens auf durchschnittlich $5000 angesetzt wird" sagt Herr Lewis in seinem Berichte, „dann stellen die von nur fünf der verhütbaren Krankheiten im Jahre 1903 verursachten Todesfälle einen Geldverlust von $94,960,000 dar. Diese Summe erscheint erschreckend groß, man könnte sie aber mit Recht um Millionen und aber Millionen erhöhen, in Anbetracht der Verluste an Arbeitslohn, der Unkosten der Krankenpflege und den vielen Ausgaben, welche diese epidemischen und ansteckenden Krankheiten verursachen."

Wenn das für New York zutrifft, dann stimmt es auch für Illinois und Chicago. Zu den verhütbaren Krankheiten, welche noch immer jahraus jahrein in Chicago viele Opfer fordern, zählen auch Typhus, Diphteritis und Schwindsucht — also diejenigen Krankheiten, die nach den dies- und letztwöchentlichen Bulletins unserer Gesundheitsbehörde in den letzten Wochen neue Zunahme zeigen und für die nächsten Wochen und Monate die größte Gefahr sind. In den kalten Wintermonaten, da Schnee und Eis die Straßen bedeckten, hatte die Schwindsucht der Lungenentzündung, welche in den eisigen Nord- und Weststürmen einen starken Bundesgenossen hatte, den ersten Rang als menschentödtende Krankheit eingeräumt und Diphteritis und Typhus waren zurückgedrängt worden. Jetzt ist die Herrschaft der Pneumonia nahezu zu Ende, dafür aber beginnen, wie gesagt, jene anderen und „verhütbaren" Krankheiten mehr Opfer zu fordern — warum?

Im letztwöchentlichen Bulletin heißt es: „Die Gefahr einer Typhus-Epidemie war seit Jahren niemals so groß als gerade jetzt; denn das städtische Wasser ist noch immer sehr schlecht. Jede einzelne Probe, die zur Untersuchung kam, enthielt gesundheitsschädliche Bakterien in ganz ungeheuren Mengen. Das Wasser wird den ganzen Monat hindurch völlig ungeeignet sein für den Genuß, wenn es nicht vorher gründlich abgekocht wird". Die Erklärung und Mahnung „Das Wasser ist schlecht", „Kocht das Wasser", wird auch in dem heute veröffentlichten Bulletin mit Nachdruck wiederholt, und eine beträchtliche Zunahme der Typhuserkrankungen wird konstatirt. Dann heißt es, eine mehrere Wochen hindurch andauernde Steigerung der Sterberate sei zu erwarten, denn: „Seit der Schnee verschwand und die schmutzbedeckten Straßenoberflächen frei wurden, hat sich eine stetige Zunahme der „staubgeborenen", also vom Straßenstaube verursachten Krankheiten gezeigt; alle Untersuchungen lassen eine zunehmende Verunreinigung der Luft erkennen, „Tonsilitis" und andere „Halskrankheiten" werden infolgedessen epidemisch".

Die Antwort auf jenes Warum? — warum fordern jene verhütbaren Krankheiten wieder mehr und mehr Opfer? — muß also lauten: Weil der Kloaken- und Straßenschmutz uns Wasser und Luft vergiften. Was das wieder heißt, ist klar ersichtlich: der vielgepriesene Abwasserkanal, der 35 Millionen und mehr kostete, ist soweit — nachdem seit seiner Eröffnung fünf Jahre verflossen sind — ein Fehlschlag, und es scheint heute mindestens fraglich, ob er, trotzdem jedes Jahr weitere Millionen dafür ausgegeben werden, jemals die Aufgabe, der Stadt reines Trinkwasser zu sichern, erfüllen wird. Er war in dieser Hinsicht eine schlechte Geldanlage, die verschwenderische Freigebigkeit, mit der die Bürger freudig die vielen Millionen für den Abwasserkanal hergaben und noch fortdauernd aufbringen, hat sich schlecht gelohnt. Auf der anderen Seite war die „Sparsamkeit", deren man sich in der Straßenreinigungsfrage befleißigte, noch übler angebracht. Sie ist, angesichts des Gesundheitsbulletins, die Sorte Sparsamkeit, die den Cent festhält und dabei den Dollar verliert. Wie viel kostet sie der Stadt wohl alljährlich, wenn man das Menschenleben auf $5000 bewerthet und die sich mehrende Zahl der Erkrankungen und Todesfälle an Diphtheritis, Typhus, Schwindsucht usw. dem Straßenschmutz zuschreibt, was man doch wohl thun muß?

Es wird nicht nöthig sein, das Rechenexempel zu machen. Auch ohne dem wird ein Jeder überzeugt sein, daß die Extra-Ausgabe von etwa einer Million das Jahr für Straßenreinigung eine großartige Kapitalsanlage wäre. „Wir haben das Geld nicht dazu." Aber wir haben's für den Abwasserkanal — oder vielmehr für den Schiffskanal, denn die Arbeiten, welche die Kanalkommission jetzt ausführt und weiterhin plant, sind nur im Interesse der Schiffahrt des Chicago-Flusses und später des aKnals selbst nöthig. Wir später des Kanals selbst, nöthig. Wir haben dieses Jahr rund $2,800,000 für Flußerweiterung, Klappbrücken usw. — alles Namens und auf Rechnung der Gesundheitspflege — übrig; aber wir haben kein Geld für die Beseitigung des Straßenschmutzes, der die unmittelbare Ursache unzähliger Erkrankungen und Tausender Todesfälle (jährlich) mit ihrem sich auf viele Millionen belaufenden Geldschaden und ihrer Unsumme von Noth und Leiden, Sorge und Herzeleid ist.

Dabei wollen wir immer noch als kluge, praktische und ganz besonders fortschrittliche Amerikaner gelten, und auf unseren Abwasser-Kanal sind wir nach wie vor gewaltig stolz.

Neue Chinesensperre.

Ein neues Gesetz zur ferneren Absperrung chinesischer Einwanderung soll nun doch noch in der gegenwärtigen Kongreßtagung zur Annahme gebracht werden. Auch der Bundes-Generalanwalt Knox ist, gleich anderen Rechtskundigen, zu dem Befunde gekommen, daß durch das Erlöschen des (von China gekündigten) chinesisch-amerikanischen Vertrages die ganze, darauf begründete Gesetzgebung hinfällig wird. So daß, falls nicht rechtzeitig ein neuer Riegel vorgeschoben wird, vom kommenden 7. Dezember an alle Häfen und alle sonstigen Einlaßpforten der Ver. Staaten der jetzt verbotenen Einwanderung offen stehen würden. Ob der „gefürchtete" Massenzustrom der schlitzäugigen Gesellschaft auch vermuthlich nicht so rasch hereinbrechen würde, als hier und da angenommen wird, so soll doch auch schon der bloßen Möglichkeit vorgebeugt werden. Die republikanischen Parteiführer sind vorsichtige Leute und wollen lieber auf die geplante nahe Vertagung verzichten, als sich einer Unterlassung schuldig machen, die das Arbeitervotum in Harnisch bringen könnte. Nicht mit Unrecht befürchten sie, daß der Vorwurf, die amerikanische Arbeiterschaft dem verhaßten mongolischen Wettbewerb ausgesetzt zu haben, für die herrschende Partei im bevorstehenden Wahlkampfe sehr bedenkliche Folgen haben könnte.

Zur Abwendung solcher Gefahr ist unter Mitwirkung der Administration der Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, der am Samstag von dem Illinoiser Abgeordneten Hitt namens des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten im Hause eingebracht worden ist. Nähere Mittheilungen über den Inhalt der Bill liegen zur Zeit noch nicht vor, doch wird in Washingtoner Korrespondenzen versichert, daß sie an Strenge alle bestehenden Gesetze übertrifft. Nicht nur erneuert sie im vollen Umfange die bestehenden Sperrvorschriften, sondern geht, wie der Bericht sagt, noch „weit" über diese hinaus. Die Ueberwachungsvorschriften sollen durchweg verschärft und alle bisher noch vorhandenen Schlupflöcher zur Undurchdringlichkeit zugestopft werden.

Das Verbot, das sich bisher schon auf alle chinesischen Arbeiter erstreckte, soll verstärkt werden durch eine neue Begriffsbestimmung des Wortes Arbeiter. Es soll als Arbeiter jeder angesehen werden, der nicht zu einer derjenigen Klassen gehört, welchen das Gesetz den Einlaß ausdrücklich erlaubt (als Besuchsreisende, Studenten, Kaufleute u. s. w.) Es soll dies Verbot jedem Arbeiter gelten, der eine „chinesische Person" oder eine „Person von chinesischer Abstammung" ist. Und es sollen als solche Personen alle diejenigen gelten, welche von einem Vorfahr abstammen, der entweder ein chinesischer Unterthan ist, oder zu irgend einer Zeit nach dem Jahre 1800 chinesischer Unterthan war.

Streng genommen würde dies sogar die amerikanischen Bürger chinesischer Abkunft ausschließen, falls solche, nachdem sie einmal das Land verlassen, wieder hierher zurückkehren wollten. Es gibt solche chinesische Bürger eine nicht unbeträchtliche Zahl; obgleich der eingewanderte Chinese nicht selber Bürger werden kann, sind doch — laut Entscheidung des Bundesobergerichts — die hier geborenen Kinder chinesischer Eltern ebenso kraft ihrer hiesigen Geburt amerikanische Bürger wie die hier geborenen Kinder irgend welcher anderen Eingewanderten. Daß die Anwendung des Gesetzes auf solche „Chinesisch-Amerikaner" wirklich beabsichtigt sei, ist allerdings kaum anzunehmen. Auf alle Fälle wäre eine solche Vorschrift verfassungswidrig. Bürger ist Bürger, und alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich. Unzweifelhaft anwendbar wäre dagegen die Vorschrift auf chinesische Abkömmlinge, die in anderen, vielleicht europäischen, Staaten zur Welt gekommen sind und demnach dort das Bürgerrecht haben. Daß die Zurückweisung eines derartigen Ankömmlings von der Regierung seines Heimathlandes als eine Vertragsverletzung aufgefaßt werden und zu diplomatischen Streitigkeiten führen könnte, ist immerhin möglich, obgleich angesichts der Seltenheit der Fälle die Möglichkeit keine sehr naheliegende ist.

Unzweifelhaft wird dagegen die Erlassung des neuen Gesetzes in China selbst großen Verdruß erregen. Und wenn man sich hier zu Lande daraus auch nichts macht und sich nicht bewogen fühlt, darauf Rücksicht zu nehmen, so ist doch die neue Gesetzgebung unvereinbar mit den Bestimmungen des zwischen China und den Ver. Staaten bestehenden Friedens- und Freundschaftsvertrages. Bisher hatte China zu der hiesigen Ausschließung chinesischer Arbeiter durch besondere Verträge seine Zustimmung gegeben: hauptsächlich in Rücksicht auf die zahlreichen Gemetzel und sonstigen Mißhandlungen, zu denen der Haß gegen die chinesischen Arbeiter in verschiedenen unserer Staaten und Territorien den Anlaß gegeben. Seitdem man jedoch hier über die Bestimmungen des Vertrags immer weiter hinausgegangen ist und selbst den chinesischen Angehörigen anderer Kalssen, auf welche vertragsmäßig die Ausschließung nicht angewendet werden durfte, doch ausgeschlossen hat, oder, falls man sie zuließ, sie schimpflich behandelt und gleich Verbrechern unter Aufsicht gestellt hat, ist die chinesische Regierung begreiflicherweise auch ärgerlich geworden. Und wenn sie selbstverständlich nicht hindern kann, was man hier zu thun entschlossen ist, so mag doch unter Umständen eine Wiedervergeltung geübt werden, die unseren Handelsinteressen in China und den dort befindlichen amerikanischen Geschäftsleuten, Missionaren u. s. w. sehr unangenehm werden kann. Besser wäre es auf alle Fälle gewesen, wenn man hier sich an die Bestimmungen der Verträge gehalten hätte, die durchaus hinreichten, die gefürchtete „gelbe Gefahr" abzuwenden, und nicht durch darüber hinaus gehende Maßregeln und unnöthige Härte dem Vorwurf der Vertragsverletzung sich ausgesetzt hätte. Wäre das nicht geschehen, so würde auch die jetzt ergangene Vertragskündigung nicht erfolgt sein und es hätte die bestehende Sperre, soweit sie nöthig ist zum Schutze der amerikanischen Arbeiter, auf vertragsmäßige, anständige Weise auch fernerhin fortgesetzt werden können.

Ende mit Schrecken.

Gestern besah sich Charles Ward, der bisher in Monmouth, Ill., ein wenig aufregendes Dasein gefristet hatte, die Sehenswürdigkeiten von Chicago, und jetzt befindet er sich auf der Heimfahrt nach seinem stillen Heimathorte, wo er wegen angeblichen Pferdediebstahls prozessirt werden wird. Er soll sich, wie die Polizei behauptet, die Mittel zu seiner Reise nach Chicago dadurch verschafft haben, daß er ein Pferd stahl und es verkaufte.

Lokalbericht.

Enttäuscht seine Hörer.

„Anarchist" Turner als Gast der Chicagoer Gewerkschaften.

Hält philosophische Vorträge.

Die „Franklin Union" sucht um Aufnahme in die „Federation of Labor" nach. — Die Aufhebung der „Acht" über den Mayor verweigert. — Streiker verhaftet.

Der vielgenannte englische „Anarchist" Turner hat gestern in Chicago zwei öffentliche Vorträge gehalten, einen in der Geschäftsversammlung der „Federation of Labor", den zweiten vor einer nach Uhlichs Halle an der Nord Clark Str. einberufenen Versammlung, in welcher der Anwalt Western Starr den Vorsitz führte. Die Polizei hatte es für nothwendig erachtet, den für gemeingefährlich geltenden Engländer überwachen zu lassen. Präsident Schardt von der „Federation of Labor" wurde vor Beginn der Versammlung verständigt, daß man „aufreizende und umstürzlerische" Reden seitens des „widerrechtlich hergelaufenen Europäers" nicht dulden werde. Fünf Detektives wohnten der Versammlung bei, um als Sachverständige zu beurtheilen, ob Turner die Grenzen der Redefreiheit überschreiten würde, und alsdann sofort im Namen des Gesetzes gegen ihn einzuschreiten. Sie erhielten hierzu keine Gelegenheit. Der Redner erging sich nur in einigen Glossen über seine Verhaftung in New York, über das auf Anarchisten gemünzte Einwanderungsverbot und die ihm unter diesem Gesetze drohende Ausweisung. Er nannte den Versuch der Regierung, durch gesetzliche Maßnahmen eine bestimmte Denkrichtung unterdrücken zu wollen, dumm, und fügte hinzu, die Republik der Ver. Staaten genieße den fragwürdigen Ruhm, allen Kulturländern der alten Welt mit dieser Maßnahme den Rang abgelaufen zu haben. Im Uebrigen befaßte sich Herr Turner lediglich mit philosophischen Betrachtungen über „Die Einwirkung von Zuständen und Verhältnissen auf die Entwickelung des Individuums". Ein Sozialist, der fest darauf gerechnet hatte, es werde Gelegenheit zu einer Debatte mit dem Vertreter des „Anarchismus" geben, sich aber enttäuscht sah, wollte die Gelegenheit herbeizwingen, indem er an Turner die Frage richtete: „Würde die menschliche Gesellschaft sich unter dem Sozialismus besser stehen, oder unter dem Anarchismus?" Turner gab zur Antwort: „Das läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Beides sind nur Theorien. Einige Anarchisten würden natürlich ohne Weiteres erwidern: ‚Unter dem Anarchismus', aber man muß berücksichtigen, daß es auch unter den Anarchisten Schwachköpfe gibt." — In die Versammlung am Abend hatte der Polizeichef auch einen Detektive abkommandart, der sich — ohne pflichtvergessen zu erscheinen — vollkommen unthätig verhalten durfte.

Bei der „Federation of Labor" suchten gestern Delegaten von Preßeinlegern der Franklin Union um Sitz und Stimme nach. Diese Union hat bekanntlich schon seit Jahren mit dem Verbande der Drucker (Preßmen) im Kampfe gelegen, der schließlich zu einem Versuche der Drucker geführt hat, mit Hilfe der Druckereibesitzer die Franklin Union zu sprengen. Darüber ist es zu den aufregenden Kämpfen gekommen, die sich seit Monaten zwischen den Mitgliedern der Franklin Union und Leuten abspielen, welche von dieser als Streikbrecher betrachtet werden. Die „Federation of Labor" hat schon verschiedentlich zu verstehen gegeben, daß sie das unkameradschaftliche Vorgehen gegen die Franklin Union nicht billigt. Die „Federation of Labor" würde gestern, des Widerstandes der Drucker ungeachtet, das Aufnahmegesuch der Franklin Union bewilligt haben, falls Präsident Schardt nicht den Verfassungsparagraphen angezogen hätte, nach welchem derartige Gesuche einem Komite überwiesen werden müssen, das in der nächsten Sitzung darüber zu berichten hat. Sechs von den Delegaten, welche die Franklin Union zur Federation entsenden will, befinden sich infolge des Kampfes der Union gegenwärtig unter Anklage wegen eines oder des anderen Vergehens, oder sind wegen solcher bereits zu Gefängnißstrafen verurtheilt, gegen deren Vollstreckung sie Berufung eingelegt haben.

Ein erneuter Versuch, die Aufhebung der über Mayor Harrison verhängten „Acht" zu bewirken, blieb vergeblich. Dem Vollziehungs-Ausschuß überwiesen wurde eine Zuschrift von Dr. Karl Sandberg, welcher die Federation für die Gründung eines Arbeiter-Krankenhauses zu interessiren versucht. — Proteste der Brauer- und der Bäcker-Union gegen die Zulassung von Geistlichen als Delegaten wurden dem Ausschuß für Beschlüsse zugewiesen.

In South Chicago sind gestern zwei streikende Maschinenbauer der Lake Shore & Eastern Bahn, sowie ein Heizer dieser Bahn unter der Anklage verhaftet worden, die Zerstörung zweier Lokomotiven verursacht zu haben. Die Namen der beiden Häftlinge sind Thurman A. Rose und C. J. Wheatley.

In Indiana Harbor ist der Sachschaden, welcher dort kürzlich durch einen heftigen Sturm angerichtet worden ist, nunmehr wieder ausgebessert. In der Anlage der Ward-Dickey Co. ist der Betrieb heute wieder aufgenommen worden. Die American Steel Foundries Co. läßt fleißig an den Umfassungsmauern für ihre neue Gießereianlage arbeiten. In dem Vororte Buffington arbeiten 250 Mann an einer neuen Zementmühle für die Illinois Steel Co. Die Betriebsleitung der Emlyn'schen Stahlgießerei in East Chicago kündigt an, daß sie vor Anfang Juli den Betrieb ihrer Anlage nicht wieder aufnehmen könne, sie rathe ihren früheren Angestellten deshalb, sich anderweitig nach Beschäftigung umzusehen.

Iroquois-Theater verkauft.

Auf der Stätte der furchtbaren Katastrophe soll ein Vaudeville-Theater entstehen.

P. F. Shea, Besitzer des Empire-Theaters in Cleveland, und Hyde & Beaman, Theaterunternehmer aus dem Osten, haben das Iroquois-Theater angekauft, wollen dasselbe umtaufen und in ein Vaudeville-Theater ersten Ranges verwandeln. Das Theater wird unter dem Namen Hyde & Beaman's Music-Hall geführt werden. Wie verlautet, soll das Schubert-Theater in St. Louis in den Kauf eingeschlossen sein. Schon verschiedentlich waren Unterhandlungen zum Verkauf der Unglücksstätte im Gange, doch zerschlugen dieselben sich immer wieder. Der Kaufpreis ist nicht bekannt geworden.

Heiteres aus dem Gerichtssaal.

Das Wiener Extrablatt veröffentlicht aus dem Nachlaß seines unlängst verstorbenen Gerichtssaal-Berichterstatters Eduard Seibel folgende Schnurren:

Eines Tages, in einer langweiligen und ermüdenden Verhandlung, war es einem greisen Gerichtsbeisitzer widerfahren, daß er in einen leisen Schlummer verfiel. Es war gerade ein Entlastungszeuge da, auf dessen Aussage der Vertheidiger großen Werth legte, und wenn der Richter ihn nicht hörte, so konnte er diese Aussage auch nicht würdigen. „Herr Zeuge," sagte der Vertheidiger, „reden Sie nicht so laut, Sie wecken ja den Herrn Votanten auf." —

Ein Pariser Vertheidiger sagte, seine Klientin Fräulein X., welche sehr mager ist, sei für ihn eines von jenen Brettern, welche die Welt bedeuten. —

„Dieser Angeklagte," sagte der Vertheidiger, „ist von seinem Vater enterbt worden, weil er bei dessen Tode der einzige in der Familie war, der noch nicht abgestraft worden ist. Heute hat er die Manen seines Vaters versöhnt." —

Vorsitzender: "Angeklagter, der Gerichtshof hat für Sie einen Vertheidiger bestellt." — Angeklagter: „Lassen Sie ihn wieder wegstell'n." —

Vertheidiger: „. . . Es ist allerdings wahr, daß mein Klient den Herrn Pögler „Ochs" titulirt hat, doch glaube ich, daß dies in Anbetracht der jetzigen hohen Rindfleischpreise keine so große Beleidigung ist." —

A.: „Wie konnten Sie nur dem Maier Ihre Tochter zur Frau geben; der Mensch hat ja schon zwei Jahre im Gefängniß gesessen." — B.: „Was Sie sagen! Dieser . . ., mir hat er gesagt, nur ein und ein halbes Jahr."

— Verdächtige Bereitwilligkeit. — Gendarm (der einen Sträfling zum Zug zu führen hat, an der Bahnsteigsperre): „Herrgott, jetzt habe ich die Billette vergessen!" — Sträfling: „Dürft' ich dem Herrn Gendarm vielleicht welche holen?"

Peoria $2.50. — „Der einzige Weg."

Chicago & Alton Exkursion nach Peoria und zurück zu dem obigen Preis am Samstag, den 30. April. Ticket-Office, 101 Adams Str., Marquette-Gebäude; Telephon: Harrison 4470, Zweig 21. ap18,20,22,26,27

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Gottlieb Essig

am 17. April, Morgens 6 Uhr, im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 20. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1141 School Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Essig geb. Hanselmann, Gattin.
Charles, Albert, Ernst, Amelia, Helen, Emma und Mrs. George H. Porter, Kinder, nebst Schwiegersohn und Schwiegertöchter, Enkeln und Verwandten.
modi

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu verleihen.

Die vergrabenen Schätze

Sind leicht zu finden.

$117 von den $500 sind bereits gefunden.

Wir erwarten, daß die $100 Büchsen bald gefunden werden.

Joe Czajkowski, 692 Noble Str., fand $25.
Joe Stringard, 1807 Milwaukee Ave., fand $2.
Alex. Hoefer, 565 Holt Str., fand $1.00.
Ernst Kropp, 212 Francis Place, fand $1.00.
Victor Lumb, 92 Point Str., fand $1.00.
J. Richards, 1030 Wabansia Ave., fand $1.00.

Die anderen Finder sind:
W. Polfur, 635 Noble Str., $50.
R. Johnson, 735 N. Talman Ave., und Ernst Ast, 738 N. Mozart Str., $25.
Elf Schulkinder fanden ebenso viele $1 Büchsen.

Diese Büchsen sind noch immer nicht aufgefunden:
2 Büchsen, enthaltend $100 jede.
1 Büchse, enthaltend $50.
3 Büchsen, enthaltend $25 jede.
5 Büchsen, enthaltend $10 jede.
Es sollte ein Leichtes sein durch diese deutlichen Winke dieselben zu finden.

(e) Nehmt Kabelbahn nördlich bis Ihr an eine Ecke kommt, die von dem nordwestlichsten Sack auf der Karte bedeckt ist. Wenn Ihr im Winkel auf einer dieser drei Ecken steht, so würdet Ihr auf einem Schatzkästchen stehen.

(f) Nahe G—— und N. W.—— ist ein Uhr-Schild, westlich von diesem Schild könnt Ihr ein Schatzkästchen finden. Ein Blinder könnte es finden.

(g) Ecke G—— H—— und M—— ist ein Uhr-Schild. Nahe diesem Uhr-Schild ist ein Schatzkästchen.

(h) Geht nordwestlich von unserem Laden 3 Blocks, 14 Blocks westlich, 7 Blocks nördlich, dann wendet Euch südöstlich und geht die zweite Straße zu Eurer Linken entlang, lauft bis an das Ende der Straße u. von hier einen Block südöstlich, dann 2 Blocks westlich. Irgend Jemand kann dieses Schatzkästchen nahe am Ende dieses Blockes finden.

(i) Geht 6 Blocks westl., 5 Blocks nördlich von wo die 3. Straßenbahnlinie, fahrplanmäßig nördlich fahrend von unserem Laden, die Kabelbahn kreuzt, von hier lauft 2 Blocks südlich, 2 Blocks westlich. Dies ist eine Schatzkammer, wo der Schatz vergraben liegt.

(j) Wenn Ihr 3 Blocks westlich von der Ecke zweier Straßen laufen würdet, beide führen zwei berühmte Namen in unserer Geschichte, werdet Ihr über einen Schatzkasten hinweglaufen.

(k) Wenn Ihr auf der zweiten Straßenbahnlinie nördlich von unserem Store fahrt, werdet Ihr an einer Nordostecke ein etwas ungewöhnliches Schild sehen. Nahe dabei ist ein Schatzkasten.

(l) Nahe eines Park-Einganges, etwa 500 Fuß südwestlich von einem unserer Uhr-Schilder.

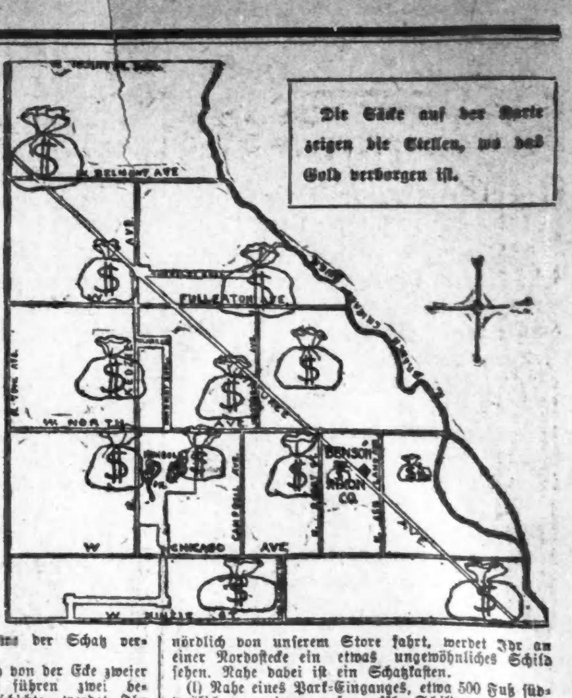
(m) Von unserem Laden lauft drei Blocks nördlich, 2 Blocks westlich, 3 Blocks südlich, 1 Block östlich, zwei Blocks nördlich, und Ihr werdet vor einem Punkte stehen, wo der Schatz vergraben liegt.

Dies ist ein ungewöhnlicher Plan, daß Ihr vielleicht glaubt, wir scherzen wegen des Geldversteckens, aber wir thun es nicht. Wir dürften es nicht wagen, das Publikum würde das Vertrauen zu uns verlieren. Es würde unser Geschäft ruiniren.

Wir haben thatsächlich $500 versteckt und es ist absolut frei für den Finder oder die Finder. Alles, was wir verlangen, ist eine Quittung.

Hier mag Euer Verstand große Dividenden bringen.

Beeilt Euch und findet es, ehe Euch ein anderer zuvorkommt.



BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Johanna Pirwitz

am 16. April, 11 Uhr Abends, im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 18. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 620 Colorado Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie:

William Pirwitz, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Laura Krohn geb. Falkenberg

im Alter von 64 Jahren am Samstag, den 16. April, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 19. April, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 1739 39. Str., nach der Sankt Andreas Kirche und von dort nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anton Krohn, Gatte.
Maria, Wilhelm, Eduard, Kinder.
Christian Kämmerer, Schwiegersohn.
Louise und Lulu Krohn, Schwiegertöchter, nebst Geschwistern und Verwandten.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast's jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Henry David

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch um 1 Uhr Nachm., von Furth & Co.'s Undertaking-Geschäft, Grand Boulevard und 35. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Theresa und der verstorb. **Louis Davis,** Eltern.
David und der verstorb. **Meyer Davis,** Brüdern.

War Mitglied der Covenant Lodge, A. F. and A. M., und des Concordian Chapter R. A. M. Oil City und Cleveland Zeitungen bitte zu kopiren. modt

Todes-Anzeige.

Freuned und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Adolph Müller

am 17. April in St. Joseph, Mich., selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 60 Jahren und 2 Monaten. Beerdigung Mittwoch Morgen um 10 Uhr in St. Joseph. Die trauernden Hinterbliebenen:

Catharina Müller, Gattin.
Gustav Müller, Sohn.
Mrs. Catharina Simon, Mrs. Rosa Lüffler, Tochter.
Joseph Simon, Augusta Lüffler, Schwiegersöhne.
Louise Müller, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte, Vater und Schwiegersohn

Wilhelm Pestka

im 43. Lebensjahre am Sonntag, den 17. April, um 10.45 Vorm., im Alexianer Brüder Hospital selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, um 8.30 Morgens, vom Trauerhause, 1603 Main Str., Evanston, Ill., von da nach der St. Nikolaus-Kirche und dann nach dem Bonifazius Gottesacker.

Julia Pestka, Wittwe.
Christine, Julia, Kinder.
Christine Traut, Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch die traurige Nachricht mit, daß unser geliebter Gatte und Vater

Emil Schoenian

im 52. Lebensjahre heute Nachmittag um 4 Uhr 15 Minuten nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1.30, vom Sterbehause, 160 Clybourn Ave., nach Graceland. Tief betrauert von den Hinterbliebenen:

Anna Schoenian, Gattin.
Edward Schoenian, Sohn.
Alice und Anna Schoenian, Töchter.

Todes-Anzeige.
North Chicago Loge 2494 K. of H.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Emil Schoenian

am Samstag, den 16. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, Nachm. 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 160 Clybourn Ave., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Logenhalle, Willow und Burling Str., zu erscheinen.

Fred Huber, Prot.
Christ. Breier, Sekretär.

Todes-Anzeige.
Amalia Loge Nr. 708 K. and L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Mads Anderson

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April 1904, vom Trauerhause, 4731 Justine Str., nach dem Oakwood Friedhof. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich in der Logenhalle um 1 Uhr Nachmittags, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fred Heintz, Protector.
Fred Zimmermann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Johann Klasen

im Alter von 47 Jahren am 16. April selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3644 Winchester Ave., Dienstag Nachmittag halb 3 Uhr, nach dem Northwestern Depot, von da nach Fort Atkins, Wiskonsin.

Die trauernden hinterbliebenen Kinder und Enkel.

Todes-Anzeige.
North Chicago Loge Nr. 157, A. O. U. W.

Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Emil Schoenian

am Samstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, um halb zwei Uhr. Die Beamten sind ersucht, durch ein Uhr in der Halle zu erscheinen. Im Auftrag der Loge zeichnet.

Henry Sachs, M. W.
Wm. Biehler, Sekretär.

Gestorben: Carolina Brod, am Sonntag, den 17. April 1904, geboren in Williamsburg, New York, 61 Jahre alt. Geliebte Gattin von Peter Brod, Mutter von Julia, Katie, Mary, Lulu, Lizzie, Victor, Anton, Philipp und Peter. Beerdigung vom Trauerhause, 120 Osgood Str., nach der St. Theresia Kirche, dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Beerdigung Dienstag, den 19. April, um 2 Uhr Nachm.

Gestorben: Appolonia Stein, geliebte Mutter von Chas. und Emma, Schwester von Mrs. A. Duderstadt, Wittwe des verstorb. Chas. Stein. Starb am 17. April 1904 im Alter von 59 Jahren. Beerdigung Mittwoch, den 20. April, von 1374 N. Spaulding Ave., um 1 Uhr Nachmittags, mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. modi

Gestorben: Erdmann Hoffmann, am 16. April, geliebter Gatte von Wilhelmina Hoffmann, geb. Haster; Vater von Mrs. J. O. Hill, Mrs. F. Kastens, Kittie und Julius E. Hoffmann. Beerdigung vom Trauerhause, 85 Fremont Str., am Dienstag, den 19. April, um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland Friedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, die sich so zahlreich bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes

Walter Friese

betheiligt haben, für die zahlreichen Blumenspenden, sowie den Herren Flüger und Sturm für die vortrefflichen Reden im Trauerhause und am Grabe, den Kindern von der Freisinnigen Sonntagschule „Fortschritt", dem „Sozialistischen Sängerbund" und dem „Sozialistischen Frauenchor" für den erhebenden Gesang unseren innigsten Dank.

Rudolph Friese und Familie.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren besten Dank aus für ihre Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben, theuren Sohnes und Bruders

Arnold Grahn,

ebenfalls für die schönen Blumenspenden unseren besten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Grahn, Anna Grahn geb. Wagner, Eltern.
Theodore Grahn, Bruder.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden und Bekannten unseren besten Dank aus für ihre Theilnahme bei der Beerdigung unseres Vaters

Josef Schiller.

Ebenfalls für die Blumenspenden herzlichen Dank, sowie dem Liederkranz K. & L. of H.

Die trauernde Gattin und Tochter.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, Pastor John, sowie den Mitgliedern der Freimaurer-Logen Ashley und Apollo Commandry unseren herzlichsten Dank für die rege und liebevolle Theilnahme und die prachtvollen Blumenspenden für unseren untergeßlichen Papa.

Caroline Reimer nebst Familie.

Coliseum. Jed. Nachm. um 2.15 Jed. Abend um 8.15
Nur für ein begrenztes Engagement.
RINGLING BROS.'
Größte Schaustellung der Welt.
375 erster Klasse Zirkus-Künstler. 100 große neue Akte. Jerusalem und die Kreuzfahrer. Reservirte Sitze 50c, 75c und $1.00. Logen-Sitze $1.50, Gallerie 25c. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy und im Coliseum. 31mzX*

Thüringer Spinnstube und Kaliko-Kränzchen, veranstaltet vom
Thüringer Damenverein,
in der Lincoln Turnhalle (untere Halle, Ecke Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, am Samstag, den 23. April, Abends 8 Uhr. Eintritt 25c die Person. — Extra Spezialität: Thüringer Kartoffel-Klöße mit Braten. Jede Dame wird höflichst ersucht, eine Kaliko-Schürze zu tragen und eine dazu passende Kravatte für den Herrn anzufertigen. mosa

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1i
245 Sedgwick Str.

CASPER HAHN CO. — Etablirt 1851.
Das älteste deutsche Paint-Geschäft in Chicago, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten: Kalsomining, Painting, Tapezieren u. s. w. — Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Voranschläge frei. — Große Auswahl in Tapeten, Paints u. s. w.
Telephon 575 White. **37 Clybourn Ave.** 13ap,1m*X

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dr. Raymonds Star Suppository sind unübertrefflich in der Heilung entzündlicher Zustände der Unterleibsorgane, sie sind besonders werthvoll in Fällen von Leucorrhoea, Katarrh, Eiterung und Eczema. Preis $1.50. Alle Briefe wahrheitsgemäß beantwortet. Dame zur Bedienung. Nur zu erhalten in der Privat-Office in Behle's Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Damit Ihr

Uneeda Biscuit

eßt und sie mit Heißhunger verzehrt!

Uneeda Biscuit gut zu machen,
Sie recht zu machen, dicht verpacken,
Daß Ihr sie wünscht bei Tag und Nacht,
Darauf gibt der Bäcker Acht.

Wenn Ihr Uneeda Biscuit kennt, so wißt Ihr, wie vollständig die National Biscuit Company diese Aufgabe erfüllt hat; Ihr wißt wie gut und schmackhaft ein Soda Cracker sich herstellen läßt; wie außerordentlich frisch dieselben bleiben, bis sie auf Euren Tisch kommen; wie ausgezeichnet sie Euren Appetit befriedigen, wenn Ihr nach etwas besonders Gutem Verlangen habt.

Wenn Ihr Uneeda Biscuit nicht kennt—beeilt Euch hungrig zu werden! Kauft sie—versucht sie—lernt sie kennen. Dann, wenn Ihr wieder hungrig seid, werdet Ihr selbstverständlich mehr Uneeda Biscuit verlangen und es verstehen, daß es heißt—

5¢ Gut gebacken und verpackt mit Acht
Lockt Euch sie zu essen bei Tag und Nacht. 5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

Tragischer Abschluß.

J. Romanso machte einen Mordversuch und erschoß sich dann.

Auf ihrer Hut.

Zwei muthmaßliche Einbrecher verursachten eine Explosion. — Geldschranksprenger machten gute Beute.—Das Diebsgelichter spottet der Ohnmacht der Polizei.

Nach kurzem Streite jagte gestern in der Wirthschaft von Frank Vargo, 121. Str. und White Oak Ave., Whiting, Ind., der 25jährige Ignaz Romanso dem 22jährigen Thomas Patio eine Kugel in den Unterleib und entzog sich dann der irdischen Gerechtigkeit, indem er sich selbst den Schädel zerschmetterte.

Romanso und Patio waren in der alten Heimath Schulgenossen u. verliebten sich in dasselbe Mädchen. Aus Eifersucht drohten sie, sich gegenseitig abmurksen zu wollen. Um Blutvergießen zu verhindern, gab die Schöne Beiden den Laufpaß. Sie kamen nach Amerika und fanden in den Standard Oil Works, Whiting, Arbeit. Gestern geriethen sie in der Wirthschaft der alten „Flamme" wegen in Streit, und der Mordversuch und Selbstmord waren die Folge.

Zwei muthmaßliche Einbrecher, deren Raubpläne, wie man glaubt, durch die Neugier einer Frau vereitelt wurden, warfen gestern Abend eine Flasche Nytroglycerin in ein Einsteigeloch an Clybourn Ave. und Diversey Boulevard und verursachten dadurch eine furchtbare Explosion, durch welche die Gebäude in der Nachbarschaft erschüttert und eine Anzahl Personen umgerissen wurden.

In jener Nachbarschaft befinden sich mehrere Fabriken, darunter auch die Anlage der Deering Harvester Company, auf deren Geldschränke es die Raubgesellen wohl abgesehen hatten. Kurz nach 9 Uhr bemerkte Frau Rose Park, Nr. 408 Diversey Boulevard, zwei verdächtige Gesellen, die im Schatten der über der Straße gelegenen Gebäude umherlungerten. Nach halbstündiger Beobachtung gelangte die Frau zu der Ueberzeugung, daß die Burschen nichts Gutes im Schilde führten. Sie beschloß, die Polizei zu benachrichtigen. Sie war kaum auf die Straße getreten, als die beiden Kerle, welche ihr Vorhaben wohl ahnten, zur nächsten Ecke liefen, wo einer von ihnen den Deckel des Einsteigeloches hob und eine Flasche in die Oeffnung warf, worauf Beide davonstürmten. Im selben Augenblick erfolgte die Explosion. Frau Stark fiel in Ohnmacht. In der Wirthschaft von Fritz Lenkett, Robey Str. und Diversey Boul., purzelten sechs Gäste um. Der Deckel des Einsteigeloches war hoch in die Luft geflogen; Gebäude erbebten in ihren Grundvesten. Verletzt wurde glücklicherweise Niemand. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, von den Missethätern eine Spur zu finden.

Einbrecher sprengten heute zu früher Morgenstunde in der Kolonial- und Fleischwaarenhandlung von W. A. Burns, Nr. 7256—7258 Cottage Grove Ave., den Geldschrank und erbeuteten $300 baares Geld und $137 in Checks. Der durch die Dynamit-Explosion an der Ladenausstattung verursachte Schaden dürfte aber $1000 betragen. Die Bewohner der Nachbarschaft wurden unsanft aus ihrer Ruhe geschreckt. Burns, der über dem Laden wohnt, sowie Polizisten waren drei Minuten nach erfolgter Explosion zur Stelle; die Raubgesellen hatten aber schon ihre Flucht bewerkstelligt.

Das Einbrecher-Unwesen nimmt, besonders auf der Südseite und dort vornehmlich in den der Obhut des Inspektors Hunt und des Leutnants Roger Mulcahy unterstellten Bezirken, in beängstigender Weise zu. Das Diebsgelichter plünderte unter anderen eine Wohnung in dem Straßengeviert, in dem der Polizeichef wohnt. Man würde sich nicht wundern, wenn sie demnächst diesem selbst einen Besuch abstatteten. Die Bewohner sehen sich bemüßigt, Belohnungen für die Zurückgabe der gestohlenen Sachen auszusetzen und sich zu verpflichten, keine indiskreten Fragen zu stellen und von gerichtlicher Verfolgung Abstand zu nehmen.

Frau Anna Schwendahl, Nr. 3734 State Str., eine Krankenpflegerin, glaubt einen Einbrecher verwundet zu haben, der sie gestern zu früher Morgenstunde aus dem Schlafe schreckte. Sich im Bette aufrichtend, bemerkte sie einen Neger, der in einem Winkel des Schlafzimmers kauerte. Frau Schwendahl packte blitzschnell einen unter ihrem Kopfkissen liegenden Revolver und feuerte auf den Eindringling mehrere Schüsse ab. Der Mohr sprang aus einem offenen Fenster und entkam, obgleich sie überzeugt ist, ihn verwundet zu haben. Die Polizei fahndet auf den Burschen.

Verandakletterer drangen gestern Abend in Abwesenheit der Familie in die Wohnung von Thomas Barbour Brown, Lyle Ave., Highland Park, stahlen Schmucksachen im Werthe von $300 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Gestern Nachmittag statteten ungebetene Gäste der Wohnung von W. C. Leßman, Nr. 5416 Drexel Ave., in der Nähe der Behausung des Polizeichefs O'Neill, einen Besuch ab. Die Diebe ergatterten Schmucksachen und Tafelsilber im Gesammtwerthe von $500. Frau Leßman hat für die Zurückgabe der Beute eine Belohnung ausgesetzt.

Während Jay Meek und Familie, Nr. 3732 State Str., den Schlaf der Gerechten schliefen, stahlen Einbrecher, die geräuschlos arbeiteten, aus dem Schlafzimmer des Familienoberhauptes dessen Uhr und Anzug. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Einbrecher stahlen aus der Barbierstube von Henry Olschner, Nr. 3643 State Str., drei Uhren und $70 baares Geld. Sie wurden verscheucht, ehe sie weitere Beute ergattern konnten.

Auf frischer That wurde ein Einbrecher im Laden der Westerfield Grocery Company, Nr. 317 W. Randolph Str., von dem Polizisten Michael Keough von der Bezirkswache an Desplaines Str. ertappt. Der Dieb entkam aber, obgleich Keough ihn verfolgte und ihm mehrere blaue Bohnen nachsandte.

Der 17jährige James Jordan, Nr. 2817 Dearborn Ave., und Alfred Mansel, Nr. 66 Winthrop Ave., befinden sich unter der auf Straßenraub lautenden Anklage in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. in Haft. Frau Alice Gaskin, 31. Str. und Wabash Ave., identifizirte den Mohren als den Burschen, der sie um ihre Börse beraubt hat. Frau J. Murphy behauptet, daß Mansel sie in der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 2505 Calumet Ave., in räuberischer Absicht überfallen hat.

Unter der Anklage, die Gebrüder Michael und Benjamin Lubes, Nr. 4553 N. Clark Str., um ihre Ersparnisse im Gesammtbetrage von etwa $3800 bestohlen zu haben, wurde der Gärtner Louis Lumpp verhaftet und in der Bezirkswache zu Rogers Park eingesperrt. Der Angeklagte betheuert seine Unschuld.

Die Bestohlenen sind gleichfalls Gärtner. Am Samstag wohnten sie dem Begräbnisse eines Freundes bei. Ehe sie das Haus verließen, befand sich das Geld in seinem Versteck zwischen Backsteinen auf einem Küchenschrank. Gestern war es verschwunden. Da Lumpp, der bei ihnen aus- und einzugehen pflegte, sich angeblich auch Samstag Nacht und Sonntag früh in ihrer Wohnung befand, so glauben sie, daß nur er das Geld entwendet haben könne.

Frau Rosa Lang, die, wie die Polizei von New York und Philadelphia glaubte, ermordet worden war, sprach gestern wohl und munter in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. vor, erklärte, daß sie ihren Mann Martin B. Lang, Philadelphia, verlassen habe, weil er sie schlecht behandelt hat, und daß sie nicht daran denke, zu ihm zurückzukehren. In diesem Sinne habe sie ihn schriftlich benachrichtigt. Ihren achtjährigen Sohn Anton habe sie mitgenommen. Sie wohnt mit dem Knaben bei einer Freundin, Frau J. A. Scherzer, Nr. 384 Wells Str.

Deutscher Theater.

Mit einer Ehrung für Direktor Wachsner kommt die Spielzeit zum Abschluß.

„Ende gut, Alles gut" kann man leider auch im Hinblick auf den verhältniß zahlreichen Besuch der Vorstellung von gestern Abend in Bezug auf die verflossene Spielzeit unseres Theaters nicht sagen. Direktor Wachsner würde wahrscheinlich nicht einmal eine abgeschwächte Form der Redensart: „Ende einigermaßen, Alles einigermaßen" unter den vorwaltenden Umständen für angebracht halten. Man dürfte es ihm kaum verargen, falls er sich zu einem Anspruch auf einen Zuschuß aus dem von Andrew Carnegie neuerdings gegründeten Fonds zur Belohnung für Heldenthum im bürgerlichen Leben berechtigt wähnen sollte dafür, daß er „trotz alledem" die Flinte nicht in's Korn wirft, sondern die deutschen Theatervorstellungen im kommenden Herbst fortsetzen wird.

Zu einer Ehrung für den tapferen Direktor ist auf Betreiben einer Anzahl von Theaterfreunden die Gelegenheit der Schlußvorstellung benutzt worden. Herr Wachsner konnte zugleich sein zwanzigjähriges Direktions-Jubiläum feiern und mit Genugthuung feststellen daß seine Wirksamkeit für die deutsche Bühne unserer Stadt von denen, die sie kennen, voll gewürdigt wird. Auch hat er am Ende nicht gerade über materielle Mißerfolge zu klagen. Vor 24 Jahren hat Herr Wachsner, auf amerikanischem Boden, seine Bühnenlaufbahn begonnen. Nachdem er sich zuerst in Williamsburgh in einer kleinen Rolle versucht, trat er, im New Yorker Germania-Theater, in der Mannstädt'schen Gesangsposse „Der jüngste Leutnant" in der Rolle des Gastwirthes Hansen auf. Der New Yorker „Figaro" berichtete damals über dieses Debut: „Herr Leon Wachsner, ein junger Anfänger, zeigte ein hübsches Darstellungstalent und eine bei Anfängern seltene Sicherheit. Der junge Mann soll auch eine hübsche Tenorstimme besitzen, die ihn zu den schönsten Hoffnungen berechtigt." — Die Hoffnungen, welche hier an die „hübsche Tenorstimme" des jungen Mimen geknüpft wurden, sind nicht in Erfüllung gegangen, umsomehr hat ihm die Sicherheit des Auftretens genützt, welche er gleich von vornherein bekundete. Im Jahre 1882 trat Hr. Wachsner, unter der Direktion Collmer, Isenstein & Wurster, zum ersten Male in Chicago auf, zwei Jahre später übernahm er selber, mit den Herren Richard und Welb zusammen, die Leitung des deutschen Theaters in Milwaukee. Drei Jahre darauf dehnte dieses Direktoren-Dreigestirn seine „Interessensphäre„ auf Chicago aus, und dabei haben sich — Alles in Allem genommen — Direktion und Publikum seither gleich gut gestanden. Herr Richard wurde durch vorzeitigen Tod in der Kraft seiner Jahre dahingerafft, Herr Welb schied aus der Direktion aus. Herr Wachsner beweist nunmehr, daß er den Lasten und Verantwortlichkeiten des Unternehmens auch allein gewachsen ist, wennschon er sich bösen Schickungen gegenüber, wie sie im Laufe dieses Winters über das hiesige Bühnenhandwerk im Allgemeinen und über unser deutsches Theater im Besonderen hereingebrochen sind, auf passiven Widerstand, d. h. auf das Stillhalten beschränken und seinen Trost in der Hoffnung finden muß, daß auch wieder schönere Zeiten kommen werden.

Die drei Einakter, welche den Spielplan der Schlußvorstellung bildeten, wurden durchweg geradezu brillant gegeben. In dem Murger'schen Lustspiele „Aus der komischen Oper" thaten sich besonders Herr Otto Strampfer und Frl. Marbach hervor; Herr Elfeld und Frl. Roithmeyer fanden sich mit ihren Partien ebenfalls in sehr anerkennenswerther Weise ab. In dem Jacobson'schen Lustspiele „Zum Einsiedler" — es werden darin durch ein Versehen ein silbernes und ein grünes Brautpaar in ein und dasselbe Hotelzimmer verschlagen — spielten Herr Schumacher und Frl. Beringer die grauen, Herr Kleemann und Frl. Ganella die grünen Eheleute. Beide Paare machten ihre Sache so gut, daß es schwer sein würde, abzuwägen, welches sich mehr hervorgethan hat. Das Publikum ersparte sich diese Entscheidung, indem es beide Parteien mit Beifall überhäufte. — In Angely's „Fest der Handwerker" zeichneten sich neben dem Ehrengreise Wachsner, der den redegewandten Maurerpolirer Kluck zur Darstellung brachte, vornehmlich Frl. Gonia und Herr Kleemann aus, doch erfordert es die ausgleichende Gerechtigkeit, festzustellen, daß auch alle anderen Mitwirkenden, nach Maßgabe der Bedeutung ihrer Rollen, das Ihrige gethan haben, um die Darbietung zu einer mustergiltigen zu machen und bei vielen Besuchern, die gestern seit langer Zeit wieder zum ersten Male im Theater waren, ein Bedauern wegen der Genüsse hervorzurufen, die sie durch ihr Fortbleiben versäumt haben. Hoffentlich holt man im kommenden Herbst das Versäumte fleißig nach.

Aus Vereinskreisen.

Der Damenverein Fidelia wird am kommenden Freitag die neuen Beamten in ihre Aemter einführen, die er in seiner Generalversammlung gewählt hat. Es sind dies: Expräsidentin, Minnie Westphal; Präsidentin, Margaretha Doescher; Vize-Präsidentin, Louise Schmidt; prot. Sekretärin, Kunigunde Lange, 59 N. Wendell Str.; Finanz-Sekretärin, Emma Hirsch; Schatzmeisterin, Maria Meyer; Führerin, Maria Reuschel; innere Wache, Adelheid Pagers; äußere Wache, Anna Ackermann.

Ein wirklich genußreiches Vereins-Konzert war es das gestern Abend die „Liedertafel Vorwärts" im großen Saale der Lincoln Park-Halle an Wells Str. veranstaltet hatte. Zum ersten Male war der Versuch gemacht worden, das Trinken und Rauchen nur auf die Wirthschaftsräumlichkeiten zu beschränken, und allgemein wurde dem liebenswürdigen Präsidenten, Herrn Kellermann, die Anerkennung der zahlreich erschienenen Gäste dafür ausgesprochen, die so zu einem ruhigeren Genusse des vorzüglich durchgeführten Programms kommen konnten. Blattpflanzen schmückten das Podium, auf welchem die 60 Sänger Platz genommen hatten. Die einzelnen Chornummern klangen frisch und namentlich die Volkslieder wohlthuend, vorüber der Dirigent, Herr Gustav Ehrhorn, viel Schmeichelhaftes hören durfte. Die beiden Solisten, Herr Tenorist Albert Zimmermann und Herr T. Miller, Bariton, mußten sich zu Zugaben ihrer mit prächtigen Stimm-Mitteln gesungenen Lieder bequemen. Auch das 20 Mann starke Orchester des Herrn Carl Bunge leistete Gutes. Eine auffallend große Zahl hübscher, junger Damen in duftigen Toiletten war anwesend, welche sich nach Schluß des Konzertes mit Wonne dem Tanzvergnügen hingaben. Folgendes sind die Ausschüsse, welche für den wahrhaft genußreichen Abend verantwortlich sind: Arrangements: Chas. Kellermann, Präs., Wm. Christmann, Sekretär, Franz Schmitz, Peter Seyl, Chas. Krogmann, Hub. Schumacher, Fritz Hünnerkopf, Fred Schmidt. — Tanz-Komite: Chas. Bethke, L. Mitchel, H. Pahlke, A. Rommel, H. Christmann. Empfangs-Komite: Carl Busack, Chas. Christmann, R. Bohn, H. Perleberg.

Ebenso vergnügt wie gemüthlich ging es gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle zu, wo der mit Recht so beliebte Senefelder Liederkranz seine vom 10. Januar her verschobene Abendunterhaltung mit Tanzkränzchen abhielt. Es war so gepfropft voll, daß selbst der bekannte Apfel Mühe gehabt hätte, auf die Erde zu fallen, und wenn man in die angeregten Gesichter blickte, erkannte man, daß das Dargebotene, leiblich wie geistig, den Hörern ungemein zusagte. Das Nordseite Elite-Orchester wurde für seine Leistungen ebenso mit Beifall ausgezeichnet, wie die von dem Dirigenten Herrn F. A. Kern geleiteten Chöre der 90 Köpfe zählenden Sängerschaar. Die komischen Vorträge „Das fidele Gefängniß" und die schnurrige „Gerichtssitzung", in welcher sich die Herren H. Richard, J. Pyritz, F. Schollenberger, C. Fuhrmann, Henry Richrath, A. Palmer und F. Stückemann hervorthaten, heimsten den Löwenantheil der Anerkennung ein. Ein fröhliches Tänzchen schloß sich der gelungenen Abendunterhaltung an, deren Arrangement in den kundigen Händen der Herren Jac. Becker, Vorsitzer, C. Fuhrmann, H. Bork, P. Friedrich und Jac. Schnitzler gelegen hatte.

Lampen-Explosion.

Der dadurch verursachte Brand richtete einen Schaden $1000 an.

Frau L. C. Bradbury brannte sich gestern Abend in ihrer im Gebäude Nr. 6243 — 49 Monroe Ave. gelegenen Wohnung die Haare. Das Brenneisen erhitzte sie über einer Lampe, welche umzuwerfen sie das Pech hatte. Die Lampe explodirte. Dadurch wurde ein Feuer verursacht, welches erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $1000 Schaden angerichtet hatte.

In der Kolonialwaarenhandlung von J. Tollkopf, Nr. 669 Wells Str., entstand gestern ein Feuer, welches das dreistöckige Backsteingebäude um $200 beschädigte, am Lager und der Ladeneinrichtung aber etwa $1000 Schaden verursachte.

Die Parks belebt.

Die linde Witterung des gestrigen Tages lockte Tausende nach den verschiedenen Parks, namentlich der Lincoln Park bildete das Ziel ungezählter Bewohner der Nord- und Nordwestseite. In dem letztgenannten Park sind die Thiere, welche dies einigermaßen vertragen können, nunmehr in ihren Sommerwohnungen untergebracht, und sobald die Witterung es gestattet, werden auch die Raubthiere u. s. w. die ihrigen beziehen.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schnelle Hülfe bei
Husten, Heiserkeit und Halsleiden.
BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Nur in Schachteln zu haben. Hütet Euch vor Nachahmungen.

HOSTETTER'S CELEBRATED

STOMACH BITTERS
Leidet nicht an La Grippe, Kaltfieber, Erkältungen od. Malaria, Fieber u. Ague dieses Frühjahr. Stärkt den Körper durch das Einnehmen des Bitters. Es ist das beste Vorbeugungs-Mittel im Markt und verfehlt nie Befriedigung zu geben. Es heilt auch Unverdaulichkeit, Verstopfung, Dyspepsie, u. Schlaflosigkeit. Versucht es.

Die Kanal-Kommission.

Korporationsanwalt Tolman auf Durchkreuzung ihrer Pläne bedacht.

Verwaltungs-Statistik.

Aus Archivar Grossers Annalen. — Wie die Steuereinkünfte sich vertheilten. — Thätigkeit des Bauamtes und der städtischen Polizei.

Korporationsanwalt Tolman wird den Versuch der staatlichen Kanalkommission, sechs kleine Parks, bezw. Grundstücke, welche von der Stadtverwaltung seit Menschengedenken als ihr zu Parkzwecken überlassen betrachtet worden sind, unter der Hand zu verstümmeln, zu verhindern trachten. Er sucht nach Belegen dafür, daß diese Grundstücke von der Kanalkommission in aller Form Rechtens an die Stadtverwaltung übertragen worden sind, und findet er solche nicht rechtzeitig, so wird er den beabsichtigten Verkauf durch ein Einhaltsverfahren hintertreiben. Als ebenso auffällig wie bezeichnend sieht man es an, daß Gouverneur Yates, ohne die Stadtverwaltung auch nur mit einem Worte zu verständigen, seiner Kanalbehörde die Erlaubniß zum Verkaufe dieser Liegenschaften ertheilt hat. Er muß das gethan haben, denn ohne die Erlaubniß des Gouverneurs würde ein Verkauf irgendwelcher Kanalländereien nicht rechtskräftig sein. — Präsident Snively von der Kanalkommission schickt sich übrigens an, in seinem Bestreben, der Kommission wieder zu Geld zu verhelfen, noch einen bedeutenden Schritt weiter zu thun. Er erhebt nämlich im Namen der Kommission Anspruch auf einen „16 Fuß breiten Fußpfad zu beiden Seiten des Flusses von der Madison Straße aus südlich bis zur 22. Straße". Diese Streifen Uferlandes, welche einen Werth von mehreren Millionen Dollars darbieten, will die Kommission jetzt ebenfalls unter den Hammer bringen, und auch hierzu muß der Gouverneur wohl bereits seine Einwilligung gegeben haben, denn „vier Acres Werftland in der Nähe der Ashland Ave." werden von der Kommission schon jetzt zum Verkauf angezeigt. Die Rechtsvertreter der Stadt sind geneigt, dieses Vorgehen für einen schlechten Scherz zu halten. Sie sagen, das fragliche Uferland sei ursprünglich Schulland gewesen und seinerzeit auf Rechnung des Schulfonds verkauft worden. Hätte die Kanalkommission sich wirklich die fraglichen Streifen des Uferlandes als Zugpfade gesichert, so müßten hierfür irgendwelche Belege vorhanden sein, aber von solchen sei nirgends eine Spur zu finden. Präsident Carter von der Abwasserbehörde stellt fest, daß auf alten Flußkarten allerdings ein schmaler Streifen auf dem östlichen Flußufer als Zugpfad verzeichnet sei, aber dieser Streifen sei längst fast in seiner vollen Ausdehnung bei der Erweiterung des Flußbettes verbraucht worden, ohne daß seitens der Kanalbehörde hiergegen ja auch nur der leiseste Einwand erhoben worden sei.

Stadtarchivar Grosser hat soeben ein neues Heft der statistischen Annalen Chicagos herausgegeben. Nachstehend folgen einige Zahlen und Angaben aus demselben:

Es wurden im Jahre 1903 in der Stadt Chicago im Ganzen $24,085,574.31 an Steuern erhoben, im Vergleich zum Jahre vorher eine Zunahme um annähernd $3,000,000. Fast ein Drittel der Steuersumme erhielt die Schulverwaltung. Die Stadt bekam $5,206,574.06 für Verwaltungszwecke und etwa ein und eine viertel Million für die Verzinsung, bezw. Abtragung von Schulden. Für Parkzwecke wurden über zwei und eine halbe Million aufgebracht, und der Abwasserbehörde mußten $2,834,713.28 zur Verfügung gestellt werden. An die Countykasse abgegeben wurden $2,234,033.84 und an die Staatskasse $2,139,406.25. Die Unterhaltung der öffentlichen Bibliothek kostete $275,654.26. — Die Kosten der Straßenreinigung und der Abfallabfuhr haben sich im Vergleich zum Vorjahre vermehrt. In Bezug auf die Straßenreinigung ist deshalb bedeutend weniger geschehen, als im Vorjahr. Die Reinigungsarbeiten erstreckten sich auf 15.078 Meilen Straßenlänge, im Vergleich zu 18.150 während des Jahres 1902. Die Reinigungskosten waren um $1.34 die Meile höher, als im Jahre vorher. Für die Fortschaffung der Abfälle mußten $96,456.36 mehr ausgegeben werden, und die Fortschaffung des Straßenkehrichts kam auf 41 Cents für jede Ladung höher zu stehen, als im Vorjahre. — Vom Bauamt wurden während des Jahres 30,031 Gebäude inspizirt, etwa 11,500 mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen des Bauamtes waren um $6,968, die Ausgaben um $8,668 höher, als im Jahre 1902.

Die Polizei nahm im Laufe des Jahres 77,986 Verhaftungen vor, gegen 70,314 während des Jahres vorher. In 40,186 Fällen waren Trunkenheit oder Unfug die Ursache der Verhaftung, in 15,742 Fällen waren die Verhafteten der Uebertretung irgendwelcher sonstigen städtischen Verordnung angeklagt; in 9,276 Fällen lautete die Anklage auf irgend ein durch Staatsgesetze für straffällig erklärtes Vergehen, und in 12,559 Fällen lautete die Anklage auf ein Verbrechen. In den Polizeigerichten wurden Geldstrafen im Gesammtbetrage von $330,026 über angeklagte Personen verhängt. Die Polizei hatte sich im Laufe des Jahres mit 139 Fällen von Mord oder Todtschlag zu befassen. In neun derartigen Fällen sind die Thäter entkommen, in fünfen haben die Mörder sich nach der That selbst getödtet. Unter der Anklage des Raubes wurden während des Jahres 956 Personen verhaftet, gegen 832 im Vorjahre.

Der Bürgerbund zur Bekämpfung des Verbrecherthums wird dem Vernehmen nach am nächsten Freitag gegen verschiedene höhere Polizeibeamte die Anschuldigung erheben, daß sie ihren Amtspflichten in lässiger Weise nachkommen, oder unfähig seien, denselben zu genügen. Die „Chicago Law and Order League", welche sich vornehmlich der Drangsalirung von Wirthen widmet, erwog heute Mittag in der „Willard Halle" die besten Methoden zur Aufbringung der Geldmittel, welche sie für ihre Zwecke benöthigt. Es wurde vorgeschlagen, unterstützt und angenommen, daß man von den Mitgliedern Jahresbeiträge von je $1 einziehen, aber auch unter fernstehenden Personen fleißig sammeln solle.

Das Gesundheitsamt nimmt Veranlassung, das Publikum vor den Gefahren zu warnen, welche in dem mit Krankheitskeimen aller Art durchsättigten Staube liegen, den jetzt jeder Windstoß durch die Straßen und Gassen wirbelt. Es räth zur Bekämpfung der Gefahr fleißiges Sprenkeln der Straßen und Hofräume an. — Von 85 Milch- und Rahmproben, die im Laufe der Woche im Gesundheitsamte untersucht worden sind, wurden 4.7 Prozent unterwerthig befunden. — Bei der Feststellung der Sterblichkeitsrate benutzt das Gesundheitsamt die neuerdings vom Zensusamt schätzungsweise festgestellte Einwohnerzahl der Stadt, nämlich: 1,932,315, obgleich dieselbe wahrscheinlich um ein Beträchtliches hinter der Wirklichkeit zurückbleibt, und das Berechnungsergebniß sich für Chicago ungünstiger gestaltet, als es bei der Annahme einer höheren Bevölkerungsziffer der Fall sein würde.

Das kleine Volk liebt Dr. Woods Norway Pine Syrup. Angenehm zu nehmen, völlig harmlos, positive Heilung von Husten, Erkältungen, Bronchitis, Asthma. momifr

Abermals eine Bibliothek ins Ausland verkauft.

Unter vorstehendem Titel schreibt die „Kölnische Zeitung":

Kürzlich berichteten die Zeitungen, daß die von den Professoren Maurer, Vater und Sohn, gesammelte Bibliothek, die ganz unschätzbare Rechtsbücher, namentlich des nordischen Rechts, enthielt und von beiden auf mühevollen Reisen, z. B. auf Island, gesammelt war, jetzt von den Erben an einen Amerikaner verkauft worden ist. Etwas Neues ist dieser betrübende Vorgang nicht mehr; im Gegentheil, er scheint schon beinahe etwas geworden zu sein, worüber man sich nicht weiter aufregt. Aber bei näherem Zusehen muß man doch sagen, daß hier eine seltsame Ironie des Schicksals vorliegt. Der „ideale" Deutsche rühmt sich seiner Schulen und Universitäten und schaut mit Verachtung auf den „materiellen" Amerikaner mit seiner Krämerseele. Handelt es sich aber um einen für deutsche Wissenschaft und Kunst unersetzlichen Gegenstand, dann ist der ideale Deutsche nicht zu haben, vielmehr kommt dann der materielle Amerikaner und zahlt flugs den geforderten Betrag. Sollen solche Vorgänge sich in Zukunft noch mehrfach wiederholen? Falls die Bibliothek eines Gelehrten oder Kunstwerke nicht durch letztwillige Verfügung vor dem Verkaufe nach dem Auslande geschützt werden, so kann man es den Erben nicht verdenken, wenn sie an den verkaufen, der das Meiste zahlt. Natürlich werden Viele der Meinung sein, man müsse in solchen Fällen sich an den Staat wenden. Aber was soll der Staat nicht Alles thun? Haben wir in Deutschland keine Bürger, die Bildung und Besitz vereinigen? Von den Gebildeten müßte in solchen Fällen das Geld aufgebracht werden. Haben die zahllosen reichen Studirten für solche Dinge kein Geld übrig, dann würde das nur beweisen, daß es mit ihrer angeblichen Liebe zur Wissenschaft übel bestellt ist. Die Hauptsache aber ist, daß das Geld für solche Fälle vorher bereit und vielleicht der königlichen Akademie der Wissenschaften zur Verfügung gestellt wäre. Denn wenn man erst im einzelnen Falle einen Aufruf erlassen oder eine Sammlung veranstalten wollte, so würden die Erben längst mit einem sofort zur Zahlung bereiten Ausländer abgeschlossen haben, ehe die Sammlung beendigt ist. Nun findet in einigen Jahren die hundertjährige Feier der Gründung der Universität Berlin statt. Sicherlich werden dann wieder unzählige kostspielige Festlichkeiten stattfinden, und die schönen Reden, die den Idealismus des Deutschen und seine Liebe zur Wissenschaft feiern, werden kein Ende nehmen. Wäre es nun nicht viel besser, dieses Fest durch eine That zu feiern, indem man ein Kapital für solche Zwecke wie den obengenannten zusammenbrächte?

— Nie verlegen. — Kunstmaler: „Was, die Uhr soll hundert Jahre alt sein, die ist höchstens fünfzig alt." — Antiquitätenhändler: „Ja, wissen's, die is halt a weng „schnell" gealtert!"

— Trost. — Barbier (zum Jungen, welcher beim Haarschneiden schreit): Sei ruhig, mein Lieber, bekommst nachher auch Ohrringlöcher eingestochen.

Eine neue Idee.

Eine der sonderbarsten Ideen, die je in der Welt der Reklame zur Ausführung gelangte, ist die des Herrn Geo. Benson von der Benson & Rixon Company, 947 Milwaukee Ave., der, wie er sagt, anstatt den größten Theil seines Geldes an die Zeitungen etc. zu bezahlen, in diesem Jahre es meistens in dieser Weise seinen Kunden zuwenden will.

Er begann mit diesem Ziel im Auge $500 in Summen von $10 bis $100 in ungefähr 13 verschiedenen Plätzen an der Nordwestseite zu vergraben.

Herrn Bensons Idee ist es, Andeutungen zu veröffentlichen, wo dieses Geld zu finden ist, und die Andeutungen jeden Tag deutlicher zu machen, bis alles Geld gefunden ist.

Wenn deßwegen gefragt, gibt er zu, daß er es wegen der Reklame thut, die darin liegt, daß er den Leuten etwas zu thun geben will, und außerdem werden sie sich natürlich daran gewöhnen, seinen Laden aufzusuchen und dadurch lernen an der Nordwestseite zu kaufen, anstatt in der unteren Stadt, wo die Preise wegen der riesigen Miethen etc. selbstverständlich höher sind.

Der Plan wird mit großem Interesse von den Bewohnern der Nordwestseite verfolgt, und eine Anzahl von ihnen haben bereits einen Theil der verborgenen Schätze gefunden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „The Old Homestead".
Illinois. — Fritzi Scheff in „Babette".
Bush Temple of Music. — „Brown in Town".
Garrick. — „A Chinese Honeymoon".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — The Mortgaged Slave".
Cleveland. — Vaudeville.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Gute Gelegenheiten sind selten.

Um die nöthigen Maschinen sofort zu kaufen, offerirt die Comp. von best versprechender Mine im berühmten Kupferminen-Distrikt Beaver County, Utah, noch einige Aktien zum Verkauf. Auskunft: Franz Gram, 564 S. Center Avenue, Chicago. dosamomifrson

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schmied und Helfer, Wagenarbeit. — Frank Kunz, Wilmette, Jll. Nehmt Evanston elektrische Straßenbahn.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 227 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger Cakes-Bäcker. 132 Lake Straße, Oak Park, Jll.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren als Porter. 2390 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave. modi

Verlangt: Aelterer Mann, im Saloon zu arbeiten. 4101 Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 5127 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln an feinen Ueberröcken. 86 Evergreen Ave. modi

Verlangt: Junge an Cakes. 493 West Chicago Avenue.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 81 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Intelligenter kräftiger Junge für allgemeine Office- und Store-Arbeit, Alter ungefähr 16 Jahre, gute Zeugnisse verlangt. 611 W. 12. Straße.

Verlangt: Ein guter Porter, der Bartenden kann. 5907 Halsted Str.

Verlangt: Gärtner, ledig. 812 N. Oak Park Ave., Oak Park, Jll. 18ap,1wX

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 72 Center Str.

Verlangt: Carpenters. 3835 Honore Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. Nachzufragen 484 W. 14. Place, 1. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiger Painter. Wm. Eisler, 738 Hollywood Ave., Rosehill. modi

Verlangt: Junger reinlicher Mann für Porterarbeit. 863 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 161 Wells Str., Store.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung als Anstreicher. Paul Heisse, 14 Fowler Str.

Verlangt: Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat, um in einer Bäckerei an Brot zu arbeiten. $6 die Woche und Board. Nachzufragen in der Apotheke, 938 31. Straße, oder in Schmiedingers Bäckerei, 3105 S. Centre Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an Brot und Cakes. 839 W. 22. Straße.

Verlangt: Ein guter junger Mann, um Porterarbeit im Saloon zu verrichten; guter Lohn. 285 W. 12. Straße.

Verlangt: Ein Bäcker, der an Brot und Cakes arbeiten kann. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Painters. 624 Southport Ave.

Verlangt: Intelligenter Junge. 4. Floor. 116—120 Market Str.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Clerk und Packer. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 199 West Randolph Str., Hotel.

Verlangt: Ein junger Butcher für Market und Wurstmachen, muß im Store gearbeitet haben. — 6405 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Guter Rockschneider und Helfer an feinen Röcken. 119 La Salle Str., Zimmer 40. modi

Verlangt: Schneider. 524½ W. Chicago Ave., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung im Painten. 355 Orchard Str.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit. German-American Hospital, 30 Belden Court.

Verlangt: Guter Barkeeper, der am Tisch aufwarten kann. 291 Süd Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. 493 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren, der etwas vom Varnishen versteht. Muß englisch sprechen. 209 Grand Ave. modi

Verlangt: Ein junger starker Mann im Store. 267 So. Water Str. modi

Verlangt: Tischler. 335 Fifth Ave., F. Karger, 2. Floor.

Verlangt: Guter Mann als Porter, muß am Tisch aufwarten können. 56 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Ein guter Porter. 103 E. Madison Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. $5 und Board. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Biscuits. 6721 Halsted Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Starker Junge um Geschäft zu lernen. Zwischen 16 und 19 Jahren. Stetige Arbeit. Gebt Lohn an, der gewünscht wird. Adr.: O 550, Abendpost. mdi

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer für Jowa. Nachzufragen 7 Uhr Abends im Laden 365 Wells Str. modi

Verlangt: Ein Porter. 122—124 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Hosen- und Rockschneider. 361 Clybourn Avenue.

Verlangt: Energischer und erfahrener Verkäufer, um eine östliche Korporation in Chicago und im ganzen Staat Jllinois zu vertreten. Fähiger Mann erhält die Aufsicht über eine Zweig-Office. Gehalt je nach der Fähigkeit. Referenzen und Bürgschaft verlangt. Adr.: B. 985 Abendpost. 16ap,1mX

Verlangt: Geweckte Jungen von 15 bis 18 Jahren für Arbeit während freier Stunden unter ihren Freunden; keine Erfahrung nöthig; weder etwas zu „canvassen" noch zu verkaufen; leichte und profitable Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 per Monat. Adr.: B. 767 Abendpost. 1apX*

Verlangt: Sofort 5 gelernte Liquor-Verkäufer. — Herzfeldt Co., Robey und 20. Str. sonmodi

Verlangt: Ein junger Mann für Bäckerei, Tagarbeit. 49 West Madison Str. somo

Verlangt: Guter, selbständiger Schuhmacher für Reparaturarbeit. Auskunft von 6—7 Uhr Abends in 73 West Lake Straße. somo

Verlangt: Junger deutscher Barbier. 1124 Armitage Ave., nahe Ballou Str. somo

Verlangt: Ein Millwright für beständige Arbeit. Gute Empfehlungen nebst Zeugnissen erwartet. — Adr.: B. 921 Abendpost. frsasomo

Verlangt: Messing-Gießer, Speed und Fox Lathe Arbeiter, Messing-Spinner. — The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str. 14ap,tX*

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, der die Umgebung von Chicago kennt und gute Empfehlungen hat. Angenehme, dauernde und lohnende Beschäftigung. Bewerbungen richte man an: Herman Schade, 236 Wells Str., Chicago. momi

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. — Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 18ap,1w

Verlangt: Moulders (Braß) an leichter Arbeit in reinlicher gut ventilirter Foundry. Nachzufragen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Polishers und Buffers an Messing-Arbeit. Nachzufragen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Braß Finishers und Fox Lathe Hands. Vorzusprechen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Aufwärterin und Geschirrwäscher, sowie alte Frau für allgemeine Hausarbeit. 363 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches junges Mädchen oder Knabe für leichte Arbeit. 436 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für ein kleines Roominghouse gegen freie Wohnung, Licht und Beheizung. 31 Lincoln Ave. Vormittags. modi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann (Seemann), geübt in Carpenter- und Painter-Arbeit, sucht stetige Beschäftigung. Guter Rope und Kabelspleißer. Carl Müller, 172 Ost Madison Straße.

Gesucht: Bartender (27), der einen Saloon mit Businesslunch selbst führen kann, sucht Stelle in oder außerhalb der Stadt. Adr.: B. 999 Abendpost.

Gesucht: Ein auf Lokomobilen und Dreschmaschinen deutsch-geprüfter Maschinist sucht Stellung. 2388 Nord 48. Avenue.

Gesucht: Messing-Finisher (Nicht-Unionmann), kann in dieser Branche arbeiten, sucht Stelle außerhalb Chicagos. Adr.: B. 956 Abendpost. modi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Waiter und Porter. Adr.: B. 950, Abendpost.

Gesucht: Junger Porter, kann Bartenden und Lunch kochen, sowie Aufwarten, sucht stetigen Platz; hat Empfehlungen. Hallemann, 375 Taylor Str.

Gesucht: Guter Bartender, nüchtern und zuverlässig, thut auch leichte Porterarbeit, sucht stetige Stelle. Adr.: O. 534 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Gärtner, kann Rasen legen, Pferde besorgen und melken, sucht Stelle. 669 W. 15. Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunch-Mann. Langjährige Erfahrung. Adr. O. 526 Abendpost. sonmo

Gesucht: Guter Möbel- oder Bauschreiner sucht Arbeit. Adr.: O. 560 Abendpost. somo

Gesucht: Artist, erst kurze Zeit in Chicago, sucht passende Beschäftigung im Zeichnen, Malen oder Modelliren, am liebsten als Dekorationsmaler, hat auch schon als Painter gearbeitet. Offerten unter B. 957 Abendpost. somo

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz in Fabrik oder irgend einer Beschäftigung. Adr.: O. 555 Abendpost. somo

Gesucht: Deutscher Porter, der Bartenden kann, sucht Stelle. Adr.: O. 570 Abendpost. somo

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker wünscht Stelle, thut auch andere Arbeit. J. Fridl, Nr. 86 23. Place. somo

Gesucht: Guter 3. Hand Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls und Cakes. Adr.: B. 909 Abendpost. somo

Gesucht: Ein guter Mann sucht Stelle in großem Flathaus. Versteht gut Steam-Heizung, kann Reparaturen selbst machen, hat Engineer-Lizens und ist noch in Stellung. Briefe erbeten unter H. L. 48, Abendpost. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Putzmacherinnen und Mädchen zum Lernen. 1689 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. modimi

Verlangt: Verkäuferin für Grocery Dept. Loehrs, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Verkäuferinnen für Kaffeeladen; müssen deutsch und englisch sprechen. 1136 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen an Kleiderröcken und Handnäherinnen. Nachzufragen 205 Fifth Ave., Oberhausen & Klein. modi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Lager- und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, Sektion-Arbeit. 220 W. Division Str. Thaisen. ssomo

Verlangt: Damen, um ihren Einfluß unter ihren Freunden anzuwenden—Leichte und ehrliche Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 pro Monat; weder Hausiren noch Canvassing; profitable Arbeit, welche keine Erfahrung beansprucht. Adr.: B. 708 Abendpost. 1apX*

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen von 15, um der Hausfrau zu helfen, kleine Familie. 1358 Lexington Str., Westseite.

Verlangt: Kleines Mädchen, für leichte Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 1811 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Küchenarbeit. $5 die Woche, kein Waschen, kein Kochen. 521 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 418 Belden Ave.

Verlangt: Eine Gesellschafterin bei einer Dame, eine, die gut englisch sprechen und lesen kann. Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 75 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, Frau zu helfen, muß zuhause schlafen. $2 Lohn; keine Wäsche im Hause. Gruenkel, 179 Osgood Straße, zwischen Garfield und Webster Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen bei J. Roeder, 76 LaSalle Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche. Siegel, 66 Alice Place, nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 N. Leavitt Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— Lohn $4. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, zur Hilfe der Hausfrau. Lohn, 527 Evergreen Ave. Nachzufragen Abends.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie. Nachzufragen im Store. 288 E. 55. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene, guter Lohn. 3751 Lake Ave., 1. Flat. 18ap,1w

Verlangt: Köchin, welche selbständig in einer Restauration an Short Orders arbeiten kann. Lohn $12 bis $15 per Woche. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3559 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 543 Burling Str., nahe Fullerton.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Köchin in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn; keine Wäsche. 5482 Greenwood Avenue. 18ap,1w

Verlangt: Erstes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen: 279 Belden Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Arbeit. Stetig. $20 den Monat. Frau E. Ryan, 8428 Vincennes Road. modi

Verlangt: Eine alleinstehende Frau von 40—50 Jahren, um für Vater und Sohn den Haushalt zu führen. Vorzusprechen von 4—6 Uhr Nachmittags. 5345 Emerald Ave.

Verlangt: Haushälterin in Arbeiter-Familie. 256 Austin Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für ein gutes Mädchen. 1922 Arlington Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 S. Center Ave. modimido

Verlangt: Frau für 3 halbe Tage wöchentlich Hausarbeit. 629 W. North Ave., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, etwas englisch. 872 W. 21. Str. 12aplwX

Verlangt: Gute Haushälterin. Norddeutsche vorgezogen. Nachzufragen 1579 N. Robey Str. sasom

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit. Zu erfragen 190 Clybourn Place. samon

Verlangt: Köchin, 2. Mädchen für Kinder, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen für die feinsten Familien, höchster Lohn. Frl. Helms, 3510 Michigan Ave. 11ap,momifa,1mt

Verlangt: Deutsche Haushälterin. 4926 Laflin Straße. 15aplw

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Mrs. F. Geppert, 208 Evanston Ave. samon

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str. samo

Verlangt: Zweite Köchin oder eine, die etwas vom Kochen versteht. Cafe Bauer, 863 N. Clark Straße. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin, Empfehlungen. 575 Dearborn Avenue.

Verlangt: Business-Lunchköchin für Saloon. 291 Michigan Str., nahe Rush Str.

Verlangt: Ein tüchtiges zweites Mädchen in kleiner Familie. Abt, 5204 South Park Avenue. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 944 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. 1425 Diversey Blvd. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen um der Hausfrau zu helfen. Gutes Heim. 2509 S. 40. Ave., Lawndale.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche, eines das kochen kann. 500 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kein Waschen, kann Abends nach Hause gehen. 689 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine erfahrene reinliche ältere Frau wünscht eine Stelle bei 2 oder 3 älteren Personen anzunehmen. 939 W. 51. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 473 W. Division Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stellen. Gut bewandert in Hausarbeit, können kochen. 4924 Laflin Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Putzen. 155 N. Albany Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. Laube, 924 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 168 Cleveland Ave., Hinterhaus oben.

Gesucht: Frau sucht Stelle für waschen, geht auch reinmachen. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Wäsche nach Haus zu nehmen. Schreibt Postkarte. 208 Sheffield Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Hausreinigen, Waschen und Bügeln. 293 Center Str., Hinterhaus oben.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle im Restaurant oder Roominghaus. Marie Beck, 176 Ohio Str.

Gesucht: Gebildete Damen wünscht schriftliche Arbeiten zu Hause. Adr.: R. 603, Abendpost.

Gesucht: Stelle als Hilfsköchin. Miß Heß, 9237 Ontario Ave., South Chicago, Jll.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Vorzusprechen 50 Uhland Str.

Gesucht: Suche Platz, Wöchnerin aufzuwarten. 863 Nord Washtenaw Ave. modi

Gesucht: Frau sucht Küchen-Arbeit. 52 Fremont Straße, Seiteneingang.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei zwei alten Leuten. Erfahren in jeder Arbeit. Jüdische vorgezogen. 4715 Evans Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen. 13 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht bessere Familien-Wäsche in's Haus. Vorzusprechen 50 Uhland Str.

Gesucht: Eine geprüfte Krankenpflegerin, bewandert im Nähen und im Haushalt, sucht Stellung. Adr.: R. 685 Abendpost. midosafomodi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer. Daniel Hoffmann, 970 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Großer Store mit Wohnung. Auch Stall. 959 Lincoln Ave. 16apX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anständige Dame findet gutes Heim in respektabler Familie. Piano-Gebrauch. 1253 West North Ave. mofr

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer, mit oder ohne Board. 287 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Damen Roomers. 863 Nord Washtenaw Avenue, hinten, unten. modi

Verlangt: Boarders. Gute deutsche Kost. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. modimi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 helle Zimmer, nahe North Ave., Drei in der Familie. Adr.: 1029 Nord Clark Straße, im Store.

Zu miethen gesucht: Mann mit Kind, 8 Jahre alt, sucht Kost und Logis, auch leeres Zimmer für Pocketbooks-Arbeiten zu benützen. Adr.: O. 501 Abendpost. somo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge Dame möchte einem Klub beitreten. B. 963, Abendpost. modi

Alle Gartenarbeiten und Pflanzungen, Bäume und Büsche, Beete und Vasen und dergleichen besorgt Jos. Michel, Gärtner. 1101 Marianna Str.

Alte Spiegel und Bilderrahmen werden feinst neuvergoldet. Neue auf Bestellung solidest ausgeführt. August Schoenbaur, Vergolder, 27 21. Place, nahe Halsted. modimi

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 339 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Wenn Ihr Eure Sachen auf Lager gebt, sprecht vor in Livingston's Warehouse, das reinste Lagerhaus in Chicago. Eiserne Privatzimmer mit Schlüssel. Möbel- und Piano-Moving eine Spezialität. Haupt-Office: 235 und 237 North Wells Str. Telephones: North 711 und North 1133. Lagerhäuser: 204 und 206 Chestnut Str.; 235 und 237 Wells Str.; 178 und 180 E. Chicago Ave. 13ap,1mt,X

Wollt Ihr $25 bis $100 pro Monat in freien Stunden verdienen? Nichts zu verkaufen oder „canvassen"; nur Euren persönlichen Einfluß unter Euren Freunden; leichte, ehrliche und befriedigende Arbeit. Adr.: A. 189 Abendpost. 1apX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. Odez,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Offen Abends von 7 bis 9 Uhr Montag und Mittwoch; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt, Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte. 809 Chicago Opera House Building. sasomo

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Klotz & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte. 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19l,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht in allen modernen Sprachen; speziell Englisch und Deutsch, nach neuester, erfolgreichster Methode. Preise normal, nach Uebereinkunft. — Näheres durch John Siebe, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. 13ap,misamo,1m

Deutsch unterrichtet, schnell und gut. 1 Stunde 25 Cents. M. Lunacek, 6114 S. Halsted Str. frsasomo

Englisch, Französisch, Deutsch, Lateinisch im Lesen, Schreiben, Sprechen. Mäßiger Preis. 188 Ost North Avenue. 15ap,1wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant auf der Nordseite. 129 Wells Str. modi

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Nachzufragen 87 Clybourn Ave. modi

Muß verkaufen wegen Krankheit: $225, gute Grocery, Delikatessen und Tabakladen. Adr.: O. T.67.

Zu verkaufen: Großer Bargain, verlasse die Stadt, Delikatessen Store mit Kaffee-Route, spottbillig, solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Schneider-Shop. Zweiter Flur, 366 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen, Bäckerei, Zigarren, Candy-Store; tägliche Baar-Einnahme $30; billige Miethe; keine Konkurrenz. Fragt Morgens 9 Uhr, 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Hotel, Restaurant und Saloon, 40 Hotelzimmer, ohne Wohnung. Ausgezeichnete Lage. Bekannt seit 35 Jahren. Käufer muß $3000 Baar haben. Rest von $1500 auf Zeit. Saloon-Einnahme $75 täglich. Keine Agenten. Adr.: B. 902 Abendpost

Zu verkaufen: Saloon, billig. Macht gute Geschäfte. Wegen Todesfall. 1153 Milwaukee Ave. modi

Zu verkaufen: Kaffee-, Thee-Geschäft. Gute Lage. Billig. Theilweise baar. Adr.: O 559, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Grocery und Market, östlich von 31. Straße, Preis $3000. Dieser Store ist in der besten Geschäftsgegend und muß wegen Todesfall in der Familie verkauft werden. Arthur, 148 State Straße.

Wer gute Grocery, Delikatessen, Zigarrenladen schnell kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Eck-Saloon. Nachzufragen Ecke Cleveland Ave. und Wisconsin Str. samo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Krankheit. 1153 Milwaukee Avenue. 15ap,1w

Zu verkaufen: Guter Saloon an der Nordseite, etwas Geld nöthig, um Stock auszukaufen. Beste Gelegenheit für den richtigen Mann. Nachzufragen 297 Cornell Str., Peter L. Miller. sonmo

Ich bin gezwungen, mein 12-Zimmer Boardinghaus mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen oder zu vermiethen. Claus Andresen, West Oak Str., Winnetka, Jll. 11aplwX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Hardware-Store mit Tin Shop. Adr.: B. 936 Abendpost. 15ap,1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Restaurant an State Str., billig wegen Verlassen der Stadt. Adr.: B 914, Abendpost. 14aplwX

Zu verkaufen: Ein altetablirtes Uhren- und Juwelengeschäft mit guter Kundschaft. Alters Rücksichten wegen. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Uhrmacher mit kleinem Kapital. Nachzufragen 114 Wells Str. 11ap,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber gesucht: Suche Kompagnon zur Erzeugung eines rentablen Artikels der Schuhbranche, womöglich Lederhändler. Briefe unter Grau, 424 Larrabee Straße.

Verlangt: Tüchtiger, nüchterner Mann für Arbeiten in der Real Estate Office; kann wöchentlich $20 verdienen und noch Profite einheimsen; $300 Baar erforderlich, Geld gesichert. Kommt bereit zur Arbeit am Montag. 100 Washington Str., Suite 1603. somodi

Partner gesucht für Bäckerei, oder Mann, um Bäckerei zu miethen. Näheres bei Fred Wissing, 19. Ave. und Lake Str., Melrose Park. 12ap,1wX

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Charles Bender, 129—131 Wells Str., Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelfs, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. ap18,19,21,22,23

Laden-Einrichtungen jeder Art zu billigsten Preisen für Grocery-Store, Butcher Shops, Dry Goods, Candy- und Frucht-Stores, Restaurants, Apotheken, Iceboxes, Shelves, Counters, alles was zu Laden-Einrichtungen gehört, neue und gebrauchte. Ehe Ihr kauft, sprecht vor und überzeugt Euch, daß wir Euch billiger verkaufen als irgend ein Geschäft in Chicago. Chas. Bender, 129—131 Wells Str., nahe Northwestern Depot. Tel. 1442 North. 14ap,tX*

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.— Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—53 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u.s.w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde billig wegen Krankheit. 162 Newton Str., nahe W. Division Str., zwischen Wood und Lincoln.

Zu verkaufen: Kuh, Milchwagen und Pferd billig. 1877 N. Seeley Ave. modi

Muß verkaufen: 3 gute Pferde billig. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Leichter Expreßwagen. 344 Clybourn Avenue, hinten.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Abreise bin ich gezwungen mein neues, hochfeines echtes Mahogany Upright Piano sofort zu verschleudern. 1009 Milwaukee Ave. Zweiter Floor. ap18,1wX

Nur $125 für feines Schoeninger Upright, kostete $400. Augu. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 18ap1w

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano, so gut wie neu (Mahagoni-Gehäuse); ein Instrument mit feinem und starkem Ton. Verkaufe billig. 3528 Forest Ave. 18ap1mX

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; unter Umständen billig. Adr.: B. 908 Abendpost. 15ap,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 5ap,1mo,tX

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Folding-Bett, Bücherschrank, Stühle, Tische etc. 383 N. State Str., Top Flat. modi

Zu verkaufen: 4 Tische, 12 Stühle, 2 Oefen, Gas-Fixtures, 2 Bettstellen. Scheel, 373 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Eine vollständige Haushaltung, wegzugshalber billig. O. T. 141, Abendpost.

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel und Carpets. 525 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Kinderwagen. 733 Elk Grove Ave.

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Echt nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $1 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $1 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. Empfehlen ein reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbeln, Kochöfen, Eisenbetten und Matratzen zu den billigsten Baar- und Abzahlungs-Preisen, alte Oefen in Tausch genommen. Offen jeden Abend, Sonntags bis Mittag. Cash oder Kredit. 4ap,1moX

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischsten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16aplmX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Exkursion nach Wisconsin, Minnesota und Süd-Dakota morgen. Wenn Ihr eine Farm oder gute, sichere Geldanlage wünscht, kommt mit. Radenzei, 83 Lake Straße.

Farmer! Zu vermiethen: 40 Acker Südöstlich Church Str. und McDaniels Ave., westliche Grenzlinie von Evanston. Nachzufragen bei T. W. Wegnall, 86 Washington Str. 18ap,1m

Farm-Ländereien geeignet für Obst-Farmen, Gemüsefarmen, Viehzüchtereien und allgemeine landwirthschaftliche Zwecke, von $5 per Acker aufwärts. Wegen weiterer Auskunft spreche vor oder schreibt an G. Mahlmann, 448 Milwaukee Ave. 18ap,1mX

Feine Heimstätten in Süd-Dakota, Besitztitel in vierzehn Monaten. Spezielle Exkursion am 19. April. Walter Land Co., Zimmer 9, 78 La Salle Straße. frsasomo

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 9aug,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, bringt $39 Miethe monatlich. 158 Burling Str., vom Eigenthümer, 2. Flat. 18ap1w

Zu verkaufen: Billig—Theilweise Baarzahlung — Grundeigenthum an 183 Lewis Str., nahe Alexianer Hospital. A. Ernst, 270 Ost North Ave. 15ap,1mX

Muß sofort verkaufen: Billig— Zehn Zimmer Framehaus 159 — Southport Ave., zwischen Clybourn und Webster Ave. 11ap,1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite Heimstätten. Leichte Zahltermine. $1975 bis $3350. Nicht zu verkaufen, will sie gut sind. Schickt Postkarte oder sprecht vor bei Raege & Hetzel, 145 La Salle Str., Phone 4943 Central. 4ap,1mo*X

Nordwestseite.

Wer ein gutes, modernes Haus wünscht, sollte für meine Liste von neuen Häusern schreiben. Häuser von $1500 aufwärts, auf leichte monatliche Abzahlungen. Ernst Melms, Ecke Fullerton und Milwaukee Ave. 4ap,mom*

Südwestseite.

Zu verkaufen: 40 Fuß Brickstore mit zweistöckig. Frame, großer Stall, hinten, und Barbier-Geschäft. 938 West 20. Str. 14ap,1wX

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16ap,X*

Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste. Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,X*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, so sprecht vor bei Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthumsgeschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gewinnbringende Aktien, geschützt gegen Verlust durch Grundeigenthum. Einzelheiten bei Arthur, 148 State Str.

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, Nachmittags: Zimmer 1614, Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX*

——Quinlan & Tyson——
Nachfolger von Rose, Quinlan & Co., 70 Dearborn Straße.
Geld zu verleihen auf Chicago und Vorstadt Grundeigenthum zu niedrigsten Raten; Baudarlehen gemacht. 8ap,1Xlmo

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen. Zinsen zu bezahlen, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebmann, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 14ap,1mo,tX

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 4fl,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mlX*

Wechsel- Geldsendungen nach Deutschland. Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,X*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,X*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: B. 411 Abendpost. 7bz,tX*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str. 19ap,1mo,samomido

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,samomi,1mo

Keine Kommission, kein Warten, Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co. 206 La Salle Str.

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten. Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc. etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir leihen Euch Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch. Wenn wir sagen, unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne die Abzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch. Wenn wir sagen, wir werden Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch. Wenn wir sagen, wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft Möbel- oder Pianogesellschaft schuldig sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor, so meinen wir es. Keine Wegnahme der Möbel; dieselben bleiben in Ihrem Besitz.

Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.

Chicago Finance Co., 85 Dearborn Straße, Zimmer 304. Telephon Central 1060.

Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße. Deutsch gesprochen. Telephon West 611. 9ap,tX,1m

Geld zu verleihen an ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend gewöhnliche Sicherheit ohne Werth, zu den niedrigsten Raten. Wir leihen Geld ohne Publizität. Zinsen werden nur auf Eure Sachen zu erlauben. Darum laßt es bei mir. Darlehen von $10 bis $200 unserer Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, und die Kosten zusammen mit jeder Abzahlung im Verhältniß zu Rezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht, ehrlich und prompt, sprecht vor.

A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südwest-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen etc. gegend welche Sicherheit zu leichten Bedingungen. Darlehen können bezahlt werden zu jeder Zeit in Theilzahlungen, angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. 95 Washington Str., erster Floor. 4fb

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str.

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. Wegen Bankerott-Verfahren, Scheidungsklagen, Hilfe und Rath in allen Rechtsfällen ... 171 Washington Str., Tel. Main 239.

Geldschränke.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: ... Geldschränke ... Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave.

Krampfaderbruch Wasserbruch
kurirt in 5 Tagen und zwar nachhaltig.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Positive und nachhaltige Heilung.

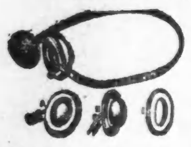
Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

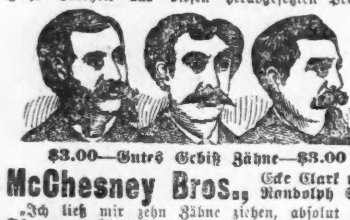
26mz,somomi,1m

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes **Bruchband**, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

NOTIZ
Chicagos erste Zahnärzte.
$8 ... $6

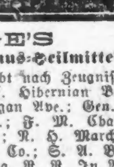


McChesney Bros. ... Clark und Randolph Str.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE
SCHRAGE'S
$1,000,000 Rheumatismus-Heilmittel.
Frank Schrage

Schwache, nervöse Personen,
Privat-Klinik, 1816. Ave., New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,



Bruchbänder!

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Wer sich vergnügen wollte, der hatte eine reiche Auswahl.

Alle erfolgreich verlaufen.

Das vom Turnverein „Lincoln" in seiner Halle an Diversey Boulevard und Sheffield Ave. gestern veranstaltete Schauturnen gestaltete sich zu einem in jeder Beziehung glänzenden Erfolge, auf den der Turnlehrer, Herr Otto Meier, und seine Schüler mit Recht stolz sein können. Um den zahlreichen Freunden und Gönnern des Vereins die gemachten Fortschritte vor Augen zu führen, legten sämmtliche Schülerklassen, die Aktiven und die Altersriege, Proben ihres Könnens ab. Den meisten Anklang fanden die Freiübungen der 2. und 3. Mädchenklasse, der Reifenreigen der 1. Mädchenklasse, die Stabübungen der Zöglinge, die Freiübungen der Damenklasse, die Hantelübungen der Aktiven und das Turnen am Sturmbrett und Reck seitens der Altersriege. Aber auch alle übrigen Uebungen wurden mit staunenswerthem Geschick ausgeführt. Alles klappte wie am Schnürchen, und das Publikum, welches die geräumige Halle bis auf den letzten Platz füllte, konnte nicht umhin, immer wieder die wackeren Turner und ihren vorzüglichen Lehrer durch tosenden Beifall auszuzeichnen.

Auf allgemeinen Wunsch wurden die lebenden Bilder: „Das Turn-Königreich" und „Abraham Lincoln und die Emanzipation der Sklaven", die gelegentlich des letzten Kinderkostümfestes so großen Anklang fanden, wiederholt. Sie verfehlten auch dieses Mal ihre Wirkung nicht, und die Darsteller wurden mit nicht endenwollendem Beifall überschüttet.

Ein flotter Ball bildete den Schluß der prächtigen Festlichkeit, um deren Gelingen sich in erster Linie das aus den Herren O. Drehmann, R. Todtleben, F. Zeller, Turnwart H. Hohnstock, E. Pause, Otto Meier, Turnlehrer, Ed. Hohnstock, R. Ruprecht und H. Hengelhaupt bestehende Aufführungskomite verdient gemacht hat.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3, welche 378 Mitglieder zählt, veranstaltete gestern in der Sozialen Turnhalle eine geistig-gemüthliche Versammlung, verbunden mit Ball, die sich für die Veranstalter zu einem unbestrittenen Erfolge, für die zahlreichen Gäste aber zu einem ungetrübten Genusse gestaltete. Das aus den Herren Theodor Vosgrau, Charles Rutz, Charles Bunge, Charles Guth, Wilhelm Krüger, Wilhelm Schmidt Alex Vogel, Robert Zepernick u. Ernst Knuth bestehende Arrangementskomite hatte ein reichhaltiges Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern wirksam zur Durchführung gelangten. Besonders wußten Bella und Ludwig Grobecker durch ihre humoristischen Szenen die Lachmuskeln der Gäste in Bewegung zu halten, aber auch die Herren Paul C. Draeger, Arno Lehnert, Hugo Witzke und vornehmlich das Heine Comedy-Quartett fanden durch ihre urgelungenen komischen Vorträge wohlverdienten Beifall. Nicht minder beifällig wurden die Reigen, welche die aktiven Turnerinnen des Sozialen Turnvereins aufführten, sowie das Reckturnen der Musterriege des Sozialen Turnvereins aufgenommen. Als Glanznummer des Abends aber muß die Aufführung der Posse „In der Teufelsküche" bezeichnet werden. In dieser wirkten mit die Damen Selma Gerlach und Louise Goßmann, sowie die Herren Alex Vogel, Robert Zepernick, Karl Bunge, Karl Foß, Wilhelm Schmidt, Wilhelm Sodemann und Henry Tepe. Die Festlichkeit, welche zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben wird, fand mit einem flotten Balle ihren Abschluß.

Gleichsam als Abschluß der höchst erfolgreichen Saison der Orchester-Konzerte, welche die Chicago Turngemeinde an Sonntag Nachmittagen gab, veranstaltete der Turner Männerchor, die Gesangssektion der Chicago Turngemeinde, gestern Nachmittag in der Nordseite Turnhalle ein Vereinskonzert, in welchem auch mehrere befreundete Gesangvereine mitwirkten. Der Besuch entsprach vollkommen den von den Veranstaltern gehegten Erwartungen, und dem Fonds, aus welchem die Reisekosten der Mitglieder des Turner Männerchors bestritten werden sollen, die sich an dem im Juli in Milwaukee stattfindenden Sängerfest betheiligen, ist durch das Konzert eine erhebliche Zubuße zugeflossen. Der Turner-Männerchor ließ sich unter Leitung seines Dirigenten, F. A. Kern, in mehreren vorzüglich zu Gehör gebrachten Chören hören, zwei Lieder wurden von den sämmtlichen Sängern als Massenchor gesungen. Als Solisten wirkten mit Frl. Ila Burnap, eine noch sehr junge, stimmlich hochbegabte Sopranistin, die ebenfalls noch sehr jugendliche, aber vielversprechende Pianistin Florence Krumme, Frederick Toeniges, ein noch in den Knabenjahren stehender Geiger von hervorragendem Talent, und Turner Fritz Huttmann, der ausgezeichnete Tenorist des Turner-Männerchors. Die Solovorträge wurden ausnahmslos mit rauschendem Beifall aufgenommen, wie auch das Konzert als Ganzes ein unbestreitbarer Erfolg genannt werden darf. Die Vorbereitungen hatten in mustergiltiger Weise die Herren Henry Hedelmann, Georg A. Schmidt jr., Charles Schuber, Henry F. Spangenberg und Louis W. H. Neebe getroffen.

Mit Befriedigung können die Mitglieder des Richard Wagner Männerchors auf ihr gestriges Frühjahrskonzert in der Wicker Park-Halle zurückblicken, denn der Erfolg übertraf in jeder Beziehung die gehegten Erwartungen. Die geräumige Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Konzert begann, wie angekündigt, Nachmittags drei Uhr. Daß die Sänger des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten auch in letzter Zeit bemerkenswerthe Fortschritte gemacht haben, zeigten schon die ersten Lieder, die fest und sicher vorgetragen wurden und stürmischen Beifall hervorriefen. Hätten die Sänger alle die verlangten Zugaben gesungen, so wäre das Konzert erst spät Abends zu Ende gekommen. Da aber beabsichtigt war, den gesanglichen Theil des Festes bis zur Abendessenpause zum Abschluß zu bringen, so mußten die Sänger die meisten gewünschten Wiederholungen unterlassen. Auch der Richard Wagner Damenchor stand mit einer Nummer auf dem Programm. Frl. Katherine Whitney erfreute die Anwesenden mit etlichen Gesangsoli, begleitet von Frl. Grace Richter auf dem Piano. Herr Fred. Robinson trug ein Baß-Solo vor, zu dem Herr Franz Wald die Pianobegleitung lieferte. Das Arrangementskomite, welches die Vorbereitungen für das Fest in so meisterhafter Weise getroffen hatte, bestand aus den Herren John Schlegel, Präsident; Konrad Roeschlein, Sekretär; Anton Koehn, Schatzmeister; Joseph Wirth, Moritz Schweim, Otto Kastner und J. D. Meyer.

Fröhliches Leben und Treiben herrschte gestern Abend in Yondorf's Halle, wo der Minerva Deutscher Frauen-Verein sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feierte. Das aus den Damen Klara Schwab, Präsidentin, Eva Hauprich, Auguste Ziesenhenne, Emma Stamm, Anna Jollie und Elise Mueller bestehende Arrangements-Komite hatte für ein vorzügliches Programm gesorgt und alle Vorbereitungen so vorzüglich getroffen, daß alles wie am Schnürchen ging. Daß der Verein zahlreiche Freunde besitzt, bewies die große Zahl der Besucher. Die Festlichkeit wurde mit einem Orchestervortrag eingeleitet, worauf mehrere Pianosoli und humoristische Vorträge folgten. Großen Beifall fanden die Pianosoli von Frl. Enola Yagle und Wm. Yagle jr. Der zweite Theil des Programmes begann mit der Festrede, gehalten von der Vereins-Präsidentin, Frau Klara Schwahn. Unter den Mitwirkenden befanden sich auch Schüler der Rahn'schen Zitherschule, die etliche Stücke in recht flotter Weise vortrugen. Nachdem der musikalische Theil des Festes vorüber war, begann das Tanzvergnügen.

Sämmtliche Plattdeutschen Gilden der Südseite waren mit Kind und Kegel gestern in der Südseite-Turnhalle versammelt, und der obere Saal des Gebäudes war kaum groß genug, um sie alle aufzunehmen. Der Zweck der Zusammenkunft war ein vergnüglicher, „wi wullen uns mal amüseren", wie die Hamburger sagen. Außerdem hielten zu Nutz und Frommen der Anwesenden die Herren John Hachmann, B. Boenicke und P. Thede Ansprachen über das „Woans" und „Woso" der Gilden. Die Herren B. Boenicke, H. Grimm, F. Burde, J. Hachmann, H. Neumann, C. Huebel, C. Pagels, Wm. Kiphuth und H. Huettmann, welchen die Leitung der Unterhaltung übergeben war, hatten natürlich auch ein schönes Programm zusammengestellt, bei dessen Ausführung verschiedene tüchtige Kräfte mitwirkten, wie Hr. Otto Roehr, Frl. Castello und Frl. B. Schätzlein, der Teutonia-Liederkranz, der Vorwärts-Männerchor und der Damenchor Englewood. Nachher wurde flott getanzt. Die Unterhaltung war ihrer Veranstalter würdig, und diesen gebührt uneingeschränktes Lob.

Auf über hundert Mitglieder ist der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite angewachsen, wie dessen Präsidentin, Frau M. Gutzeit, mit berechtigtem Stolze in der Rede hervorhob, mit welcher sie gestern Nachmittag die vielen Gäste begrüßte, welche sich zum fünften Stiftungsfeste des genannten Vereins in der Südseite-Turnhalle an der State Straße eingefunden hatten. Ex-Groß-Präsident Anton Kercher von den Vereinigten Bayrischen Sektionen des County Cook war der eigentliche Festredner, und er verbreitete sich in seiner Rede über die Bestrebungen des Bundes. Außerdem wurden komische Vorträge gehalten, ein lustiger Einakter aufgeführt und musizirt. Den Mitwirkenden wurde lebhafter Beifall gezollt. Den Schluß bildete ein Ball. Der Festausschuß war zusammengesetzt aus den Damen Maria Gutzeit, Helena Daxenberger, Kathie Wachter, Agnes Foertsch, Vittoria Bühler und Kuni Hellgoth.

In der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Straße, feierte gestern der Lessing-Frauenverein sein erstes Stiftungsfest, für welches ein unterhaltungsreiches Programm entworfen worden war. Dieses wurde zu allgemeiner Befriedigung der zahlreichen Gäste abgewickelt und nachher wurde noch lange das Tanzbein geschwungen. Der Festausschuß, welcher sich aus den Damen Marie Rose, M. Stender, Minnie Brown, Barbara Heusel, Maggie Hall, Paula Gosios und A. W. Michener zusammensetzte, hatte in umfassender Weise auch für das leibliche Wohl der Festgenossen gesorgt, und so nahm denn die Feierlichkeit einen schönen Verlauf.

Der Gambrinus-Council Nr. 25 der Chicago Fraternal League hielt gestern in der Gambrinus-Halle, 939 N. Robey Str., sein erstes Stiftungsfest ab, das den Veranstaltern ein recht günstiges Zeugniß ausstellte, denn der Besuch war vortrefflich und die Anwesenden haben sich ohne Zweifel gut unterhalten. Verbunden damit war eine Klubeinführung und Verloosung, und den Schluß bildete ein Ball, welcher die Gesellschaft bis zu später Stunde in froher Laune vereinte. Das Anordnungskomite hat seine Sache gut gemacht!

Hämorrhoidalleiden,
so schmerzhaft sie auch sein mögen, werden durch Schweizerpillen ... Prof. Dr. Reklam in Leipzig ...
Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.
Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

Juckende Hämorrhoiden wrren die Plage meines Lebens. War fast wild. Doans Ointment heilte mich schnell und nachhaltig, nachdem die Aerzte keinen Erfolg hatten. C. F. Cornwell, Valley Str., Saugerties, N. Y. mmfr

Marktbericht.

Chicago, den 18. April 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 1, 96—98c; Nr. 2, hart, 90—94c; Nr. 3, hart, 81—93c.
Sommerweizen, Nr. 1, 94—98c; Nr. 2, 88—97c; Nr. 3, 85—97c.
Mais, Nr. 2, 52½—53c; Nr. 2, weiß, 52½—53c; Nr. 2, gelb, 52½—53c; Nr. 3, 50—52c; Nr. 3, weiß, 50—52c; Nr. 3, gelb, 51—53c.
Hafer, Nr. 2, 39c; Nr. 2, weiß, 41½—42½c; Nr. 3, 38½c; Nr. 3, weiß, 39—41c; Nr. 4, weiß, 35—38c; Standard, 41—42c.
Mehl. Winter-Patents, $4.80—$5.00 das Faß; „Straights", $4.50—$4.70; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$10.50; Nr. 3, $8.00—$10.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50 Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50, Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April, 92½c; Mai, 92c; Juli, alt, 87⅜—87⅝c; Juli, neu, 86⅜—86½c; September, alt, 83½c; September, neu, 82½c.
Mais, April, 52½c; Mai, 51½c; Juli, 49⅝c; September, 49c.
Hafer, April, 38½c; Mai, 37½c; Juli, 37½c; September, 31⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.47½; Juli, $6.65.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.02½; Juli, $12.20.
Rippchen, Mai, $6.25—$6.27½; Juli, $6.42½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 200—1400 Pfund, $5.70—$5.85 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.25—$5.65; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.80—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd.; $4.00—4.60; gute bis ausgesuchte Kälber, $3.75—$4.85; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.00—$3.50; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.25—$5.32½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.10—$5.30; leichte, gemischte Waare, $5.00—$5.25; leichte ausgesuchte, $4.90—$5.15.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.90—$6.45.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.23
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.16
„Dooleys", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles", per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09
„Daisies", per Pfund	0.09 —0.09½
„Young Americans", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16½—0.16¾
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.17
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.16 —0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.04 —0.04½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05 —0.05½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06 —0.06½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	—0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per Pfund	0.14
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.07½
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.08
Halibut, per Pfund	0.10
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.10
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00—1.25
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.00
do., Greenings, Faß	1.50 —3.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50 —2.00
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	1.75 —2.15
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	1.75 —2.00
Kopfsalat, per Faß	5.00
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	3.50 —4.50
Kraut, Florida, per Kiste	3.25 —3.50
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40 —0.50
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	2.00
Rüben, 1½-Bushel	1.50 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	4.50 —5.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.50 —2.00
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.75
Sellerie, Kalifornia, per Kiste	3.75 —4.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —1.25
Spinat, Louisiana, per Faß	5.00
Spargeln, per Dtzd. Bündel	1.25 —1.50
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	1.75 —2.00
Wachsbohnen, per Bushel	1.50 —2.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.80
Geringe Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.90 —3.10
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	1.12 —1.15
Geringere Sorten, per Bushel	1.00 —1.05
Rurlas, per Bushel	1.15 —1.18
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50 —3.00

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Funk, Carrie, 20 J., 116 Bissell Str.
Getrost, Jakob, 39 J., 229 W. 25. Str.
Goldstein, Perl, 3 J., 107 Newberry Ave.
Herschberg, Jakob, 11 Tage, 15 Belknap Str.
Kitenger, George, 8 Monate, 568 N. Ashland Ave.
Kuk, Henry, 46 J., 100 Clark Str.
Luecs, Philip, 54 J., 507 Roscoe Blvd.
Meites, Harry, 2 J., 5317 Bishop Str.
Reimer, Henry, 53 J., 979 Harrison Str.
Rottman, Peter, 82 J., 4943 St. Lawrence Ave.
Schanzer Marie, 55 J., 4644 Dearborn Str.
Scheidt, Anton, 28 J., 342 Fifth Ave.
Staat, Karoline, 30 J., 430 Seminary Ave.
Starke, James, 57 J., 70 Myrtle Str.
Zarnt, Mary, 54 J., 313 Fulton Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Die Daniels Coal & Coke Co. beantragt die Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen die W. T. Mitchell, Skein and Foundry Co.; eingeklagte Forderungen, $536.
Anton Eltman, Verbindlichkeiten $2,000; Bestände $250.
Helene Eltman, Verbindlichkeiten $2,000; Bestände $115.
Charles E. Palzin, Verbindlichkeiten $1,175; Bestände $77.
William L. Walken, Verbindlichkeiten $126,259; Bestände $66,575.
John A. Buchanan, Verbindlichkeiten $376; Bestände $198.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lincoln Str., 49 F. südl. von School Str., 48 bei 120, T. Huerth an Karl Raschke, $1,200.
Seminary Ave., 125 F. nördl. von Belmont Ave., 50 bei 123, John W. Belmont an Arthur G. Gehlert, $8,200.
Seminary Ave., Nordwest-Ecke Cornelia Str., Ostfront, 25 bei 125, F. C. Bohe an George Sommer, $9,125.
Warner Ave., 266 F. westl. von Lincoln Str., N.-Front, 57½ bei 125, M. Siefkens an Otto Schoenert, $1,250.
Wrightwood Ave., 651 F. östl. von Lincoln Ave., Nordfront, 25 bei 125, C. Otto an Amelia Stupp, $3,900.
Artesian Ave., Südost-Ecke Marianna Str., Westfront, 25 bei 125, C. Golske an Josepha Schwiderski, $1,500.
Artesian Ave., 97 F. nördl. von Marianna Str., Westfr., 25 bei 125, A. P. Freed an Amelia Nelson, $1,750.
Bernard Ave., 248 F. südl. von Berteau Ave., Ostfront, 50 bei 125, A. H. Hill an Ferdinand Mohlack, $2,000.
Central Park Ave., 123 F. nördl. von Dunning Str., 54 bei 125, S. S. Kimbell an Andrew Sundene, $1,400.
43. Court, N., Südwest-Ecke Cornelia Ave., Ostfront, 50 bei 126, und anderes Grundeigenthum, H. Cohlgroff an Clara Hoyer, $2,400.
Harding Ave., 10 F. nördl. von Avondale Ave., Westfr., 50 bei 103, S. E. Groß an Edward E. Wilcox, $5,800.
Humboldt Ave., 50 F. westl. von Sawyer Ave., Südfr., 48 1-3 bei 150, C. Bartell an Elisabeth Bender, $6,500.
Monticello Ave., 255 F. nördl. von Dunning Str., Westfr., 26 bei 125, S. O. Swenson an Louis B. O. Brueck, $2,300.
North Ave., Nordost-Ecke Hancock Ave., Südfront, 49 bei 130, H. F. G. Koller an Charles A. Coles, $5,500.
Troy Str., 150 F. südl. von Franklin Ave., Ostfront, 25 bei 125½, E. Melms an Rudolph Mueller, $1,000.
Wisner Ave., 141 F. nordöstl. von Milwaukee Ave., Südostfr., 25 bei 120, F. Zawadacki an W. Chomantowski, $2,250.
Claremont Ave., 221 F. nördl. von North Ave., Ostfr., 25 bei 125, C. A. Coles an Henry Koller, $5,500.
304 Franklin Str., 25 bei 100, Chas. D. Wells an Cora W. Ritchie, $12,276.
500 und 502 La Salle Ave., Ostfr., 48 bei 162⅔, Russell A. Calkins an Isaac E. Springer, — $25,000.
Webster Ave., 48 F. westl. von Fremont Str., N.-Front, 24 bei 125, G. Sommer an F. A. C. Bohe, $2,875.
Sacramento Ave., Südost-Ecke 35. Str., Westfront, 475 bei 125, S. E. Groß an Edward Hines Lumber Co., $6,250.
2106 State Str., 25 bei 157, Rebecca Flavin an Scott R. Walker von St. Paul, Minn., $10,000.
24. Str., 135 F. westl. von Oakley Ave., Nordfr., 25 bei 124½, C. Pesanske an Gustav A. Friedland, $2,500.
31. Str., 115 F. westl. von Shields Ave., Südfront, 50 bei 100, H. Weinberg an Louis C. Jakobs, $4,000.
Washtenaw Ave., 25 F. nördl. von 37. Str., Ostfr., 25 bei 125, M. Thrane an Lauritz Matthesen, $1,550.
87. Place, 150 F. östl. von Vincennes Ave., Nordfront, 50 bei 125, C. L. Hyde an H. D. Smith, $1,000.
South Chicago Ave., 97 F. östl. von 93. Str., N.-Ostfr., 65 bei 125, Ellen McGovern an Mark L. Day, $8,000.
65. Place, 520 F. westl. von Washington Ave., N.-Front, 40 bei 125, J. Rupin an Andrew W. Morell, $3,500.
Wabash Ave., 73 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 25 bei 161, Elisabeth Bertha an Philip J. O'Neil, $8,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Martin Ryerson, 2-stöck. und Basement Brick Factory, 228—230 W. Lake Str., $10,000.
John Sigmund, zwei 1½-stöck. und Basement Frame-Cottages, 895—897 N. 40. Court, $3,200.
H. G. Zerwer, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 1452 N. Kimball Ave., $6,000.
Robert Christenson, 1½-stöck. und Basement Brick Cottage, 940 Berwyn Str., $1,200.
Julia Sullivan, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 042 Sangamon Str., $1,900.
George Gliwe, 1-stöck. und Basement Brick Store und Flat, 3714 Wood Str., $4,000.
A. Henzacek, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 4807 Honore Str., $12,000.
Edward Mendel, zwei 3-stöck. und Basement Apartment Gebäude, 3754—62 Ellis Ave., $40,000.
A. H. Gallery, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 6339 Ellis Ave., $5,000.
M. Jones, 2-stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 6642 Lafayette Ave., $1,900.
Louis Pazet, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 6517 Green Str., $5,000.
A. Lundeno, zwei 1½-stöck. und Basement Frame Cottages, 1404—1408 N. Central Park Ave., — $4,000.
William B. Walker, 1½-stöck. und Basement Frame-Wohnhaus, 2504 Syracuse Ave., $2,400.
William B. Walker, 1½-stöck. und Basement Frame-Wohnhaus, 2307 N. Springfield Ave., $2,800.
William B. Walker, 1½-stöck. und Basement Frame-Wohnhaus, 2602 N. Avers Ave., $2,500.
Gustav Johnson, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 518 W. Lyndale Ave., $1,900.
Frank Hohnke, 1½-stöck. und Basement Brick Cottage, 2656—58 N. 43. Ave., $2,000.
J. H. Linden, 2-stöck. und Basement Frame Flat, 961 W. 40. Ave., $3,500.
A. H. Hill & Co., zwei 1½-stöck. u. Basement Frame Cottages, 2565—71 N. Whipple Str., $2,200.
A. H. Hill & Co., 1½-stöck. und Basement Frame Wohnhaus, 247 N. Whipple Str., $1,500.
A. H. Hill & Co., 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 2628 N. Albany Ave., $1,700.
James D. Carrie, 2-stöck. und Basement Frame Residenz, 5218 Washington Blvd., $5,500.
Katholischer Bischof von Chicago, 1-stöck. und Basement Brick-Kirche, 11552 Prairie Ave., $30,000.
Frank Bernick, 1-stöck. und Basement Brick Haus, 9000 Strand Str., $1,600.
J. B. Cole, 1½-stöck. und Basement Brick Residenz, 4730 Greenwood Str., $14,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Fannie gegen William Thompson, grausame Behandlung; Estella gegen Orville F. Reed, Verlassen; Michael gegen Therese Varga, Verlassen; Pink Phineas gegen Jessie Isabell, Ehebruch; Alice gegen Thomas Gascoigne, Verlassen; Lurana gegen Frank J. Collins, Trunksucht; David gegen Gertrude Moses, Ehebruch.

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots.
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und billig.

Spar-Bank
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.

Männer kommt zu mir!
Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Blutvergiftung Kurirt in 30 bis 90 Tagen. Ich kurire, ich flicke nicht.
Absonderungen Kurirt in 5 bis 10 Tagen. Dies bezieht sich auf alle unnatürlichen Absonderungen.
Beschwerden Kurirt in 15 Tagen. Kein Schneiden; kein Zeitverlust.
Hydrocele Kurirt in 24 Stunden. Kein Schneiden oder Schmerzen. — Kein Zeitverlust.

Meister-Spezialist.
Anerkannt als der hervorragendste Spezialist des Nordwestens, der nur Männer kurirt oder keine Bezahlung.

Krampfaderbruch Kurirt in 15 Tagen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, kein Zeitverlust. Alle Folgen überstanden.
Verlorene **Manneskraft** Kurirt in wenigen Wochen. Gesteigerte Kraft von Anfang. — Kur auf Lebzeiten.
Finnen Beseitigt in 10 Tagen. Was auch die Ursache sei.
Abfluß sofort eingestellt — alle bösen Folgen auf immer beseitigt.

Ich kann Euch mehr für $5 thun, als andere Aerzte für $25

Wenn Ihr nach Durchsicht meiner Annonce meine Dienste wünscht, werde ich Euch gerne empfangen, und aufrichtig und deutlich sagen, was die Beschwerde ist, und was dagegen gethan werden kann. Man komme zu mir mit irgend einer Privat-Krankheit, die man ungern dem Familien-Arzt anvertraut. Alles streng im Vertrauen. Euer Geheimniß ist bei mir sicher.

Meine Bedingungen

Ich bin stets bereit, Bedingungen nach Belieben zu vereinbaren. Man kann nach Besuch, Woche oder Monat zahlen, und ich gebe liberalen Rabatt für Baar, wenn hinterlegt. Man vergesse nicht, mein Honorar ist das geringste in der Stadt. Medizinen geliefert aus unserem eigenen Laboratorium. Eisenbahnfahrt kommt in Abzug bei Patienten von außerhalb der Stadt.

Schreibt Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathschläge an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

State Medical Dispensary,
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Chicago, Ill. Eingang 66 Van Buren Str.
Stunden von 10—4 Uhr. Arbeitern ist jeden Abend Gelegenheit geboten, von 6—8 Uhr zu erscheinen. Sonntags- und Feiertagsstunden von 10 bis 12 Uhr.

Eine $15 X-Strahlen-Untersuchung wird in jedem Falle unentgeltlich gemacht.

Man komme sofort, da Aufschub nur mit Geldverlust verbunden ist.

Finanzielles.

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse.
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.

Wichtig für Männer.
... Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt, 250 E. Madison Str.
Silberfüllung ... Goldfüllung ...

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

West Shore Eisenbahn.

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Illinois Central-Eisenbahn.

Monon Route—Dearborn Station.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Leset die „Sonntagpost"

Wer für Baargeld einkauft,

kauft am billigsten— Darum können wir billiger verkaufen, wie irgend ein anderes Geschäft . . .

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

3c für schwarze Halbstrümpfe für Männer, solange 100 Dtzd. vorhalten.	**2c** f. Damen-Leibchen, niedriger Hals und ohne Aermel, von 9 bis 10 Vorm. Main Floor.	**12½c** für fancy Flanelette Kimonos für Damen — 10 bis 11 Uhr Vorm. — Main Floor.

Da wir jetzt schon mit dem riesigen Verkauf von
P. B. Palmer & Co.'s vollständigem Lager
aufräumen müssen, so schmelzen die großen Partien von modernen

Coats, Suits, Skirts

schnell weg — es ist das natürliche Resultat wenn hochfeine Kleidungsstücke zu Preisen zu haben sind, welche alle Anderen für gewöhnliche Qualitäten verlangen. Kommt morgen hierher für die beste Auswahl in diesem Verkauf wirklicher Bargains.

Percival B. Palmers Tailor-Made Suits, gemacht aus reinwoll. Cheviot, Serge, Voile und fancy reinwoll. Stoffen. Jackets mit Taffeta gefüttert, Seide und Satin, Blouse und Eton Facon, nett besetzt mit Braid und Knöpfen, Skirts dazu passend besetzt. Ungefähr 50 von den neuesten Facons dieser Saison in der Partie; Passen, Arbeit und Finish absolut die besten, nicht ein Suit in der Partie weniger als $10.00 werth, und einige bis zu $15.00, Auswahl zu.......... **$4.75**

Palmers Covert Cloth Jackets, schöne Strap Nähte; Coatkragen od. kragenlos, neuester Rücken, neue Aermel, strikt tailor made durch und durch, mit Satin gefüttert, Palmers Wholesalepreis $10.50. Auswahl zu.................... **$7.98**

Palmers Covert Jackets, neueste Facons, mit guter Qualität Futter, volle Größen-Auswahl — zu.......... **$1.95**

Palmers Covert Cloth Jackets, großr Cape über den Schultern, militärische Knöpfe, kragenlose Facon, gute Qualität dauerhaftes Futter; Palmers Wholesale-Preis $5.75.................. **$3.98**

Promenaden-Röcke für Damen, Palmers ganzes Lager in einer Partie — trefft Eure Auswahl von Cheviots, Meltons, Voiles Mohairs und anderen Stoffen, gut gemacht und fein geschneidert — in allen Farben, alle Längen — ungefähr 450 davon — Auswahl zu.............. **$2.98**

Spezielle Partie von Damen-Jackets, Palmers kleine Partien — werth bis zu $3.50— Auswahl Dienstag von 8 bis 9 Vorm.............................. **39c**

3½c Yd. f. Nr. 40 Louisine Seidenbänder, schwarz weiß und farbig.	**8c** Stück für Belgian Skin und Scalp Seife, die 25c Größe.	**57c** für Swifts Specific die $1.00 Größe.

Beste Grocery-Werthe.

Und die besten Groceries — deshalb ist die unsrige Chicago's geschäftigste Grocery — Ruft auf: „Private Exchange 9" — wenn Ihr Eure Bestellung per Telephon machen wollt.

Uneeda Biscuit — 3 Packete verkauft für nur.......... **10c**	Zucker — feinster granulirter — per Pfund zu.............. **4¾c**	Armour's Star Brand fancy Sugar Cured Schinken — durchschnittlich 12 Pfd., per Pfund..... **11½c**	Ceresota oder Pillsbury's bestes XXXX Patent-Mehl — ½-Faß-Sack verkauft für nur....... **2.75**

- Cottolene, kleine Büchse für....... **25c**
- Pillsb'y Vitos, 2 Pfd.-Packet..... **11c**
- Apetizo Breakfast Food, Pack.... **14c**
- Fancy Carolina Kopf-Reis, Pfd. 9c; 3 Pfd. für....... **25c**
- Navy-Bohnen, fancy handgepflückte, per Pfd....... **4½c**
- Reine Cornstärke, 1 Pfd.-Packet....... **4c**
- Columbia bester Catsup —18 Unzen-Flasche........... **18c**
- Old Belle und Anderson Whiskey, bottled in Bond, per Flasche.......... **98c**
- Jas. Hennessey 2-Star Cognac (importirt in Fässern), Flasche...... **$1.00**
- California Port- oder Sherry-Wein, 7 Jahre alt, Fl..... **48c**

- Laundry-Stärke — in Stücken, 5 Pfd. für.............. **19c**
- Monarch assortirte Jams —16 Unzen-Jars.............. **18c**
- Curtis' reines kalifornisches Olivenöl, Qts. 85c; Pts. 43c; ½ Pint.............. **25c**
- Royal Java- u. Mocha-Kaffee, 3¼ Pfd. $1.00; Pfund.... **32c**
- Bester Java- u. Mocha-Kaffee, 4¼ Pfd. $1.00; Pfd........ **25c**
- ExtraQualität Thee, in allen Sorten, 2 Pfd. $1.00; Pfd. **52c**
- Schöner Thee, schwarz oder grün, 3½ Pfd. $1.00; Pfd. **30c**
- Walter Baker's Premium Chokolade, Pfd............ **28c**
- B. & M. Paris Zucker-Corn, per Büchse.......... **15c**

- Lakeside Sifted Early June Erbsen, per Büchse....... **14c**
- Schöne Standard Tomaten, Dtzd. 95c; per Büchse......... **9c**
- White House Marke schöne Baked Pork und Beans, 3-Pfd.-Büchse.......... **10c**
- Fancy California gelbe Pfirsiche, Birnen oder Aprikosen, in feinem Sirup, 2½-Pfd.-Büchse.......... **15c**
- Scouring-Seife, „My Wife's, extra Qualität, 5 Stücke für............. **15c**
- Rutherford's Tapetenreiniger oder H. & H. Carpet-Seife, per Stück........ **10c**
- Blumen- und Gemüse-samen, per Dtzd. Packete..... **10c**

Garten-Samen und Sträucher.

- Rosensträucher, Crimson Ramblers, 20c; H. P. Rosen, in allen Farben, 18c; Baltimore Belle, 15c; American Beauties......... **12c**
- Catalpa und Carolina Poplar, 10 bis 15 Fuß, jeder.... **35c**
- Grassamen, beste Qualität, 5 Pfd. für 60c; das Pfund zu............. **14c**

Fleisch-Markt.

- Frisches Rohschmalz, Pfd..... **6¾c**
- Corned Beef, Our Own Cure, das Pfund........ **5½c**
- Frischer Flank-Steak, Pfund.... **8½c**
- Schulter- oder Pot-Roast, Pfund, 8c und........... **7c**

$1.98 für reinwoll. schwarze Clay Worsted Männer-Hosen, gemacht von den berühmten Washington Mills Stoffen, volle Auswahl von Größen, kein Paar je für weniger als $3.50 verkauft—spez. so lange 500 Paar vorhalten, **1.98**.

Zur Aesthetik der Edelsteine.

Von Dr. Heinrich Pudor.

Kaum auf einem anderen Gebiete des Kunsthandwerkes ist der Umschwung, der in unserem Kunstgewerbe in den letzten Jahren erfolgt ist, so offensichtlich zutage getreten, wie in der Goldschmiedekunst. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts und bis gegen sein Ende war unsere Gesellschaft von einer tollen „Leidenschaft" für Brillanten ergriffen. Die Entdeckung der Diamantenminen war hierauf von bedeutsamem Einfluß gewesen. DieKostbarkeit des Materials stand in einem schroffen Gegensatz zu der Armseligkeit der Arbeit, wie Roger Marx sich ausdrückte. Der Umschwung ging von Frankreich aus. Während Massin durch Wort und Schrift der Juwelierkunst neueWege eröffnete, begann Rene Lalique, welcher echte Künstlerphantasie mit gründlicher Materialkenntniß verband, seine epochemachende Laufbahn als Juwelierkünstler im höheren Sinne des Wortes. In England haben Mr. und Mrs. Gaskin große Verdienste; in derThat haben sie die ganze Birminghamer Goldschmiede-Industrie revolutionirt; sie legten den Werth auf die künstlerische Art von Entwurf und Zeichnung und forderten, daß der Künstler und der ausführende Handwerker in einer Person vereinigt sein müßten. Letzteres war schon der Fall bei dem nächst Lalique größten heutigen Goldschmiedekünstler Philippe Wolfers in Brüssel. Dieser hatte sich im besonderen dadurch Verdienste erworben, daß er einige halbvergessene Edelsteine der Mode zurückeroberte. Die Kenntniß der Edelsteine war ja in bedauernswerthem Grade verloren gegangen, und zwar nicht nur beim Publikum, sondern auch unter den Goldschmieden selbst. Rubin, Smaragd, Perle, Diamant, Opal, vielleicht auch Saphir und Topas — das war alles, was man gemeiniglich von Edelsteinen kannte, und beispielsweise Tourmalin und Karneol waren selbst in der Zunft mehr oder weniger unbekannt. Es kam häufig genug vor, daß die Juweliere Edelsteine, die man ihnen zeigte, falsch bestimmten. Und das Publikum wollte immer und immer nur von den in Mode befindlichen Edelsteinen etwas wissen.

Gewisse Steine gelangten dadurch zu unverdienter Beliebtheit, und manche kostbare Steine wurden entwerthet nur deshalb, weil sie „nicht Mode waren". Selbst Aberglaube wirkte dabei mit. Beispielsweise sollte der Opal Unglück bringen. Andere Steine, wie Aquamarina, gingen im Preise herunter, und wiederum einige, wie Zircon, Hyazinth, Spinel wurden vergessen. Die Unterschiede zwischen den Steinen wurden verwischt, und man kannte nur Saphire, Topase, Smaragde und Diamanten. Der Geschmack depravirte ebensowohl in der Art, wie man allein Glanz und Feuer suchte, nach Farbe aber nicht frug, als auch in der Art der Fassung und Gruppirung der Steine. Die Gesetze der Aesthetik für eine geschmackvolle und wirkungsvolle Gruppirung und Fassung der Steine waren in Vergessenheit gerathen. Beispiele werden das am besten darthun. Der Jaron (graue Hyazinth) ist an und für sich ein prachtvoller Stein; wenn man ihn indessen, wie üblich, mit dem Diamant zusammenfaßt, verliert er seine ganze Wirkung ,weil er diesem zu ähnlich ist. Bringt man ihn dagegen mit dem Türkis zusammen, so kommen beide prächtig zur Geltung, ebenso der Diamant mit dem Katzenauge oder mit der Perle, kurzum, der feurig glänzende Stein herrscht und siegt neben dem mattfarbigen Stein, der in der Farbe schillernde mit dem durchsichtigen Stein, also z. B. Chrysopras mit Karneol. Bis zu einem gewissen Grade muß also die Frage des Kontrastes, und zwar was Farbe, Transparenz und Glanz betrifft, maßgebend sein. Wir werden hiervon ein noch deutlicheres Bild gewinnen, wenn wir uns klar machen, worin eigentlich der Werth eines Edelsteins besteht.

Drei Eigenschaften sind es, die das Charakteristikum des Edelsteins bilden: die Schönheit, die Härte und die Seltenheit. Am meisten feststehend und am leichtesten zu bestimmen ist unter diesen Eigenschaften die Härte. Die Seltenheit ist einigermaßen wechselnd und zudem nicht immer in gerechter Weise gewerthet. Die Schönheit endlich ist dem Zeitgeschmack und der Mode unterworfen.

Wir müssen also versuchen, die charakteristischen Eigenschaften der Edelsteine noch näher zu bestimmen. Was vor allem die Schönheit betrifft, so beruht diese theils in der Farbe des Steines, theils in seinem Glanze. Wir erwähnten schon vorher, daß unter diesen Eigenschaften die Farbe in letzter Zeit bei der Einschätzung des Werthes eines Edelsteins unverdientermaßen in's Hintertreffen gekommen ist. Und hieran eben ist die zunehmende Verbreitung der Diamanten und Diamantenfalsifikate schuld. Kaum kann es einen schöneren Stein geben als z. B. der Granat, obwohl er das Licht nur einfach bricht und einfarbig ist, also nichts Zwillingsfarben hat (wir kommen später hierauf zurück.) Aber gerade der edlere Granat wirkt nicht durch äußerliches Funkeln, sondern schlägt seinen Glanz wie das Gold gleichsam nach innen. In unserer den äußeren Glanz liebenden Zeit war der Granat daher wenig geschätzt und degradirte zu dem Edelstein des Arbeiterstandes, zumal er verhältnißmäßig billig war und allerdings auch seine Härte nicht beträchtlich ist. Und in höherem Grade noch gilt das vomGranat gesagte vom Rubin. Der Rubin ist in der That nach einer gewissen Rücksicht der vornehmste Edelstein. Auch an Härte wetteifert er mit dem Diamanten. Die Farbennuancen sind zahllos. Aber stets strahlt er nach innen und hat gleichsam infernales Feuer. Zudem gehört er zu den sogenannten dichromen Steinen, d. h. seine rothe Farbe ist infolge der doppelten Brechung der Lichtstrahlen je nach der Richtung der Ansicht verschieden, da zwei verschiedenfarbige Strahlen nach entgegengesetzten Richtungen polarisirt werden. Zur genauen Unterscheidung der Zweifarbigkeit bedient man sich, wie nebenbei bemerkt sei, des Dichroiskops. Die Zwillingsfarben des Topases z. B. sind strohgelb und rosa, des Berylls seegrün und azurblau, des Aquamarins strohgelb und graublau, des Smaragds gelbgrün und blaugrün usw.

Was den Werth der Farbe beim Edelstein noch besonders bestimmt, ist die Dauerhaftigkeit der Farbe. Bei allen natürlichen und künstlichen Materialien ist die Farbe mehr oder weniger zerstörbar, nur nicht beim Edelstein. Will man die Farbe eines Edelsteins zur Geltung bringen, so kommt wiederum auf die Gruppirung und Fassung alles an. Aber gerade hier hat es den Goldschmieden in den letzten Jahrzehnten recht sehr an künstlerischem Geschmack gefehlt. Auf der anderen Seite erscheint es durchaus nicht nöthig. Anweisungen über die Farbenwirkungen zu geben, da die in der Kunst und Aesthetik im allgemeinen wirksamen Gesetze auch hier Geltung beanspruchen dürfen.

Wir kommen weiter zu der Strahlungsfähigkeit der Edelsteine, die, wie bekannt, beim Diamanten die größte ist. Sie beruht einmal auf der Brechung des Lichtes, zweitens auf der Zerstreuung der Lichtstrahlen. Fällt auf einen edlen Stein ein Lichtstrahl, so wird er vom Diamant, Spinel,Granat einfach, vom Rubin, Beryll, Topas doppelt gebrochen. Auf der Zerstreuung der Lichtstrahlen dagegen, welche ihre Ursache in den verschiedenen Graden von Brechungsfähigkeit der einzelnen Lichtstrahlen hat, beruht das, was wir beim Edelstein „Feuer" nennen. Die bekannteren Steine folgen einander nach dieser Rücksicht in folgender Ordnung: Diamant, blauer Saphir, rother Granat, Tourmaline, Bergkristall.

Für die Gruppirung und Fassung der Edelsteine ist ferner von großerBedeutung ihre Transparenz. Man unterscheidet transparente Steine mit vollkommener Durchsichtigkeit, semitransparente mit unvollkommener Durchsichtigkeit, transluzente, welche das Licht, aber keine Gegenstände durchscheinen lassen, subtransluzente, welche das Licht nur theilweise durchscheinen lassen, und opake, welche lichtundurchlässig sind. Endlich kann man dem Materialcharakter nach diamantartige Edelsteine, harzige (z. B. Granat), glasartige (z. B. Smaragd) und wachsartige Steine (z. B. Mondstein) unterscheiden.

Sehr viel kommt nun auf den Schnitt des Steines an. In jüngster Zeit ist er „en Cabochon", d. h. halboval, beliebt geworden. Man geht indessen fehl, wenn man meint, daß dieser einfache Schnitt der allein wahrhaft künstlerische sei, und wenn man ihn deshalb für alle Edelsteine in Anwendung bringen will. Jeder einzelne Stein muß vielmehr seiner individuellen optischen Natur entsprechend geschliffen werden. Der Zweck des Schliffes ist, die Glanzseiten des Steines zur bestmöglichen Wirkung zu bringen. Ein Schnitt „en Cabochon" des Diamanten würde die Vorzüge dieses Steines in Schatten stellen, statt sie zu heben. Entsprechend der oben gegebenen Eintheilung der Edelsteine dürfen wir sagen, daß sich für alle diamantartigen und glasartigenSteine der Facettenschnitt, auf den wir gleich zurückkommen, für alle wachsartigen, harzigen, milchigen und perlartigen Steine dagegen der Schnitt „en Cabochon" eignet. Denn die Glanzseite jener ersteren Gruppe von Edelsteinen liegt in der Strahlungsfähigkeit und im Feuer; diese beiden Eigenschaften können sich aber natürlich desto mehr entfalten, je mehr Flächen sich ihnen darbieten. Der Cabochonschnitt bietet nur eine Fläche, der Facettenschnitt dagegen mehr als fünfzig. Die Brechungsfähigkeit und die Fähigkeit der vielfachen Zerstreuung der Lichtstrahlen also sind es, welche den Facettenschnitt fordern; dazu kommt noch der Dichroismus. Den Cabochon-Schnitt verlangen dagegen alle transluzenten und opaken Steine, also z.B. der Opal und der Türkis.

Der Facettenschnitte gibt es verschiedene, auf die wir nicht des näheren einzugehen brauchen. Die bekanntesten sind der Kronenschnitt, den die meisten Diamanten zeigen, und der Rosettenschnitt, welcher letztere der ältere ist. Diese Schnitte eignen sich naturgemäß nicht nur fürDiamanten, sondern auch für die farblosen Saphire, Topase, Berylle, Zirkone.

Endlich noch ein Wort über dieEchtheit der Steine und die Fälschungen. Selbst ein geübtes Kennerauge kann nicht immer einen echten Stein von einem unechten unterscheiden. Dagegen ist die Härte fast immer ausschlaggebend, und mit Hilfe einiger Apparate wie des Spektroskops, Polariskops läßt sich nicht nur die Echtheit, sondern auch die Identität eines Steines feststellen. Von künstlichen Steinen werden heute Saphire, Rubine, besonders aber Spinele, letztere bis zu einer Härte von 8 und in beträchtlicher Größe, von den Chemikern hergestellt, die sich sehr schwer von echten Steinen unterscheiden lassen. Nimmt man freilich eine Feile, so offenbaren alle Nachahmungen ihre unechte Natur. Ein Stück Glas genügt, um ihnen eine Schramme beizubringen. Besonders häufig wird der Saphir gefälscht, indem man nur zur Krone farblosen Saphir nimmt und blaues Glas unterlegt. Perlen werden nachgemacht durch Opaleszent-Glas, das man mit einer Präparation von „Essence d'Orient" (Fischextrakt) füllt. Ein wenig Perlessenz, im übrigen aber Wachs wird hinzugethan. Auch die Farben der Steine werden gefälscht und durch chemischeProzesse verändert. Hierauf einzugehen würde einen besonderen Artikel erfordern.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eröffnungs-Empfang.

The Sperry & Hutchinson Co.,

Erfinder der Trading Stamps,
eröffnen ihre ersten Chicagoer

Ausstellungs-Räume mit prachtvollen Prämien

Montag u. Dienstag

den 18. und 19. April,

259 Wabash Av.

Frei Stamps. Musik. Blumen.

Versäumt nicht vorzusprechen.

Bei dieser Gelegenheit wird jeder Besucher mit zehn S. & H. Grünen Trading Stamps **beschenkt.**

Dies wird Euch helfen, Euer Buch zu füllen, und absolut kostenfrei einen hübschen Gegenstand zur Schmückung des Heims zu erlangen.

In diesem Geschäft **„stehen wir allein."** Diese Gesellschaft eignet und betreibt mehr Läden, als irgend ein anderes Geschäft der Welt. Versäumt diese Eröffnung nicht, denn es sind Waaren in reicherer Mannigfaltigkeit und besserer Qualität ausgestellt, als je von einer Trading Stamp Company geboten wurden. Thatsächlich ist kein Vergleich möglich zwischen den Läden und Methoden dieser Gesellschaft und denen ähnlicher Geschäfte. Dies sind Punkte, die Ihr vielleicht nicht völlig würdigt. Wir möchten sie Euch unterbreiten.

Sehen heißt Glauben. Wir möchten Euch begrüßen.

Ihr werdet stets höflich von den Angestellten in unserem Laden behandelt. Es ist deren Pflicht, Euch alle Waaren zu zeigen und die verbesserten Methoden dieser Korporation zu erklären. Bedenket, nicht ein Stück, das ausgestellt ist, ist zu verkaufen, aber alle werden **ohne Unkosten für Euch** in Umtausch für **S. & H. Grüne Trading Stamps** gegeben.

Mehr als 1000 Chicagoer Kaufleute vertheilen jetzt S. & H. Grüne Trading Stamps.

KOUPON
GILTIG VOM 16. BIS 23. APRIL
Schneidet diesen Koupon aus und präsentirt ihn in irgend einem Laden, der S. & H. grüne Trading Stamps weggibt, und wenn Ihr dann einen Dollar werth Waaren oder mehr kauft, erhaltet Ihr außer für den Betrag der Einkäufe
20 „S & H" grüne Trading Stamps frei
The Sperry & Hutchinson Co.

Geschäftsleute, die die „S. & H." Grünen Trading Stamps einzuführen wünschen oder sich das Recht für gewisse Bezirke sichern wollen, sollten telephoniren oder schreiben an unser Chicago Hauptquartier, 259 Wabash Ave. Phone 3210 Harrison.

THE SPERRY & HUTCHINSON CO.

Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $1,250,000.

Hauptoffice 320 Broadway, New York. THOMAS A. SPERRY, Präsident. Chicago Branch 259 Wabash Ave.

Prämien-Annex—Vierter Floor Rothschild & Co.

Körperlicher Schmerz verliert seine Schrecken, wenn man eine Flasche Dr. Thomas Eclectric Oil im Hause hat. Sofortige Linderung in Fällen von Brand- und Schnittwunden, Verrenkungen, Unfällen aller Art. mmfr

— Modern. — „Nun, Emilie, wie gefällt Dir die Ehe?" — „Aber, ich bitte Dich, Marie, nach der ersten Heirath kann man doch noch gar nichts sagen."

Der Friedhof der Märzgefallenen.

Der Friedhof der Märzgefallenen im Berliner Friedrichshain war heuer am 18. März nicht wie in früheren Jahren das Ziel Tausender. Noch vor wenigen Jahren mußte man stundenlang warten, bevor man auf den Friedhof gelangte. Heuer war der Besuch so gering, daß jeder sofort den Friedhof betreten konnte, und es keiner Anordnungen der Polizei bedurft hätte. Die Schutzmannschaft war natürlich in großer Zahl zur Stelle. Das große Aufgebot der Polizei erinnerte vielleicht erst manche Passanten an den 18. März. Da diesmal weniger Kränze, nicht einmal die Hälfte früherer Jahre, niedergelegt waren, so konnte man mit Muße die einzelnen Gräber in Augenschein nehmen. Sie gehen immer mehr dem Verfall entgegen. Nicht ein einziges Grab zeigt, daß es gepflegt wird. Von den Anarchisten, die Kränze mit schwarzen Schleifen niedergelegt hatten, waren die des Vereins der Anarchisten Berlin O und des Vereins freiheitlicher Sozialisten entfernt worden. Von bürgerlich-demokratischen Vereinen hatten Kränze niedergelegt: der fortschrittliche Verein Franz Ziegler, der Berliner Arbeiterverein, der Waldeck-Verein, der fortschrittliche Verein vor dem Pottsdamer Thor, der freisinnige Bezirksverein des Wedding-Stadttheils und die Mitglieder des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Duncker) Berlin VIII. Unter den Kränzen der Arbeiter bemerkte man auch einen der deutschen Munitions- und Waffenfabriken und der Staatswerkstätte Spandau.

$50 nach Kalifornien und zurück.

Via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn, täglich von 23. April bis 1. Mai. Zwei durchfahrende Züge täglich nach San Francisco und Los Angeles verlassen Chicago am 26. und 27. April. Auswahl der Routen auf der Hin- und Zurückreise. Wegen Reisebeschreibung und Einzelheiten schreibt an die Ticket-Offices: 212 und 193 Clark Str. (Telephon: Central 721).
6,8,12,14,16,18,20,22,26,28,30ap

Leset die „Sonntagpost".